

190.  
3539  
französisch  
die Mädchen  
la Helene  
grauer  
irtel.  
Belohnung  
rosche  
Seban-  
neifenau-  
r. 31. 3  
verloren-  
-haube.  
80031  
urde  
ar. E. S.  
ant beim  
18. Sep-  
t. 18. 2  
46. D. 2  
ten. Bitte  
flagernd.  
H. 2.  
erte  
spiele.  
vorstellung.  
ment A.  
ette von  
Garré  
ob.  
Bohnen  
Schmidt  
e-Winkel  
H. Gaal  
Kramer  
Rehkopf  
ibchen.  
Banten,  
lungen.  
ung vom  
Rational-  
als Gaf.  
ollmans,  
et vom  
nd der  
bet eine  
4 Uhr.  
F.  
il.  
alltig  
influd.  
en.  
ermann.  
Schman  
Salber  
la Uter  
Feldträger  
Schenl  
Bartal  
er Taug  
er-Rebri  
Hager  
Bertram  
Biegler  
Bauer  
Schäfer  
Repper  
Sanger  
Graef  
in den  
Akt bei  
1. der  
Jahre.  
Uhr.  
it.  
Nieder  
Kraak  
Alfred  
Hübert  
1/4 Uhr

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Ges.“

Schalter-Zeit geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Bus:

„Tagblatt-Ges.“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Bf. monatlich, 2. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. 2. - vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Buchhändler. — Bezugs-Verhältnissen nehmen an: in Wiesbaden die Buchhändler-Vertriebs-Gesellschaft, in allen übrigen Städten die Buchhändler-Vertriebs-Gesellschaft, in allen übrigen Städten die Buchhändler-Vertriebs-Gesellschaft, in allen übrigen Städten die Buchhändler-Vertriebs-Gesellschaft.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Bf. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sonst für alle übrigen lokalen Anzeigen; 20 Bf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bf. für lokale Werbeflächen; 2 Bf. für auswärtige Werbeflächen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach bekannter Bestimmung. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kannakur: für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lühnow 5788.

Freitag, 25. April 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 191. • 61. Jahrgang.

## Albanien.

Die größte Sorge, die dem Weltteil von der Balkanhalbinsel her für die Zukunft, wahrscheinlich für eine nicht ferne Zukunft, droht, besteht in dem albanischen Problem. Was ist denn das für ein „Staat“, der da gegründet werden soll? Keine einzige Vorbedingung eines geordneten Staatswesens wird erfüllt. Die Bewohner Albaniens befinden sich zum größten Teil noch auf dem Standpunkte des Barbarentums. Das soll keine Geringschätzung bedeuten, nur ein Zustand im Verlaufe der geschichtlichen Entwicklung, wie sie alle Völker und alle Völker haben durchmachen müssen, wird damit bezeichnet. Die Albaner sind Barbaren, wie es die Deutschen zur Zeit der Völkerwanderung waren. Die Gens, das Geschlecht, als die Keimzelle staatlicher Organisation hat bei ihnen diesen primitiven Zustand noch nicht überwunden, der Keim kann vielleicht Frucht ansetzen, aber geschehen ist es noch nicht. Gens steht gegen Gens, die überragende Einheit eines lebendigen Gesellschafts- und Staatskörpers, die nicht ohne Opfer und Unterordnung zu erreichen ist, fehlt durchaus. Dazu kommt die Zerklüftung in drei als fanatisch bekannte Religionen, der Tiefstand auch der elementarsten „Bildung“, die Abwesenheit jeder sozialen Gliederung, die kümmerliche, der wirtschaftlichen Entwicklung; kurz, nichts ist da, was als Element einer State n b i l d u n g dienen kann, selbst wenn man gar nicht an einen modernen Staat, sondern sogar nur an einen von mittelalterlicher Struktur denkt. Die Staatsmänner tun so, als hätten sie etwas getan, indem sie ein Fürstentum Albanien gründen; sie wissen aber ganz genau, daß sie nur eine Verlegenheitsauskunft wählen. Weil heute keine endgültige Ordnung in jenen Gebieten geschaffen werden kann, schiebt man die Sache auf morgen und übermorgen hinaus, und nur eines ist sicher, nämlich das Wüßlingen des Verstandes.

Wenn sich Bulgaren, Griechen und Serben um die eroberte Beute von Saloniki bis zum Dnyprdelta zanken, so kann Europa das zunächst mitansehen. Freilich gibt es mancherlei Interessen von Großmächten, die bei der Verteilung der erworbenen Gebiete mit in Betracht kommen, aber zwingende Gründe zum Zusammenstoß zwischen den Großmächten sind einstweilen nicht erkennbar. Mit Albanien steht es anders. Denkt man sich dies „autonome“ Fürstentum weg, so herrscht künftig an der Meerenge von Otranto entweder Serbien oder Griechenland, oder aber Österreich-Ungarn legt von dort aus dem feindlichen Serbien einen Niegel vor, oder endlich Italien erfüllt seine Sehnsucht und beginnt durch die Festlegung in Valona mit der Umwandlung des Adriatischen Meeres in einen italienischen Besitz. Nichts davon darf geschehen. Am ersten ließen sich Österreich-Ungarn und Italien vielleicht das Vordringen der Griechen nach Norden gefallen, aber die Griechen könnten nur einen Teil Albaniens behaupten, nur den, wo ihre Sprache noch überwiegt. Ein Vordringen Serbiens, so dann bis zur Adria soll nicht geduldet werden. Auch Italien will dort

keinen russischen Vorposten haben, und für die Donaumonarchie handelt es sich vollends um eine Lebensfrage. Die Donaumonarchie und Italien aber können einander die albanische Küste nicht, und jede der beiden Mächte hat recht. Darum also soll Albanien selbständig werden.

Wie nun aber, wenn die Gründung bald genug zusammengefallen wird? Dann ist ja doch das Unglück da, das man heute durch allerlei Fickarbeit vermeiden möchte. Wir brauchen die Sorgen, die im Schoße der Zukunft schlummern, heute nicht zu wecken, sie werden sich früh genug von selber melden. Aber wissen wollen und sollen wir, daß es sich da unten unmöglich um eine endgültige und gute Arbeit handeln kann. Dabei brauchen wir die Episode der montenegrinischen Redereien gar nicht einmal zu überschauen. Auf irgendeine Weise (welche das sein wird, sieht man freilich noch nicht) wird König Nikita aus Skutari doch wieder entfernt werden, und selbst wenn es ihm wider Erwarten gelingen sollte, Skutari gegen den Willen Europas zu behaupten, so wäre das albanische Problem auch nicht sonderlich verändert und verschoben. Man hat Albanien schon zu verstümmelt, namentlich durch die Abtrennung von Djakova, daß es auf ein bißchen mehr oder weniger nicht ankäme. Der neue Staat ist nicht lebensfähig, das bleibt das entscheidende Moment. Ja, man könnte sogar finden, daß, je kleiner er von Anfang an zugeschnitten wird, seine Existenz dann um einiges länger zu fristen wäre. Damit soll nicht etwa gesagt sein, daß die Montenegriner Skutari behalten könnten. Sie müssen heraus, schon weil Österreich-Ungarn es schlechterdings nicht dulden darf, daß sie drinnen bleiben. Aber mit der albanischen Frage als Problemstellung hat das nicht eigentlich viel zu tun. Das Problem selbst ist berührt, und das wird sich bald genug erweisen.

auch zu urteilen, zumal wenn keine Sachverständigen von der Presse zu der betreffenden Gerichtsverhandlung hinzugezogen werden. Dann freilich ist es auch erklärlich, daß ein Vertreter der Staatsanwaltschaft in einem Prozeß sich auf den Standpunkt stellen kann, daß der Chefredakteur unbedingt wissen muß, was in allen Teilen der Zeitung zur Veröffentlichung gelangt. Will irgend ein Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft einmal die Probe darauf machen, ob das überhaupt menschenmöglich ist, namentlich bei großen Blättern? In Wirklichkeit ist der Chefredakteur als politischer Leiter eines Blattes und zugleich der erste politische oder redaktionelle Schriftsteller schon aus Mangel an Zeit gar nicht in der Lage, „unbedingt“ alles zu lesen und zu „wissen“, was in allen Teilen der Zeitung zur Veröffentlichung gelangt. In dieser Beziehung muß der Chefredakteur sich auf das Vertrauen seines Redaktionsstabes und in zweifelhaften Fällen auf eine Besprechung in der Redaktionskonferenz verlassen. Der Fall geht in seinen verschiedenen Einzelheiten, nicht nur wegen des Zeugniszwanges und der doppelten Bestrafung des verantwortlichen Redakteurs und des Chefredakteurs, sondern auch wegen der gesagten Auffassung, die sich hier kundgibt, wie mangelhaft das Verständnis der Justiz hinsichtlich der Presse heutzutage noch ist. Es wird eine der dringenden Aufgaben der Organisation der deutschen Presse in ihrem neugegründeten Reichsverbande sein, hier eine Aufklärung und damit zugleich eine Besserung herbeizuführen.

## Die „Post“ und die „Nordd. Allg. Zeitung“.

Über den Rüssel, den das fanatische der Nützlichkeitsblätter, die „Post“, von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ abgenommen hatte, quittiert das genannte Organ, das sich seinerzeit in unerhörten Beschimpfungen des Kaisers ergangen hatte, mit geschmacklosen Grobheiten und nationalistischen Ausfällen. Es wird da u. a. gesagt, der Patriotismus des Regierungsblattes sei von einer Art, daß man sich höchlich dafür bedanke, mit ihm in einem Atem genannt zu werden; es wird gesprochen von „plumper Grobheit der halbamtlichen Auslassung“, und es sei Grundfaj der Redaktion des Regierungsblattes, groß gegen Deutsche, freundlich gegen Ausländer aller Art zu sein. Die „Post“ spricht davon, daß man „vor jeder ausländischen Unverschämtheit sich feige bückt“, sie rede von einer „traurigen Abart deutscher Vaterlandsliebe“, von „unbegreiflichen, nach Lataienart anmutenden Liebedienereien“, von dem in Gänzfähnchen gesehenen „echten Patriotismus dieses Blattes“ usw. Und das ehrenwerte Blatt lehnt es „ein für allemal ab, von der „Nordd. Allg. Ztg.“ irgend eine Belehrung über nationales Fühlen und Handeln entgegenzunehmen“; denn sie sei „der denkbar untauglichste Lehrer für diese Dinge“.

Das ist der Ton, in dem ein sogenannt „vaterländisches“ Blatt mit dem Organ seiner Regierung spricht! Dieselben Leute sind aber außer sich vor Entrüstung, wenn gegen dieselbe Regierung von anderer Seite oppositionelle Töne angeschlagen werden. Eine widerwärtigere Erscheinung ist kaum ausdenkbar als die, daß ein Blatt der eigenen Regierung ohne irgend welche Unterlage Mangel an Patriotismus vorwirft. Sollte Herr v. Bethmann-Hollweg nicht endlich einmal einsehen, was für eine Schlinge er in der Gestalt dieser alldeutschen Überpatrioten an seinem Busen näht? Diese Erbpächter des Patriotismus schädigen das Ansehen und die Würde des Deutschen Reiches in unerantwortlicher Weise.

## Politische Übersicht.

### Presse und Justiz.

Die „Germania“ macht im Anschlusse an einen, auch von uns erwähnten Fall, in dem gegen eine Zeitung in der Ostmark der Zeugniszwang angewandt wurde, Bemerkungen über das Verhältnis von Presse und Justiz:

„Es kann von niemanden, der mit der Presse als Privatmann nur als Abonnent eines Blattes und in amtlicher Eigenschaft nur als Vertreter einer Anstalt oder als Richter in Beziehung tritt, erwartet werden, daß er die internen Verhältnisse im Betriebe der Presse und insbesondere die Arbeit auf den Redaktionen so genau kennt, um sich ein eigenes richtiges Urteil darüber zu bilden. Zum Vorbereitungsdiens eines Juristen gehört ja leider nicht die Bestimmung, daß er mindestens acht Tage — eine so kurze Frist würde vielleicht für einen intelligenten Juristen schon genügen — auf der Redaktion einer größeren Zeitung sich etwas „umgesehen“ haben müsse, um wenigstens eingehend ein Urteil über das Zeitungswesen und den redaktionellen Zeitungsbetrieb sich anzueignen. Als praktischer Jurist hat er aber gewöhnlich das Recht, darüber zu sprechen und leider

ausstellte, daß die in den Policen mit durchschnittlich je 53 000 Franken bedachten in den meisten Fällen Bankiers und Agenten waren, die zu dem Verstorbenen in gar keinem Verwandtschaftsverhältnis standen. Die Untersuchung gegen die „Hinterwäldler“ ergab den Beweis des Schwindels.

Wenn der Marzeller Fleischer „nur“ mit 34 Versicherungen eingekauft war, so galt sein Leben noch lange nicht so viel wie das eines gewissen Norihon in Voston, dessen kostbares Dasein in 67 Gesellschaften hoch bewertet war. Auch bei diesem Gentleman hatten spekulative Geschäftsleute die Prämien bezahlt, und zwar so lange, bis der Versicherte eines Tages „zufällig“ an einer Rebolverfugel — starb.

Wiederholt ist es vorgekommen, daß man Leichen von Unbekannten falsche Legitimationen in die Tasche steckte, um so zu erreichen, daß die Behörde einen Totenschein auf den „berechtigten“ Inhaber der Papiere ausstellte. Mit der amtlichen Beglaubigung erlangte der „Tote“ dann die Auszahlung der Police.

Es hat den Anschein, als ob die Morde aus Spekulation auf den Versicherungsbetrag seit 1910 verhältnismäßig häufiger vorkommen als in früherer Zeit. Nach meinen Aufstellungen wurden von 1900 bis 1910 74 Individuen, d. h. auf das Jahr 7.4 als „Spekulationsobjekt“ getötet; von 1910 bis 1913 fielen 29 Personen einem „Versicherungsmord“ zum Opfer. Es sei hier an den Petersburger Studentenmord im Oktober 1900 erinnert, wo der Angenieur Peter Gillewitsch den Studenten Paul Böblöth gräßlich gefesselt und durch Verfümmelung unkenntlich machte. Er gab die Leiche als die seines Bruders Andreas aus; der Totenschein wurde daraufhin anstandslos ausgefertigt, und die Verhandlungen mit der Versicherung eingeleitet. Auch die Ermordung des Graien Komarowski durch das Werkzeug der Gräfin Karnowska, die

## Versicherung und Verbrechen.

Von H. Uebels.

Die aufsehenerregende Gattenmordaffäre in Frankfurt a. M. lenkt wieder das Interesse auf die sog. Versicherungs-Verbrechen. Der des dreifachen Gattenmordes beschuldigte und teilweise geständige Chemann Karl Dopf war — börsenmäßig ausgedrückt — ein Engagement auf den Tod seiner Gattin eingegangen. Er kaufte sie in Lebensversicherungen ein, vergiftete sie und gelangte damit in den Besitz der Versicherungssummen. Der letzte große Prozeß wegen Mord und Versicherungsbetrug spielte gegen eine Witwe Voigt. Er kam Oktober 1911 vor dem Schwurgericht in Chemnitz zur Verhandlung und endete mit einem Todesurteil gegen die Witwe Voigt, die ihr Kind mit 20 000 M. „Lodespyramide“ versichert und durch Verabreichung von Gift umgebracht hatte.

Die Versicherungsschwindelereien aller Kategorien haben in ganz auffälliger Weise seit dem Jahre 1908 nicht nur im Ausland, sondern auch bei uns zugenommen. Die Gründe der Zunahme sind mannigfacher Natur; sie sind in erster Linie darin zu suchen, daß beim Versicherungsbeitrag etwas „zu verdienen“ ist. Das gilt am meisten bei den privaten Versicherungen. Die wissen ein Lieb vom „hochverschuldeten Todesandidaten“ und ähnlichen Finanzgentes zu fangen. Einige Beispiele aus der Praxis geben einen kleinen Begriff davon, in welcher Weise spekulative Leute die Treibkraft der kapitalkräftigen Gesellschaften zu erleichtern suchen.

Bekanntlich ist die Aufnahme in eine Lebensversicherung von einer Menge Kautelen abhängig, es wird vor allem ein Gesundheitszustand verlangt, das der Vertrauensarzt der Gesellschaft nach eingehender Untersuchung des Aufzunehmenden ausstellt. Selbstverständlich wird eine Person, deren geistige

oder körperliche Beschaffenheit nicht dem „Reglement“ entspricht, von der Assekuranz abgelehnt. Das wissen die Antragsteller ganz genau, und hier kann der Betrug schon einsetzen. An Stelle des zu Versicherenden, der vielleicht krank, sogar schon reif für den Tod ist, wird ein kerngesunder Vertreter gesandt. An dem findet der Mediziner natürlich nichts auszusagen und die Police wird perfekt. Nach einiger Zeit stirbt der Versicherte, die Gesellschaft hat keine Ahnung von dem gestellten „Erfahmann“ und zahlt demjenigen, zu dessen Gunsten der Kontrakt lautet, das Geld aus. Trotz aller Vorsicht, die die so oft betrogenen Versicherungen walten lassen, fallen sie auf den Sätwinkel häufig herein.

Nach am 1. September 1911 wurden der frühere Gerichtsvollzieher Friedrich Raffel und seine Frau vom Landgericht 1 in Berlin zu 10 Jahren, 2 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie in der geschicktesten Weise eine sterbende Frau als Spekulationsobjekt zugunsten ihres eigenen Portemonnaies „versichert“ hatten. Der Betrug mit „Strohmannern“ wird nicht nur sozusagen en detail, sondern auch en gros in Szene gesetzt. So machte im Oktober 1908 in Frankreich ein groß angelegter Versicherungsschwindel viel von sich reden. Man kam ihm auf die Spur, als in Marseille ein Metzgermeister starb, der sich während der letzten Zeit seines Lebens in viele Lebensversicherungen hatte aufnehmen lassen. Obwohl der Metzger weder Selbstmord begangen hatte, noch von irgend jemand, zu dessen Gunsten die Police lautete, ermordet worden war, kam die Sache den verschiedenen Versicherungsgesellschaften doch nicht recht gebeuer vor. Sie hatten nämlich herausgefunden, daß die Zahl der Witwen, bei denen der Metzger sein Leben versichert hatte, nicht weniger als 34 betrug. Der gesamte Versicherungsbetrag, der zur Auszahlung fällig war, belief sich auf 1 800 000 Franken. War das schon unheimlich genug, so wurde die Sache noch verdächtiger, als es sich her-

Deutsches Reich.

Som Johanniterorden. Der Kaiser hat dem König und der Königin von Schweden sowie der Königin der Niederlande die Johanniterdecoration für Souveräne verliehen.

Für den Posten des zweiten Bürgermeisters in Potsdam, der durch die Wahl des Herrn Rodig als erster Bürgermeister von Wandlitz erledigt worden ist, sind 74 Bewerbungen eingegangen.

Die Errichtung des Reichsschiedsgerichts für die Angestelltenversicherung wird jetzt amtlich bekannt gegeben.

Ein argentinischer Bauauftrag für die Germaniawerft. Die argentinische Regierung bestellte 1910 je vier Torpedobootszerfänger in Deutschland, Frankreich und England.

158 000 M. Steuernachzahlung von einem Eisenkonsumverein. Eine Steuernachzahlung von nicht weniger als 158 000 M. fordert der Fiskus von dem Saarbrücker Eisenkonsumverein auf Grund des Warenhaussteuergesetzes.

4. Evangelischer Gemeindevorstand. In den fortgesetzten Verhandlungen des 4. Evangelischen Gemeindevorstands zu Dresden sprach Prof. Johannes Meher (Göttingen) über das Thema: 'Der Gemeindevorstand unter dem Gesichtspunkt einer möglichen Trennung von Kirche und Staat'.

religiöser Unterweisung für Erwachsene bedarf es für die Zwecke der religiösen und sinnlichen Weiterbildung in heutiger Zeit noch besonderer Hilfsmittel und Wege.

Die überseeische Auswanderung Reichsdeutscher im Jahre 1912 weist die geringste Zahl seit Gründung des Reiches auf. Im Jahre 1871 betrug sie 78 224, erreichte im Jahre 1881 die größte Höhe von 220 902 und ist im Vorjahre auf 18 545 gesunken.

Parlamentarisches.

Die Duellkommission des Reichstags hat sich konstituiert und wird nun nach Pfingsten zusammentreten, um die vorliegenden Anträge zur Lösung der Duellfrage vorzubereiten.

Eine Anfrage, betr. die Brüsseler Spirituosiskonferenz. Der Abg. W. Mum (Wirtsh. Gg.) stellte folgende kurze Anfrage: 'Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft über die Gründe des ergebnislosen Verlaufes der Brüsseler Spirituosiskonferenz 1912 zu geben?'

Einschränkung der Debatten im preussischen Abgeordnetenhaus. In der letzten Besprechung des Präsidiums des Abgeordnetenhauses mit den Fraktionsvorsitzenden zur Frage einer eventuellen Revision der Geschäftsordnung wurde dahin eine Übereinstimmung erzielt, daß diejenigen von der Geschäftsordnungskommission gemachten Vorschläge, wobei eine ausgedehnte Debatte und möglicherweise ein Wiederholen zu erwarten sei, nicht mehr verhandelt, sondern die Verhandlungen auf die vorläufige Eintrichtung formaler Änderungen beschränkt werden sollen.

Weer und Flotte.

Personal-Veränderungen. v. Saldenwang, württemberg. Oberleutnant, beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfal.) Nr. 15, unter Befehl in dem Kommando nach Preußen zur Ernennung zum Kommandeur dieses Regts., zum Obersten befördert.

Die Helmschier der bayerischen Generale. Der Prinzregent hat, wie unser Münchener Vertreter uns meldet, eine neue Helmschier für die Generale und Generaladjutanten genehmigt, die darin besteht, daß das Mittelstück, das von heraldischen Löwen getragene Wappen, welches in vier Felder geteilt ist und darüber das Reichswappen trägt, in farbiger Emaille ausgeführt wird.

v. K. für Marineflugschiffe. Die Marineflugschiffe sollen eine Mutterstation und sechs Außenstationen errichtet werden mit insgesamt 50 Flugzeugen. 38 davon sollen ständig in Dienst gehalten werden und 14 in der Reserve.

Ausland.

Frankreich.

Die Feindschaft gegen die deutsche Industrie. Paris, 24. April. Mehrere Mitglieder des Generalrats des Departements La Manche brachten einen Beschlusantrag ein, in dem die Aufmerksamkeit der Regierung auf die von Ausländern, namentlich von Deutschen, in der Normandie errichteten industriellen Unternehmungen gelenkt und behauptet wird, daß verschiedene wichtige Punkte der Halbinsel Cotentin deutschen Gesellschaften gehören.

Die Opiumsucht in der Marine. Paris, 24. April. Der radikale Deputierte Leboucq beschloß, den Marineminister sofort nach dem Zusammentritt der Kammer zu befragen, welche Maßnahmen er zu ergreifen gedenke, um die in der Kriegsmarine um sich greifende Opiumsucht zu bekämpfen.

Schülerunruhen gegen einen antimilitaristischen Professor. Dijon, 24. April. Der Professor Maury vom Ecole-lycée wurde gestern während einer Pause im Schulhofe von den Schannastoten mit lärmenden Demonstrationen empfangen.

Rußland.

Erschwerung der Einwanderung im fernen Osten. Petersburg, 23. April. Eine Konferenz unter dem Vorsitz des Generalgouverneurs der Amurprovinz, Gombatti, sprach sich für die Notwendigkeit eines besonderen Einwanderungsgesetzes für den russischen fernen Osten aus.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus der amtlichen Unfallstatistik.

Es wird uns geschrieben: Über die Unfallgefahr in den verschiedenen Berufszweigen gibt eine vom Reichsversicherungsamt alljährlich veröffentlichte Übersicht Auskunft, die vor kurzem für das Jahr 1911 erschienen ist.

sch im Frühjahr 1910 vor dem Schwurgericht in Venedig zu verantworten hatte, geht nicht zuletzt auf einen Versicherungsbetrug zurück.

Großes Aufsehen erregte im Oktober 1912 die Affäre Tomann in Wien. Der 35jährige Mann wurde als entsetzlich verstümmelte Leiche aufgefunden; der Mordbverdacht fiel zunächst auf den Agenten, der die Lebensversicherung abgeschlossen hatte.

Wandte Fälle entbehren auch nicht des Humors; sehr nett klingt die Affäre der Frau P. Ihr Leben war mit 1500 Talern versichert. Sie starb während die Cholera in München grassierte, angeblich an der Seuche.

Lieferungs-Prozessfiosen usw. höher gekommen wären als die ergaunerte Summe, bezichtigte die Gesellschaft auf Strafverfolgung; sie verlangte jedoch von der Frau P. ein schriftliches Geständnis.

Mit verbindlichstem Dank für das bewiesene Wohlwollen bestätigte Ihnen mit Vergnügen den richtigen Empfang von haren 1500 Talern für meinen geehrten Leichnam; er befindet sich wohl und munter und wird nicht verfehlen, Sie gegendend davon in Kenntnis zu setzen, wenn er sich zur gegebenen Zeit endgültig zur Ruhe begibt.

Indem ich noch wegen der patulienwidrigen Auserziehung um Entschädigung bitte, empfehle ich mich Ihnen als Ihre ungehörjame, aber dankbare Apollonia Kammerschwanz, verwitwete Pimpelhausen und geschiedene Rafenqueischer (Vollausdruck für Sarg).

Aus Kunst und Leben.

C. K. Wagnerfeier in Bologna. Bologna, die größte Wagnerstadt Italiens, die im Kampf für die Zukunftsmusik an erster Stelle gestanden und als erste in Italien den Werken des Meisters begeistert Aufnahme bereitet hat, will nun auch in würdiger und feierlicher Weise die Hundertjahrfeier des großen Komponisten begehen.

für die Wagnerfeier zu veranstalten. Man wendet sich dabei nicht nur an die Freunde und Liebhaber der Musik, sondern auch an die reichen Industriellen, die das Jährige beitragen sollen, damit sich Bologna seines Rufes als der ersten Wagnersstadt Italiens würdig erweisen kann.

Höchster Porzellan. Die Erzeugnisse der Höchster Porzellan-Manufaktur (1748 bis 1798) sind begehrte Sammelobjekte geworden. Das Frankfurter Städtische Museum besitzt wohl die reichhaltigste Sammlung, über die Professor Müller eine aufschlußreiche Schrift veröffentlicht hat.

Knappschäfts-Berufsgenossenschaft wird besonders darauf hingewiesen, daß im Bergbau schon seit dem Jahre 1908, in dem auf 1000 Beschäftigte 16,03 entschädigungspflichtige Unfälle zu verzeichnen waren, ein langsamer Rückgang eingetreten ist, was zu der Annahme berechtigt, daß der Höhepunkt in der Zahl der entschädigungspflichtigen Unfälle überschritten sei. Ein wesentlich anderes Aussehen gewinnt die Statistik, wenn man nur die Unfälle in Betracht zieht, die eine dauernd völlige oder dauernd teilweise Erwerbsunfähigkeit im Gefolge gehabt haben. Nach den amtlichen Ermittlungen nimmt hier die Tiefbau-Berufsgenossenschaft, die im Jahre 1911 auf 1000 Bollarbeiter 0,21 völlig Erwerbsunfähige und 3,89 dauernd teilweise Erwerbsunfähige zu verzeichnen hatte, die erste Stelle ein. Bei der Straßen- und Kleinbahnen-Berufsgenossenschaft stellen sich diese Zahlen auf 0,17 und 3,04, bei der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft auf 0,13 und 3,84, bei der Damm- und Schiffbau-Berufsgenossenschaft auf 0,10 und 2,59, bei der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft auf 0,09 und 2,84, bei der Gruppe „Eisen und Stahl“ auf 0,08 und 4,28, bei der Knappschäfts-Berufsgenossenschaft auf 0,07 und 3,41, bei der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft auf 0,07 und 3,33. Beachtenswert ist auch das von der Knappschäfts-Berufsgenossenschaft veröffentlichte Ergebnis der amtlichen Untersuchung über die Ursache der Unfälle im Bergwerksbetrieb. Im Jahre 1911 entfielen von der Gesamtszahl der entschädigungspflichtigen Unfälle 69,55 (69,01) Prozent auf die Gefährlichkeit des Betriebs an sich, 26,53 (26,01) Prozent auf die Schuld der Verletzten, 3,86 (3,75) Prozent auf die Schuld der Mitarbeiter und 1,08 (1,23) Prozent auf Mängel des Betriebs. Der Anteil der durch eigene Schuld oder Schuld der Mitarbeiter verursachten Unfälle an der Gesamtszahl ist im Berichtsjahr etwas zurückgegangen (von 29,76 auf 29,89 Prozent). Die hohe Zahl dieser Unfälle (annähernd 30 Prozent) weist aber darauf hin, daß durch Erziehung der Arbeiter zu größerer Verantwortlichkeit die Sicherheit des Betriebs noch wesentlich erhöht werden kann.

**Kommunallandtag.** Gestern nachmittag trat im Landeshaus die Kommission zur Verteilung der Wingerer- und Pfandgelder unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten für die Provinz Hessen-Nassau zusammen. In seiner heutigen Sitzung wird sich der Kommunallandtag mit dieser Angelegenheit zu befassen haben. Auch mit dem Antrag auf Errichtung einer Stiftung aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers wird sich der Kommunallandtag heute befassen.

**Die Walderholungsstätten bei Chausseehaus** werden nächsten Montag, den 28. April, wieder dem Betrieb übergeben. Die winterliche Umhüllung ist beseitigt, freundlich grünen die Gebäude den Wanderer durch die Stämme der Waldbäume herüber. Die eintönige Waldbandschaft hat sich in einen anmutigen Park verwandelt. Saftig grüne Rasenflächen, unterbrochen von Gruppen blühender Biersäuerchen, röhren das Auge, Blumenbeete, mit den bekannten Frühlingsblumen bestanden, begrüßen den Eintretenden. Schöne Promenadenwege, zum Spazierengehen einladend, durchziehen den im jungen Blätterhimmel prangenden Wald. Das ist die Stätte, die der werktätigen Bevölkerung zur Erholung von den Anstrengungen der Berufsarbeit dienen soll. Bekanntlich sind die Walderholungsstätten in erster Linie für die Mitglieder der Krankenkassen bestimmt, doch können auch andere Personen Aufnahme finden, so weit Raum vorhanden ist. Die Pflegegelder sind entsprechend niedrig gehalten, so daß auch der geringeren Mitteln die Kosten für einen Aufenthalt erschwinglich sein. Bei der Geschäftsstelle Wüchtersstraße 10 wird weitere Auskunft gern erteilt.

**Helferinnenkurs der Frauenhilfe.** Die unter dem Protektorat der Kaiserin stehende Frauenhilfe des Evangelisch-lutherischen Hilfsvereins im Bezirk Wiesbaden hat vom 2. Januar d. J. an den ersten 12wöchigen Ausbildungskurs für freiwillige Helferinnen der Krankenpflege auf dem Lande veranstaltet. Schon seit längerer Jahren hat die Frauenhilfe in Rheinland und Westfalen auf dem Lande ansehnliche junge Mädchen und Frauen in besonderen Kursen zum freiwilligen Krankendienst in ihren Gemeinden ausgebildet. Die „Helferinnen der Frauenhilfe“ tragen keine Krone, sie sind nicht Schwestern, nicht Pflegerinnen, sondern eben nur Helferinnen im Dienst ihrer Gemeinde. Sie bleiben in ihrer Familie und erhalten, von besonderen Ausnahmefällen abgesehen, keine Vergütung. Wie sehr ihre Tätigkeit sich bewährt hat, beweisen die Rheinprovinz mit ihren 189 und Westfalen mit seinen 208 Helferinnen. Gerade die Ausbildung von freiwilligen, in der Gemeinde selbst ansässigen Personen kann wesentlich dazu beitragen, das Verständnis für Hygiene und für Verhütung von Ansteckung und Krankheit in der Bevölkerung aus ihrer eigenen Mitte heraus einzubürgern. Gleich können dadurch wertvolle Hilfskräfte für die Bekämpfung der Tuberkulose, für Wöchnerinnen- und Säuglingspflege gewonnen werden. Der erste Kursus unserer Wiesbadener Frauenhilfe fand im Diskontofiskus zu Wiesbaden statt. Fünf junge Mädchen aus den verschiedensten Teilen unseres Bezirks haben an ihm teilgenommen und sind nun als Helferinnen der Frauenhilfe in ihre Gemeinden zurückgekehrt. Der Kursus, einschließlich Wohnung und Verpflegung, war für die Teilnehmerinnen kostenlos. Das „Paulinenstift“ hatte die Unterbringung und Verpflegung der Kursteilnehmerinnen übernommen und ihnen seine Kräfte und vielseitigen Einrichtungen für die Ausbildung in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Am Schluß fand eine Prüfung statt, nach welcher die Bezirksvorsitzende Frau Konfessionspräsidentin Dr. Ernst den Helferinnen, die im Dienst zu tragende Urkunde überreichte.

**General v. Kloeber und die Militärärzte.** Der Vorstand des Gesangsvereins „Eintracht“ in Viebrich schreibt uns: „Den in Ihrer Nr. 188 vom 22. April enthaltenen Bericht über die Versammlung des „Bundes deutscher Militärärzte“ in Wiesbaden bitten wir dahin richtigzustellen, daß die Äußerung eines Redners, der Gesangsverein „Eintracht“ in Viebrich habe den Beschlüß gefaßt, „Herrn von Kloeber der Ehrenmitgliedschaft für verlustig zu erklären“ und sein im Vereinslokal aufgehängtes Bild zu entfernen“ auf Unwahrheit beruht. Der Gesangsverein „Eintracht“ hat keinen derartigen Beschlüß gefaßt und auch das Bild von Kloebers nicht entfernen lassen.“

**Dringende Pakete nach der Schweiz.** Vom 1. Mai 1913 ab können bei den schweizerischen Postanstalten durch Hilfsboten zu bestellende Postpakete und Postfachstücke ohne

Wertangabe und ohne Nachnahme nach Deutschland, Luxemburg und Dänemark als dringende Sendung aufgegeben werden. In der Versendung von dringenden Paketen aus Deutschland nach der Schweiz, die auf der deutschen Beförderungsrichte schon jetzt zugelassen sind, tritt keine Änderung ein.

**Handwerker und Beamtenum.** Ein hiesiger Gewerbetreibender sendet uns folgende Betrachtungen:

Zur Schärfung und Veranschaulichung haben wir feinerzeit in fast jeder Zeitung ein Nützlich und Wider gelesen, und so dürfte es sich verlohnen, einmal einen Blick in die Verhältnisse der Handwerker und der Beamten zu werfen. Wir haben 64 Millionen Einwohner in unserem Vaterlande und unter diesen allein 2 Millionen Beamte. Es gibt 60 000 Beamte mehr als selbständige Handwerker. Auf jeden 31. Bewohner unseres Vaterlandes, Frauen und Kinder eingerechnet, kommt ein Beamter. Kein Wunder, daß ein solches Beamtenheer die Steuerlast nicht zur Ruhe kommen läßt, und daß es dem Handwerker auf die Dauer unmöglich sein wird, den an der Schwarte hängenden Steuerfäden immer wieder füllen zu helfen, um die Beamtengehälter und Pensionen usw. aufzubringen. Die Handwerker sind nicht der kleinere Teil, der diese Summen aufbringen muß. Den Handwerksfreunden, die zu den 2 Millionen gehören, aber nicht Handwerker sind und den Steuerfäden leeren helfen, will ich an einem Beispiel zeigen, wie es in der Praxis aussieht: Nehmen wir die Steuern und Abgaben eines Handwerkers und eines Beamten und deren steuerpflichtiges Einkommen von jährlich 8000 Mark an (nach Kölner Verhältnissen in der Praxis):

	Beamter	Handwerker	Hand- und n. d. Handl. Beamter
Staatssteuer, incl. Zuschlag	54,80	54,80	54,80
Ergänzungssteuer		4,00	9,20
Gemeindeabgaben:			
Gebäudesteuer			62,00
Einkommensteuer	80,00	80,00	80,00
Gewerbesteuer		81,00	81,00
Kantalgeld			20,54
Wassergeld			54,00
Müllabfuhr	6,00	6,00	6,00
Handwerksbeiträge		2,56	2,56
Gewerbegericht		2,10	2,10
Krankenkassenbeiträge		47,76	47,76
Milch- und Invalidenbeiträge		31,20	31,20
Berufsgenossenschaft		50,00	50,00
	<b>141,20</b>	<b>307,82</b>	<b>479,58</b>

Der Beamte bezahlt also 4,7 % der Handwerker ohne Haus 10,2 %, der Handwerker mit Haus 16 %. Seht man diese Zahlen in Arbeit und rechnet 300 Tage im Jahr, so arbeitet der Beamte für seine Steuern und Abgaben 14 Tage, der Handwerker ohne Haus 31 Tage und der mit Haus 48 Tage. Soll man sich da noch wundern, wenn niemand Handwerker, aber alle Beamten werden wollen? Nicht wird sich das Heer der Beamten durch die Truppenvermehrung und der sich hieraus ergebenden Militärangewandten noch bedeutend vermehren, so daß wenig oder gar keine Aussicht vorhanden sein dürfte, als gewöhnlicher Steuerbürger noch ein Unterkommen als Beamter zu finden. Die Feuerung, die den Handwerker so gut wie den Beamten trifft, macht es dem letzteren viel schwerer als dem Beamten, der mit seinen Mühen, die in Lohnarbeit form der Beibehaltung vorgelegt werden, einer Erfüllung fast sicher sein darf. Auch die Konsumvereine und Bauvereine, denen aus der Vermögensanstalt in Form der Hypotheken zu 3 % bis zu der Höhe von 90 % der Feldgerichtskosten gegeben werden, erleichtern ihnen vieles, was der Handwerker trotz der oben erwähnten hohen Abgaben nicht hat. Der Handwerker steht bei all den traurigen Umständen vor der Frage, was er mit seinen Söhnen unter solchen Umständen anfangen soll. Wird es ihm einmal gelingen, diese auch nur in eine untergeordnete Stellung zu bringen. Nur die äußerste Sparsamkeit macht es dem Handwerker und Gewerbetreibenden eben noch möglich, sich mit seiner Familie durchzubringen. Deshalb darf man wohl sagen, daß der in gesicherter Lebensstellung befindliche Beamte unter den obwaltenden Verhältnissen maßvoller mit seinen Forderungen sein muß, um jede weitere Anspruchnahme der Gewerbetreibenden durch Abgaben zu verhindern. Die obige Aufmachung zeigt, wie ungerecht die Verteilung ist. Von vielen Beamten hört man, daß es ihnen jetzt sehr gut ginge, und sie es als ein Unrecht ansehen würden, wenn einer nicht zurücktritt und mit neuen Forderungen irgend welcher Art kommt.

**Personal-Nachrichten.** Der Gerichtsdirektor Dr. Bessel aus Frankfurt a. M. ist der Königl. Staatsanwaltschaft bei der Hilfsarbeiter zugewiesen. Der Gefangenenaufsichterschaft in Gießen ist zum 1. Mai als Gerichtsdiener nach Höchstädt versetzt. Der Gerichtsdiener K. A. M. ist aus Dierdorf an das Amtsgericht in Dörfeln versetzt. Der Dragoner-Sergeant K. K. ist ab 1. Mai zum Gefangenenaufsichterschaft am hiesigen Gefängnis bestellt.

**Nassauischer Verein für Naturkunde, G. S.** Am Sonntag, den 4. Mai, findet eine geologische Exkursion unter Führung des Landesgeologen Prof. Dr. Leppla statt. Ab Wiesbaden Hauptbahnhof 9.15 Uhr oder ab Dörfeln 9.25 Uhr vormittags nach Weidenstadt (Ankunft 10.12 Uhr vormittags). Die Exkursion führt über Hockbach, Schanze, Weidenstadt nach Schlangenberg; hier zwischen 1 und 2 Uhr im „Reinharder Hof“ einfaches Mittagessen, worauf es Fuß über Hockbach oder Rindorf nach Elville. Rückfahrt von hier zwischen 5 und 7 Uhr. Samstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, im Museumsgebäude, Wilhelmstraße 24, 1. Etage, in das Exkursionsgebiet durch Prof. Leppla. Vorherige Anmeldung spätestens zum 2. Mai bei Museumsdirektor Dr. Lampe, Friedrichstraße 5, Bartenre, erforderlich.

**Kleine Notizen.** Die schon erwähnte Feier des 40-jährigen Dienstjubiläum des Majors-Oberleutnants Kraus findet am Mittwoch, den 30. April, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 61, statt.

**Israelitische Gottesdienste.** Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michaelsstraße.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 7 1/2 Uhr. Samstag: morgens 8 1/2 Uhr, nachmittags 3 Uhr. Jugendgottesdienst und Predigt: Samstag 8 30 Uhr. Montag und Dienstag: Besuchs- und Schlußtag. Besuchs- und Schlußtag: Freitag: morgens 8 1/2 Uhr, Predigt 9 1/2 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 8 1/2 Uhr. Dienstag: morgens 8 1/2 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 8 30 Uhr. Sabbat: morgens 7 Uhr, abends 7 1/2 Uhr. Sabbat: morgens 7 1/2 Uhr, Predigt 10 Uhr. Jugendgottesdienst: 9 1/2 Uhr, nachmittags 3 1/2 Uhr, abends 8 30 Uhr. Sonntag: Vorabend 7 1/2 Uhr, morgens 7 1/2 Uhr, nachmittags 3 1/2 Uhr, abends 8 1/2 Uhr. Sabbat: morgens 8 1/2 Uhr, nachmittags 6 1/2 Uhr, abends 8 1/2 Uhr.

**Talmud-Tora-Verein in Wiesbaden.** Sabbat: Eingang 7.15, morgens 8.30, Rufung 9.15, Vortrag nach Rufung, Mincha und Schur 4.50, Ausgang 8.25. Besuchs-Schlußtag: Eingang 7.20, morgens 8.30, Rufung 9.15, Mincha 4.30. 2. Nacht und Ausgang 8.40. Dienstag: Rufung mit Predigt 10. Wochenags: morgens 7.15, Mincha und Schur 7.30, Raaris 8.40.

**Theater, Kunst, Vorträge.** Der Deutsche Schriftstellerverband, Gruppe Wiesbaden, hielt seine letzte Sitzung im Kurhaus unter sehr zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Gästen ab. An diesem Abend las Hans Ludwig Finkenbach aus Mainz aus eigenen Dichtungen vor. Die in der Form wie in der Darstellung des Gedichtes und in der Ausdrucksweise des Gedankens nicht vollendeten Gedichte fanden ebenso wie die frei erzählten Prosastückchen eine so lebhaft Anteilnahme, daß nach mehr als einstündigem Vortrag der Vorsitzende Oberlehrer Großhans

Ötern Finkenbach auf Wunsch der Versammlung ersuchen mußte, die Vorlesung noch fortzusetzen. Der Vortragende erntete jede herzliche Beifall. Von den Beifälligen der Versammlung ist zu erwähnen, daß eine der nächsten Monatsversammlungen, wenn möglich schon die Kaiserjubiläum, in Mainz stattfinden soll, um den Mainzern Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich der Gruppe enger anzuschließen.

**Derems-Nachrichten.** Der „Wiesbadener Lehrerverein“ hält am 26. April, abends 8 1/2 Uhr, im Grobfaal der „Wartburg“ seine Monatsversammlung ab.

Am kommenden Sonntag, den 27. April, feiert der „Evangelisch-lutherische Mägdleinverein“ sein 4. Jahresfest. Vormittags 10 Uhr ist Gottesdienst in der Hauptkirche. Prediger ist Herr Pastor Goebels aus Nauau. Bei der Nachfeier um 4 Uhr nachmittags im Gemeindefaal der Hauptkirche werden gemischte Chöre, Soli und Frauenchor sowie Ansprachen der Pastoren Goebels (Nauau) und Seibt miteinander abwechseln.

Am 8. Juni veranstaltet der Wiesbadener Militärverein „G. S.“ eine Rheinreise mit Sonderdampfer nach Caub. Die drei Hauptstücke des Vereins sollen wie in früheren Jahren gefeiert werden.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

**Viebrich, 24. April.** Am Samstag, den 26. d. M., abends Punkt 9 Uhr beginnend, findet hier im „Kurgarten“ an der Waldstraße eine Jubelfeier der 25jährigen Regierung des Kaisers statt, die der Evangel. Männer- und Junglingsverein „Johannuel“ veranstaltet. Zur Aufführung gelangt u. a. das historische Schauspiel „Solberg“ von Paul Heise, das von der Jugendabteilung des Vereins dargestellt wird, deren Mitglieder sich der Einkleidung mit regem Eifer gewidmet haben. Rüge dieser Eifer durch recht zahlreichen Besuch belohnt werden, der dem Verein um so mehr zu gönnen ist, als er durch Beschaffung der Kostüme u. a. ganz bedeutende Unkosten zu decken hat. Ferner verdient bemerkt zu werden, daß durch die Mitwirkung der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 25 der Abend ein besonders gemütvoller zu werden verspricht.

**Schierstein, 24. April.** Der bisherige Eisenbahnunterbodenarbeiter Johann Schmidt erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

**Bierstadt, 23. April.** Der Jahresabschluss der Gemeinlichen Ortskrankenkasse Bierstadt ist seit folgenden Stand: An Eintrittsgeldern wurden 227 M., an Beiträgen der Arbeitnehmer und -geber 10 610 M. vereinnahmt. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 12 671 M., denen an Ausgaben 12 676 M. gegenüberstehen. Die Ausgaben für ärztliche Behandlung belaufen sich auf 2758 M., für Arznei 1575 M., Krankengelder 3394 M., Arzt- und Verpflegungskosten 1069 M., während die Verwaltungskosten 1142 M. betragen. Unsere Ortskasse zählt schon seit längerer Zeit das Krankengeld sofort vom ersten Tage der Krankheit an, wie auch für Sonn- und Feiertage.

**Erbenheim, 24. April.** Ein heftiges Stücken, welches zeigt, welchen Wert der dem Eisenbahnsystem jüngst errichtete Baun an der Bahnhofsstraße hat und der unter Anwendung beträchtlicher Mittel — etwa 8000 M. — hergestellt wurde, erregte sich dieser Tage. Gestern da zu mitternächtlicher Stunde der gestrenge Wälder der Nacht durch die Bahnhofsstraße, um an bestimmter Stelle seine Kontrolle zu haben. Auf einmal bemerkt er im Bahnhofsgebäude ein unsicheres Licht und schon hat er es erfaßt, daß hier Diebe ihr Unwesen treiben. Schnell will er hinellen, um die Schwandünen dingfest zu machen. Aber, oh weh! Der gerade Weg, welcher, wie er wohl weiß, der kürzeste, ist ihm durch die Schwärze verlegt. Bis er um die Schwärze herumgekommen war, hatten sich die Einbrecher, welche Dunte gerochen, auf Nimmerwiedersehen empfohlen.

**Nassauische Nachrichten.**

**Wingerer-Versammlung.**

**Caub, 23. April.** Die Ortsgruppe Caub des Rheingauer Weinbauvereins nahm bei ihrer zahlreich besuchten Mitgliederversammlung zuerst den Bericht des Vorsitzenden, Rheingauer Weinstobler, über die Tagung des Rheingauer Weinbauvereins in Mittelheim entgegen. Es wurde lebhaft bedauert, daß die königliche Regierung auf den von unserer Ortsgruppe beabsichtigten Antrag, in weinbaureicheren Orten die Schulferien statt im Oktober (oder außer im Oktober) im Weinbau zu unterrichten, nicht einmal eine Antwort gegeben hat. Wir dem Ränder gegen Protagas: will man Versuche im Weinbau machen, wie man sie an der Bar mit gutem Erfolg schon seit Jahren im Großen gemacht hat. Ein Antrag, der Weiterung der kleinen Winger, die keine Wälder führen und die bisher nach dem Ertrag des vorübergehenden Jahres versteuert wurden, den Durchschnittsertrag der letzten drei Jahresernten zugrunde zu legen, soll durch den Bauverein an die maßgebenden Instanzen gebracht werden. Der Vorstand soll so bald wie möglich Schritte tun, um einheitliche Jugendvereinbarungen in nicht zu großer Zahl für die einzelnen Teile der Gemarkung herbeizuführen. War schon dieser erste Teil der Versammlung anregend und wichtig, so hat der Vortrag des Kreisobstbauleiters Dietmann aus St. Goarshausen eine Fülle von Belehrung und neuen Gesichtspunkten. Der Redner glaubte dem pessimistischen Standpunkt, als habe der Frost die Hoffnung der Winger auf eine gute Ernte völlig vernichtet, entgegenzutreten zu müssen. Auf jeden Fall müsse man mit doppelter Eifer alle Arbeiten ausführen, die dazu dienen können, den Ertrag in seinen Wachstumsbedingungen zu fördern. Dazu zählte er in erster Linie ein mehrmaliges „Mähen“ der Weinberge und dann eine gute, möglichst wiederholte Düngung mit Naude oder Gipskalk (1 1/2 Zentner auf den Morgen). Natürlich müssen dann all die anderen Arbeiten folgen, die jedes Jahr nötig sind, in so gefährlichen Jahren aber mit besonderer Sorgfalt getan werden sollten. Für manchen unserer Leser mag es wie für viele Besucher der Versammlung neu sein, daß man durch Zusatz eines Schiffsbudes zu jedem Kilogramm Kupfervitriol die Reiffrühe, die sonst nur früh verwendet werden kann, auf 14 Tage bis 3 Wochen hinauszurücken kann. Die sehr lebhaft besprochene Besprechung des Vortrags forderte noch manche neuen Gesichtspunkte zutage.

**Eine zeitgemäße Erinnerung.**

**5. Münster i. L., 23. April.** Die Studenten J. Blumenthal, Radinsky und Koinau aus Nancy, die im Oktober 1910 morgens dortselbst mit einem Ballon aufsteigen waren und abends in der Nähe unseres Ories landeten, haben sich zwei Tage später, am 23. Oktober, für die große Lebenswichtigkeit und Bemühung der hiesigen und benachbarten Heilheimer Bevölkerung in beträchtlicher Weise öffentlich bedankt. Die Situation bei der Landung war kritisch, denn das Schiffschiff war mit der elektrischen Startvorrichtung in Verbindung gekommen. Flammen schlugen aus derselben hervor und die angeschlossenen Motore fanden in der Umgebung einige Zeit hind. Die Bevölkerung leistete so rasche Hilfe, daß der unbesetzte Ballon schon nach zwei Stunden nach der Landung verpackt auf der Eisenbahn nach Nancy zurückschickert wurde. Nun vergaß man das unqualifizierte Benehmen der Franzosen in Nancy bei der Landung des deutschen Luftschiffes. Dort ist die Bevölkerung alles möglich, um den Ballon zu retten und zu bergen, hier suchte man das Luftschiff in freudiger Weise zu zerstören.

**Ordnungsverleihungen.** Herr Oberlehrer und Dolm. Anton Ribb zu Reudorf erhielt den Königl. Kronenorden dritter Klasse, der pensionierter Eisenbahnlokomotivführer Joseph Kubz über zu Oberlahnstein, der pensionierter Eisenbahnwächter Joseph Hart zu Hockbach, der pensionierter Eisenbahnwächter Georg Kunas zu Nauau, der pensionierter Bahnwärter Matthias Weber zu Gaden, im Kreise Weiskirchen, der bisherige Hilfsbahnwärter Friedrich Dietrich zu Reudorf im Districte des Allgemeinen Ehrenzeichens.

**Braubach, 24. April.** In dem hiesigen Bergwerk verunglückte der Bergmann Schödel von hier schwer. Er wurde in das Krankenhaus nach Koblenz übergeführt. — Zum

Kontrollleur des hiesigen Vorwärtvereins wurde der Verichts...

8. Frachburg, 21. April. Wie aus Dillenburg kürzlich...

Aus der Umgebung.

Verband Deutscher Reichs-Post- und Telegraphenbeamten...

Ein Verfahren gegen einen früheren Stadtschreiber.

Frankfurt a. M., 24. April. Wegen des früheren Stadtschreibers...

ht. Bad Homburg v. d. G., 23. April. Der Kurrat für 1913...

Bingen, 24. April. Das Sommerfest der Fortschrittlichen Volkspartei...

Oppenheim a. Rh., 22. April. In der Zwischenzeit...

ht. Friedberg, 23. April. Aus Berliner amtlichen Kreisen...

m. Kassel, 24. April. Der Oberlandesgerichtspräsident...

Aus Bädern und Kurorten.

ht. Bad Nauheim, 21. April. Die Zahl der Kurgäste in diesem Jahr...

Bad Brückenau, 23. April. Von den vielen Verbesserungen...

Sport.

Pferderennen.

Karlsruhe, 24. April. Ostend-Grändelrennen. 4900 M. 1. Reumanns Stace...

Marf. 1. St. b. Gajnes Bromied Lauf (St. v. Berchem), 2. Fair King...

Kautsch, 24. April. Brig Jafon. 3000 Franken. 1. E. Fischbois...

Der Radfahrerverein 1904 in Dohheim feierte am letzten Sonntag sein 9. Stiftungsfest...

Die Konzeptionsfeier der Buchmacher wurde in der Budgetkommission...

Dermisches.

Ermittlungsverfahren gegen einen Berliner Notar. Berlin, 23. April. Wegen den bekannten Justizrat und Notar Karl W. Schmidt...

Ein gefährlicher Berliner Einbrecher festgenommen. Berlin, 22. April. Einer der gefährlichsten Einbrecher...

Einbruch. Marburg a. d. Drau, 24. April. In den Amtsräumen...

Der Frostschaden in Ungarn. Budapest, 22. April. Ein amtlicher Bericht...

Einbruch-Diebstahl. Paris, 24. April. Gestern drangen Diebe...

Einbruchversuch auf einem französischen Torpedobootszerfärer. Paris, 24. April. Aus Toulon wird gemeldet: Heute nacht...

Handel, Industrie, Verkehr.

Handel und Industrie im Spiegel des Jahresberichts der Wiesbadener Handelskammer.

Chemische und verwandte Industrien.

Wie wir dem Jahresbericht weiter entnehmen, war der Geschäftsgang...

Was die Verhältnisse in Asien betrifft, so hat sich das Geschäft in China...

Über die Gestaltung der Verhältnisse im Jahre 1913 läßt sich im Hinblick...

Was die einzelnen Produkte der chemischen Industrie betrifft, so sind...

Thomasmehl. Das Frühjahrsgeschäft in künstlichen Düngemitteln...

Phosphorsäure. Rohphosphate haben infolge der hohen Seefrachten etwas angezogen...

Diese Preissteigerungen der Rohstoffe sind nur teilweise in besseren Verkaufspreisen...

Banken und Börse.

Die Deutsche Afrika-Bank in Hamburg, eine Tochtergesellschaft...

Banca Generala Romana, Bukarest. Die Bank, an der u. a. die Diskonto-Gesellschaft...

Die Schweizerische Gesellschaft für Anlagewerte in Basel schlägt...

Industrie und Handel.

Vereinigung Deutscher Filzschuhabrikanten, Dören. Die Vereinigung...

Aus der Zündholzindustrie. Vorgestern fand in Berlin eine Zusammenkunft...

Mennige- und Glättekonvention. Die Preise für Bleiglätte und Bleimennige...

Bergmann Elektrizitätswerke, A.-G. in Berlin. Der Abschluß für 1912...

dann einschließlich 305 633 M. (239 628 M.) Vortrag verbleibenden Reingewinn von 2 380 020 M. (1 918 780 M.) sollen der für den 19. Mai einzuberufenden Hauptversammlung vorgeschlagen werden, für Talonsteuer 50 000 M. (85 000 M.) zu verwenden und ferner wieder eine Dividende von 5 Proz. zu verteilen. Es ergibt sich also unter Berücksichtigung der zu zahlenden Gewinnanteile ein Vortrag von 323 180 M. In das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit einem erheblich höhern Auftragsbestand eingetreten. Die Verwaltung hofft, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, auf eine weitere günstige Entwicklung des Unternehmens.

Die Grands Magasins Leonhard Tietz (das bekannte, in Deutschland arbeitende Warenhaus) erzielte einen Reingewinn von 1 483 000 Franken, die Dividende auf die Stamm- und Genus-Aktien beträgt je 40 Franken.

Gebr. Körting, A.-G. in Linden (bei Hannover). Der Abschluß für 1912 ergab einschließlich 120 138 M. (i. V. 117 287 M.) Vortrag und nach 916 686 M. (910 541 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 1 897 542 M. (1 819 573 M.), wovon 8 Proz. (wie i. V.) Dividende verteilt werden.

Pokorny u. Wittkeind, Maschinenbau-A.-G., Frankfurt am Main. Der Abschluß für 1912 ergab nach Abschreibungen von 350 775 M. (i. V. 280 372 M.) und zuzüglich 359 308 M. (262 486 M.) Vortrag einen Reingewinn von 1 075 077 M. (877 505 M.), wovon (wie schon gemeldet) 10 Proz. (i. V. 9 Proz.) Dividende verteilt und 452 421 M. vorgetragen werden sollen.

Die süddeutschen Großmühlen erhöhten den Weizenmehlpriß um 26 Pf. Demnach kostet jetzt Sorte Nr. 0 32 M. pro Doppelzentner.

Gottschalk u. Ko., A.-G. in Kassel. Auf der Tagesordnung einer am 16. Mai stattfindenden Generalversammlung steht Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von 300 000 M. neuer Aktien.

Portlandzementfabrik Elm, A.-G. Die in Hanau stattgefundene Generalversammlung setzte die Dividende auf 6 Proz. (i. V. 5 Proz.) fest. Nach 200 719 M. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 107 639 M. gegen 89 809 M. im Vorjahr.

Nähmaschinenfabrik Koch in Bielefeld. Die Generalversammlung änderte die Firma in Kochs Adlerwerke A.-G. ab. Der Geschäftsgang wurde als befriedigend bezeichnet.

Versicherungswesen.

Württembergische Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Heilbronn. In der Generalversammlung wurde der Abschluß pro 1912 genehmigt, der einen Überschuß von 185 000 M. (i. V. 205 000 M.) aufweist, aus dem, wie i. V., eine Dividende von 55 M. auf die Aktie ausgeschüttet wird.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

§ Berlin, 24. April.

Am Bundesratssitz: Kriegsminister General v. Heeringen. Vizepräsident Dr. Baaske eröffnet die Sitzung nach 1/4 Uhr. Im Vorraum des Sitzungssaales hat das Präsidium eine Anzahl dem Hause übergebener Abschriften zur Ansicht ausstellen lassen.

Spezialberatung des Reichshaushaltsetats

fort. — Im Militäretat ist noch die Erhebung des Kapitals der fortdauernden Ausgaben für Gouverneure, Kommandanten und Platzmajore

rückständig. Die Budgetkommission beantragt bekanntlich, die Kommandanten von Karlsruhe, Darmstadt, Dresden und Stuttgart als am 1. Oktober 1913 wegfallend zu bezeichnen. In Karlsruhe soll der Kommandant in Vorfall kommen, in Darmstadt soll der Kommandant des Truppenübungsplatzes zugleich Kommandant von Darmstadt werden.

Kriegsminister General v. Heeringen: Der Antrag, der Ihnen vorliegt, greift in die staatsrechtlichen Verträge, die Preußen mit Hessen und Baden abgeschlossen hat, ein.

In der Kommission sind die Kommandanturen von Karlsruhe und Darmstadt gestrichen worden.

In betref Darmstadt könnte man zweifelhaft sein, da hier eine andere Regelung eintreten soll. Die Heeresverwaltung meint jedoch, daß dieser Antrag auch in dieser Beziehung dem Staatsvertrag mit Hessen nicht entspricht. Das ist jedoch ganz ungewißhaft gegenüber dem Verlangen der Streichung der Kommandantur in Karlsruhe. Das weicht von der Auffassung ab, die bisher Preußen und Baden von den Staatsverträgen gehabt haben. Vom 30. September ab soll für Darmstadt eine andere Form eintreten und die Kommandantur in Karlsruhe soll ganz wegfallen. Wenn Änderungen eines Staatsvertrages nötig sind, so muß das doch dem freien Ermessen der betreffenden Staaten überlassen bleiben. Nun wird hier verlangt, daß diese Änderung schon zum September dieses Jahres eintreten soll. Ich kann Sie nur bitten, von dieser Regelung vorläufig Abstand zu nehmen, damit wir mit diesen beiden Staaten in Verhandlungen eintreten können. Dann ist es möglich, daß eine vielleicht auch Ihnen entsprechende Regelung hierin eintreten kann.

Hessischer Bundesratsbevollmächtigter, Großherzoglich beiführer Befehder Dr. Frhr. v. Biegeleben: Es ist anzuerkennen, daß der Antrag der Kommission uns mehr entgegenkommt, als man ursprünglich nach der Ansicht des Herrn Erzberger annehmen konnte. Es wird nun vorgeschlagen, daß die Stelle des Kommandanten gewissermaßen im Nebenamt mitverschoben werden soll. Das trägt aber nicht der Militärkonvention Rechnung, die zwischen Hessen und Preußen abgeschlossen ist. Danach muß der Kommandant ein aktiver Offizier sein. Alles dies bitte ich zu erwägen und den Antrag vorläufig zurückzustellen.

Bahrischer Bundesratsbevollmächtigter, Ministerialdirektor Dr. Hieser äußert große staatsrechtliche Bedenken gegen den Antrag der Kommission.

Herr Schöpslin (Soz.): Triftige Momente sind nicht dafür vorbracht worden, daß die Kommandanturen, die gestrichen werden sollen, notwendig sind. In den unbefestigten Plätzen sind sie überflüssig. Wenn Baden und Hessen auf die Finanzlage des Reiches Rücksicht nehmen wollen, finden sie hier Gelegenheit, die Streifen zu beseitigen. Ich beantrage, auch die Kommandantur in Königstein zu streichen.

Kriegsminister v. Heeringen:

Uns binden die Verträge Baden und Hessen gegenüber.

Auch hinsichtlich der Kommandantur Königstein besteht der zwingende Wunsch, diese Stelle beizubehalten.

Herr Hehenbach (Zentr.): Die staatsrechtliche Verpflichtung Baden und Hessen gegenüber besteht zweifellos. Ich werde zur Beilegung einen Vermittlungsvorschlag machen, der allen Wünschen Rechnung trägt und nach welchem die Kommandanturen mit inaktiven Offizieren besetzt werden sollen, und zwar in Karlsruhe und Darmstadt mit einem solchen im Range

eines Regimentskommandeurs und in Dresden und Stuttgart im Range eines Brigadeführers. Das würde pro Platz nur einen Kostenanstieg von 3000 M. machen. (Bravo!)

Herr Dr. Blumenthal (nack.): Wir stimmen dem Vorschlag des Herrn Hehenbach zu und behalten uns die Stellungnahme für die dritte Lesung vor.

Herr v. Liebert (Npt.): Die Kommandantur Dresden ist dringend notwendig. Die Garnison ist zu groß und zu wichtig. Ich bitte Sie, diese Stelle im Hauptamt beizubehalten.

Herr Kooze (Soz.): Die staatsrechtlichen Bedenken sind hinlänglich. Es handelt sich lediglich darum, einigen hohen Offizieren gut bezahlte Stellen zu verschaffen.

Der Reichstag muß Rücksicht geben, der Bundesrat aber den guten Willen haben, wirklich Spararbeit zu üben.

Verbriefte Rechte liegen nicht vor. Für die Schlagfertigkeit des Heeres haben diese Stellen gar keine Bedeutung.

Hessischer Befehder Frhr. v. Biegeleben betont wiederholt, daß es sich hier wirklich um eine prinzipielle Frage handle.

Herr Erzberger (Zentr.): Der heutige Kampf um die Kommandanturen ist symptomatisch für alle Abstrichversuche am Militäretat. Alle Parteien haben solche Versuche unternommen, und heute, wo diese Versuche, 100 000 M. zu sparen, verwirklicht werden sollen, kommt man uns mit staatsrechtlichen Bedenken.

Meines Erachtens sind noch lange nicht alle überflüssigen Kommandanturen gestrichen worden.

Ein großer Teil meiner Freunde tritt auch für Streichung der Königsteiner Kommandantur ein. Hier heißt es, nicht nur den Mund spülen, hier muß einmal lächtig gepiffen werden. (Beifall.)

Kriegsminister v. Heeringen: Darüber kann kein Zweifel sein, daß die Militärkonvention mit Baden so aufzufassen ist, daß an dem Bestehenden keine Änderung vorgenommen werden darf. Das hat auch der Reichstag bisher immer anerkannt. Herr Erzberger ist nun auch auf Königstein zu sprechen gekommen. Die Umstände verbieten es uns, alle Einzelheiten hier in der Öffentlichkeit herzugeben. Auf Königstein liegt aber viel Kriegsmaterial; dann wird es auch zur Verhütung von Festungshaft benutzt, und dann ist es zu Versuchszwecken eingerichtet, die für die Mobilmachung von Wert ist. Für alles dies kann nur ein Kommandant die Verantwortung übernehmen.

Herr Dr. Becker-Hess (Npt.): Der Reichstag hat allen Anlaß, darauf zu achten, daß die Bundesstaaten die Verträge halten. Ich bin der letzte, der sich gegen Spararbeit wenden würde. Man darf aber nicht diesen Gesichtspunkt als den alleinigen ansehen.

Herr Hehenbach (Zentr.): Man darf nicht, wie es Herr Erzberger getan hat, hier „Einführungsvorläufe“ machen. (Heiterkeit. — Herr Erzberger wendet sich zum Wort.)

Man darf nicht die staatsrechtlichen Bedenken übersehen.

Wenn wir unsere bundesstaatlichen Interessen, die in der Militärkonvention festgelegt sind, sichern, so sichern wir auch die Interessen des Reiches. Zum Entgegenkommen dürfte Hessen wie auch Baden bereit sein, um die Spararbeit wachen zu lassen, die geübt werden muß.

Bürttembergischer Generalmajor v. Grävenitz: Die Kommandantur Stuttgart hat erhebliche militärische Bedeutung, namentlich im Mobilmachungsfalle.

Sächsischer Generalmajor Frhr. v. Weißdorff: Die Kommandanturen Dresden und Königstein haben ebenfalls große militärische Bedeutung. Das kann ich aus eigener Erfahrung bezeugen. Die Mobilisierung würde erheblich erschwert werden, hätten wir diese Stellen nicht.

Herr v. Söler Herr zu Füllig (Npt.): Es ist nicht zu bestreiten, daß die Bedeutung der einzelnen Kommandanturen sehr verschieden ist. Auch sind die staatsrechtlichen Bedenken nicht von der Hand zu weisen. Wir sind daher für die Streichung.

Herr Schöpslin (Soz.): In Baden und Hessen glaubt kein Mensch an die Notwendigkeit der Beibehaltung dieser Posten, vielmehr eher dem Großherzog, der den Kommandanten zu höchsten Posten braucht.

Herr Erzberger (Zentr.): Weder der Stuttgarter noch der Karlsruher Kommandant sind durch die Konvention garantiert. Die Reichstreuepflicht ist nicht unter der Abstreifung. Wenn sollte ich etwa einzusehen versucht haben? Herr Hehenbach ist viel zu klug dazu. (Sehr gut! — Heiterkeit.)

Herr Liebling (Npt.): Es wäre eine Unflugheit, wenn die Heeresverwaltung nicht mit diesem Abstrich einverstanden wäre. Fangen wir hier an, zu sparen.

Damit schließt die Debatte. Der sozialdemokratische Antrag auf Streichung des Kommandanten von Königstein wird angenommen. Ebenso die Anträge der Budgetkommission.

Damit ist der Militäretat erledigt.

Es folgt der Etat des Reichsmilitärgerichts.

Dieser passiert ohne Debatte. Es folgt der Etat des Rechnungshofes.

Herr Rauch (Soz.): Bei diesem Etat ist zu bemängeln, daß hochbezahlte Beamte Unterstellungen bekommen haben wegen Krankheit ihrer Frauen. Die Begründung, diese Beamten seien besonders pflichteifrig, ist unverständlich. Es wäre noch schöner, wenn sie diese Eigenschaft nicht hätten, oder sind dies besonders seltene Beamteneigenschaften? (Sehr gut! links.)

Der Etat wird bewilligt.

Sodann folgt der

Etat über den allgemeinen Pensionsfonds.

Die Kommission beantragt hierzu eine Resolution auf Verbesserung der Altpensionäre und Herabsetzung der Altersgrenze für die Altersrente auf 65 Jahre. Die Sozialdemokraten verlangen ein Gesetz, wonach die den Kriegsinvaliden bewilligte Rente nach erfülltem 60. Lebensjahre nicht mehr gekürzt oder entzogen werden darf, sowie eine der Leistung entsprechende Herabsetzung dieser Rente für Unteroffiziere und Gemeine.

Herr Vogel (Soz.): Wir können den im Dienst verbrauchten Offizieren durchaus ihre auskömmliche Pension, aber auch Unteroffiziere und Gemeine sollen ebenso behandelt werden.

Preussischer Oberst v. Dammann: In jedem Falle entscheidet nur das Gesetz. Jeder Fall wird gerecht geprüft. Militär ist dabei ausgeschlossen. Ich stehe erst kurze Zeit an meiner Stelle als Departementdirektor der Versicherungsabteilung des Kriegsministeriums und werde es stets als meine vornehmste Pflicht ansehen, für meine alten Kameraden, Offiziere und Mannschaften, zu sorgen. (Beifall.)

Herr Erzberger (Zentr.): Dieses Versprechen ist uns sehr sympathisch. Hoffentlich haben wir aber nicht bald die Verpflichtung, das gute Herz des neuen Departementdirektors zu tadeln, weil zu viel Pensionen bewilligt werden. Die Praxis des Rechnungshofes, im Laufe der Zeit gänzlich erwerbsunfähig werdenden Pensionären und Invaliden die Rente ganz zu entziehen, ist hartnäckig und nicht zu verstehen.

Herr Sachse (Soz.): Hoffentlich verdrängen die Klagen der Veteranen bald ganz. Unsere Resolution ist notwendig, da immer noch alten Leuten die Renten entzogen werden.

Generalmajor Leuchart v. Weißdorff: Die von dem Abgeordneten Erzberger berührte Angelegenheit des Militärpa-

cheters ist im vorigen Jahre bereits erörtert worden. Ich habe keinen Anlaß, nochmals auf die Angelegenheit zurückzukommen. Oberst v. Dammann: Eine Rentenminderung ist im letzten Jahre nicht erfolgt.

Herr Erzberger (Zentr.): Eine solche Antwort, wie sie mir vom sächsischen Bundesratsbevollmächtigten erteilt worden ist, verbiete ich mir.

(Lebhaftes Bravo!) Ich habe neue Momente vorgeführt, die geprüft werden müssen und die mit einer militärischen Handbewegung nicht erledigt werden können. (Lebhaftes Bravo!)

Generalmajor Leuchart v. Weißdorff: Uns sind keine Unterlagen zugegangen. Ich kann nichts weiter sagen.

Nach einer nochmaligen Bemerkung des Herrn Erzberger (Zentr.) schließt die Debatte.

Der Etat wird bewilligt und die vorliegenden Resolutionen angenommen.

Es folgt der

Etat des Reichshauptamtes.

Die Budgetkommission beantragt die Streichung einer Direktorenstelle.

Staatssekretär Kühn bittet um Bewilligung der Stelle, da die Arbeit im Amt geradezu übermächtig geworden sei.

Herr Stell (Soz.): Die Feuerung ist keine vorübergehende Erscheinung, es muß deshalb die Aufhebung der Einführschein gefordert werden.

Herr Dr. v. Galzer (nack.): Ich möchte Sie bitten, möglichst einmütig unsere Resolution anzunehmen auf Aufhebung derjenigen Bestimmungen des Zollvereins, die eine einseitige Belastung der deutschen Weine darstellen, damit diese in allen deutschen Staaten den deutschen Weinen gleichgestellt werden und nicht schlechter behandelt werden als diese.

Der Wingerstand leidet unter den gegenwärtigen Zuständen außerordentlich.

Die ausländischen Weine müssen höheren Zoll bekommen und das Oktroi für inländische Weine muß aufgehoben werden.

Herr Graf Kanitz (Npt.): Ich kann mich den Wünschen des Redneres nur anschließen. In dem System der Einfuhrschemie bitte ich, nicht zu rütteln.

Herr Günther (Npt.): Die vollständige Beseitigung des Oktrois ist nicht zu erreichen, wie es die Sozialdemokraten fordern. Eine Ermäßigung des Weingolles wollen wir nicht, wohl aber die Gleichstellung unserer mit den ausländischen Weinen.

Die geheime Sitzung der Budgetkommission.

§ Berlin, 24. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) In der (wie bereits gemeldet) geheimen Budgetkommission des Reichstages kam man mit den geschäftlichen Verhandlungen über die Wehrvorlage noch nicht zum Schluß. Die Besprechungen werden morgen fortgesetzt. Man wird sich dann auch schlüssig machen, ob sie noch vor den Pfingstferien an einigen Tagen die Beratungen der Wehrvorlage in Angriff nimmt. Die Wehrvorlage selbst dürfte vielleicht 6 bis 8 Sitzungen beanspruchen. Für die Steuervorlage rechnet man mindestens 4 bis 5 Wochen. Der Reichskanzler gab zugleich in der Sitzung eine längere Erklärung zur auswärtigen Lage ab, die aber als streng vertraulich bezeichnet wurde. Wie es heißt, hält der Kanzler die Lage für ziemlich schwierig.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

§ Berlin, 24. April.

Der erste Präsident Graf v. Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die zweite Beratung des Gesekentwurfes, betreffend die

Förderung der Landeskultur und der inneren Kolonisation.

wird fortgesetzt.

Herr Reinert (Soz.): Nach der Vorlage sollen die Staatsmoore in Hannover und Schleswig-Holstein kultiviert werden. Wir erwarten, daß man bei diesem ersten Versuch nicht stehen bleibt und daß auf diesem Wege weiter fortgeschritten wird. Ein ausreichender Stamm von Arbeitern wird auf dem Lande nicht gehalten werden können, weil der Großgrundbesitz ein Saisongeschäft ist und weil die ausländischen Arbeiter billiger sind. Zweck einer besseren Ausführung der inneren Kolonisation sollte dem Staat das

Enteignungsrecht gegenüber dem Großgrundbesitz

eingeräumt werden. Die Vorlage dient nationalpolitischen Interessen, denn die Polen sind nach der Erklärung des Ministers von der Ansiedlung ausgeschlossen. Man sollte bei der inneren Kolonisation nicht rechtlose Bauern ansiedeln. Man sollte vielmehr eine vernünftige Landgemeindevonung und Kreisordnung schaffen und die Privilegien des Großgrundbesitzes beseitigen.

Herr v. Bodelberg (Npt.): Mit ganz geringen Ausnahmen stellen sich alle Parteien freundlich zu dem Gesekentwurf. Es ist begreiflich, daß die Sozialdemokraten den Kleinrentnern unfreundlich gegenüberstehen, denn die Bauern passen nicht in das sozialdemokratische Programm. Sie waren immer die schärfsten Gegner der Sozialdemokratie. Wir sind mit der Vorlage auf dem richtigen Wege.

Die Fideikommissfrage eignen sich nicht für die Zwecke der inneren Kolonisation.

Die Arbeiter gehen nicht deshalb aus den östlichen Provinzen nach dem Westen, weil im Osten der Großgrundbesitz dominiert, sondern weil die Industrien des Westens die Arbeiter dorthin ziehen. Die Landarbeiter wandern auch aus denjenigen Bezirken Ostpreußens aus, wo der Großgrundbesitz nicht dominiert.

Herr Jberhoff (freikons.): Bei der Anlage von Siedlungen muß darauf gesehen werden, daß die Preise nicht zu hoch sind und daß für die Kolonisten keine drückenden Lasten entstehen. Zur Erschließung des Geländes ist dem Bahn- und Wegebau erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer: Dem Bau von Bahnen hat auch die Regierung von jeher ein besonderes Augenmerk zugewandt. Im Interesse der Kolonisation wird sie es auch in Zukunft tun. Soweit es möglich ist, haben wir Moorland zur Kultivierung den Kolonisten zur Verfügung gestellt.

Herr v. Schudmann (Npt.): Wir sind entschlossen, eine gesunde innere Kolonisation durchzuführen, schon im Inter-

esse der Gesundheitsverhältnisse. Dazu ist aber eine grund-
legende Änderung unserer Gesetzgebung notwendig. Die
liberalen Gesetze besitzigen alle für die bodenständige Be-
völkerung notwendigen Grundlagen, so bezüglich der Schul-
lasten, Armenlasten usw.

Die Siebler müssen so gesteuert sein, daß sie ihr gutes
Durchkommen haben.

Deshalb dürfen die Preise beim Ankauf der Güter und beim
Verkauf der Ansiedlungen nicht hoch sein. Wenn irgendwo,
so ist es hier nötig, mit Ruhe und ohne Earm vorzugehen.
Sobald es hier nötig, mit Ruhe und ohne Earm vorzugehen.
Sobald es hier nötig, mit Ruhe und ohne Earm vorzugehen.

Abg. Vams (freikons.): Es ist nicht richtig, daß in son-
derbaren Preisen ein Widerstand gegen die innere Koloni-
sation besteht. Die Ansiedler müssen so billig angefaßt wer-
den, daß keine Gefahr für ihr Fortkommen besteht. Bei der
Regelung der kommunalen Verhältnisse der Ansiedler muß
zunächst auf deren Wünsche Rücksicht genommen werden. Es
wäre aber verfehlt, sie an die Stadtgemeinde anzuschließen.

Darauf wurde der Gesetzentwurf nach den Beschlüssen
der Kommission in zweiter Lesung angenommen, ebenso
die Resolution der Kommission. Der Antrag
Kronson wurde abgelehnt.

Bei der folgenden dritten Lesung verwarfte der
Abg. v. Saff-Jaworski (Polen) die Polen, besonders die
polnische Geistlichkeit, gegen die Vorwürfe des Ministers, daß
sie ihre Nationalität über das Deutschtum stellen. Er bat,
sie durch die Vorlage geforderten Mittel nicht gegen die
Polen zu gebrauchen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer-Lieser: Die
Polen sollen nicht verdrängt werden aus ihrer Heimat, son-
dern nur das Deutschtum in den Ostmarken erhalten und ge-
stärkt werden. Von diesem Wege wird die Regierung nicht
wieder abgehen. Die Vorlage ist nicht gegen die Polen ge-
richtet.

Darauf wurde die Vorlage in dritter Lesung
angenommen.

Es folgt die zweite Beratung, betr. den Entwurf
des Ausgrabungsgesetzes.

Die Justizkommission bestimmte neben anderem die
Änderungen, daß für den abgelieferten Gegenstand eine Ent-
schädigung zu gewähren ist, sowohl hinsichtlich des Wertes
des Gegenstandes, als auch des Entgeltes für die gemachten
Aufwendungen. Ferner beantragte die Kommission für den
nächsten Etat Mittel zur Förderung der für das Aus-
grabungsgesetz erstrebten Zwecke, insbesondere zur Ge-
währung von Prämien bei Angelegenheiten von Gelegen-
heitsfunden herbeizustellen.

Abg. v. Beklar (kons.): Wir werden trotz mannigfacher
Bedenken dem Entwurf zustimmen.

Abg. Rauffmann (Ztr.): Der Gesetzentwurf ist durchaus
notwendig, nachdem bereits andere Kulturländer Bestim-
mungen zum Schutze der Ausgrabungen getroffen haben. Wir
sind mit der Forderung einer Entschädigung einverstanden,
ebenso mit der Kommissionsresolution und mit den Straf-
bestimmungen.

Die Abg. Gottschalk-Sollingen (natl.) und Krause-
Waldenburg (freikons.) stimmen ebenfalls der Vorlage zu.
Kulturminister v. Trott zu Solz: Wenn mir auch nicht
alle die von der Kommission an der Regierungsvorlage vor-
genommenen Änderungen Verbesserungen zu sein scheinen,
kann ich doch der Kommissionsfassung zustimmen. Das Ge-
setz soll nicht in rigoroser Weise gehandhabt werden.

Das Gesetz soll nur eine Handhabe bieten gegen Unver-
stand und Gewinnsucht.

Die hierzu vorliegenden Abänderungsanträge bitte ich, ab-
zulehnen.

Abg. Lippmann (Ztr.): Auch wir stehen der Vorlage
sympathisch gegenüber. Den Antrag Spitala lehnen wir ab.
Auf eine weitere Anfrage des Abg. Lippmann erklärt
Minister v. Trott zu Solz, daß die Regierung in vielen Fällen
auf die Hilfe von Sachverständigen zurückgreifen werde.

Darauf wurde der Gesetzentwurf unter Ablehnung des
Antrages Spitala mit unerheblicher Abänderung nach den
Kommissionsbeschlüssen in zweiter und dann sofort debattelos
in dritter Lesung en bloc angenommen.

Der Gesetzentwurf des Schiedgesetzes wurde
debattelos in zweiter und dritter Lesung nach den Kom-
missionsbeschlüssen angenommen, ebenso der Gesetzentwurf,
betr. Regelung der Hochwasser-, Deich- und
Vorsichtverhältnisse der oberen und mitt-
leren Oder.

Hierauf erledigte das Haus eine Reihe von Peti-
tionen, entsprechend den Kommissionsbeschlüssen.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. Kleinere Vorlagen.
Schluß nach 5 Uhr.

### Herrenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.
§ Berlin, 24. April.

Präsident Graf v. Wedel-Piesdorf eröffnet die Sitzung
um 2 Uhr 18 Min.

Zu Ehren der seit der letzten Tagung verstorbenen
Mitglieder erhebt sich das Haus.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Gesetzentwurf,
betr. die Auffassung von Grundstücken in der Landgemeinde
Griesheim a. M.

Die Kommission beantragt, die Vorlage unverändert anzu-
nehmen. Die Umlegung soll erfolgen zwecks Erschließung
des Baugebietes.

v. Dziembowski: Durch dieses Gesetz wird die Lex
Adickes zum erstenmal auf die Landgemeinden
übertragen. Es müßten jedenfalls Kaufleute geschaffen wer-
den, daß der landwirtschaftliche Grundbesitz durch eine der-
artige Umlegung nicht benachteiligt wird.

Unterschiedssekretär Coels van der Brüggen bittet um
Annahme der Vorlage. Die Landgemeinde Griesheim habe
durchaus städtischen Charakter.

v. Sud\* bittet, die Vorlage abzulehnen.

Oberbürgermeister Blums (Posen): Durch die Vorlage
soll der Gemeinde Griesheim die Möglichkeit gegeben wer-
den, den in der Landgemeinde Beschäftigten Unterkunft zu
gewähren.

Unterschiedssekretär Coels van der Brüggen: Das Gesetz
bezieht sich, der in Griesheim herrschenden Wohnungsnot zu
steuern.

Darauf wurde der Gesetzentwurf mit großer Mehrheit
angenommen.

Es folgt der Gesetzentwurf, betreffend

Bereitstellung von 10 500 000 M. zum Ausbau der
Wasserkräfte in den oberen Luchgebieten der Weser.

Die Kommission beantragt unveränderte Annahme und er-
sucht in einer Resolution, die Regierungen Kassel und Göttingen
bei den Vertragsverhandlungen um möglichsten Entgegen-
kommen, um einen wirtschaftlichen Zusammenschluß mit den
in Betracht kommenden Stadt- und Landgemeinden zu er-
möglichen.

Die Vorlage wird nach den Beschlüssen des Abgeordneten-
hauses mit der Resolution der Kommission angenom-
men.

Es folgen Petitionen. — Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr.
Kleinere Vorlagen und Beamtenbesoldungsgesetz. — Schluß
6 Uhr.

### Die Lage auf dem Balkan.

#### Die Skutarifrage.

o Eine selbstbewußte Ansprache König Nikolaus'.
Wien, 24. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener
Tagblatts“.) Die „Südwestliche Korrespondenz“ mel-
det aus Cetinje: Der König, der von einer jubelnden
Volkmenge vor dem Konak gefeiert wurde, sagte
in seiner Ansprache: Die großen Opfer, die das Land
für Skutari gebracht hat, sind nicht umsonst gebracht
worden. Skutari ist von heute ab montenegrinisch.
Der endliche Besitz dieser Stadt werde dem Lande zu
neuer Blüte verhelfen. Den beglückwünschenden Ge-
sandten der Balkanstaaten erklärte der König, der
Fall Skutari schaffe eine neue Situation, mit
der man überall werde rechnen müssen. Die Begeiste-
rung des ganzen Landes über die Einnahme sei ebenso
hieführend, als die Erschütterung sein werde,
wenn man daran denken sollte, Skutari Montenegro
wieder abzunehmen. Niemand könne heute in Monte-
negro wagen, diese Gedanken auszusprechen. Weder
die Regierung, noch der König würden das wagen.
Wenn Europa noch immer daran denken sollte, Skutari,
für das sich Montenegro fast verblutet habe, ihm
neuerlich zu entreißen, so müßte es diese Opera-
tion selbst durchführen.

Das Verlangen nach energischen Maßnahmen in Öster-
reich. Wien, 24. April. Sämtliche Blätter besaßen sich
mit der durch die Besetzung Skutaris geschaffenen Lage und
verlangen von der Regierung sofortige energische Maßnah-
men gegen Montenegro; entweder mit oder ohne Europa.
Das „Fremdenblatt“ gibt sich der bestimmten Erwartung hin,
daß sich Europa nunmehr endlich entschließen werde, nach
dem Versagen der bisherigen Maßnahmen auch schärfere
Mittel anzuwenden, um für das verlorene Freigeite Remedur
zu schaffen und den Widerstand Montenegros zu brechen.

Österreich verlangt ein Ultimatum an Montenegro.
Wien, 24. April. Eine Birkulardepeche, die Graf Berchtold
gestern an die Mächte richtete, verlangt, daß die Mächte an
König Nikolaus ein Ultimatum richten sollen, binnen 45
Stunden Skutari zu räumen, widrigenfalls Österreich-Ungarn
im Einvernehmen mit seinen Verbündeten seine politischen
Interessen selbst wahren werde. Dieser Depeche war ein
telegraphischer Auftrag an die österreichischen Botschaften
vorangegangen, bei den betreffenden Regierungen auf strenge
Maßregeln gegen Montenegro zu dringen.

\*\* Auch keine Antwort der Großmächte. Wien, 24. April.
Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß bisher eine
Antwort der Großmächte auf den Vorschlag Österreich-
Ungarns, gegen Montenegro ernste Maßnahmen zu treffen,
noch nicht eingegangen sei.

Italien an der Seite Österreichs. Rom, 24. April.
Italien wird auf der Londoner Konferenz an der Seite
Österreichs dafür eintreten, daß Montenegro, wenn der König
Skutari nicht freiwillig herausgibt, mit militärischen
Machtmitteln hierzu gezwungen werde. Man
zweifelt auch nicht, daß die Londoner Konferenz dieses
Zwangsmittel einmütig votieren wird. Die Großmächte
werden einig sein in der Erkenntnis, daß der Weltfriede
sonst auf dem Spiel steht.

Δ Die Stimmung in Petersburg. Petersburg,
24. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)
Die russische Presse tritt ziemlich einmütig dafür ein, daß
Skutari an Montenegro fällt, ebenso haben sich in gleichem
Sinne die Diplomaten der Balkanstaaten, die in Petersburg
stationiert sind, geäußert. Die Lage Sajanows, der bisher
eine besondere Politik geführt hat, gilt für außerordentlich
schwierig.

Asquith auf dem Pressebankett über die Haltung der Mächte.
wb. London, 24. April. Der Verein der auswärtigen
Journalisten gab gestern abend ein Bankett
zur Feier seines 25jährigen Bestehens. Unter
den Ehrengästen befanden sich Premierminister Asquith,
der französische, der deutsche, der österreichische
und der italienische Botschafter, ein Sekretär
der russischen Botschaft, Votschastov v. Krühlmann,
Freiherr v. Hecht, namhafte Vertreter der englischen
Presse und zahlreiche andere Gäste. Premier-
minister Asquith betonte in der Antwortung des
Toastes auf die Gäste die Bedeutung der Presse als einen
wichtigen internationalen Faktor. Sie könne unter den
Nationen böses Blut machen, sie könne aber auch gegenseitige
Freundschaft und gegenseitiges Wohlwollen fördern. Strei-
tigkeiten zwischen den Nationen stammten zur

Hälfte nicht aus beabsichtigtem Ubelwollen, aus Ehrgeiz oder
Neugierde, sondern aus Mißverständnissen, die
ursprünglich unerschuldige und unbedachtete seien, aber
durch falschen Patriotismus, durch Entstellung und übertrie-
bene Rhetorik entfacht wurden. Asquith fuhr fort: Außer
mir sind die Botschafter der europäischen Großmächte Ihre
Gäste. Wir haben heute nachmittag an einem Tisch ge-
essen, um das große Ziel der Versöhnung in ge-
meinsamer Beschlußfassung zu verfolgen, wobei sie unter dem
Vorsth meines Kollegen Sir Edward Grey seit Monaten
engagiert sind. Seltsche und ungeduldige Kritiker sind schnell
genug bei der Hand, darüber zu spotten, was sie „unmöglich-
liche und zaudernde Methode des euro-
päischen Kongress“ nennen. Aber die Ergebnisse, die
langsam und sicher erreicht wurden, sind meines Erachtens der
Zeit, der Energie und des Talents wohl wert, die so auf-
opfernd dem Ziele gewidmet worden sind. Die Groß-
mächte, von denen mehr als eine bei der Umwälzung des
alten Regimes in der Türkei stark und direkt interessiert sind,
haben gemeinsam für einen ehrenvollen Frieden gewirkt und
so weit erfolgreich gewirkt. Ihre Vermittlung ist, wie wir
hoffen, heute wenigstens im Prinzip von den kriegführenden
Parteien angenommen worden. Ich sage nicht, daß nicht
schwierige Punkte austauschen können und werden —
ein solcher Punkt steht heute sehr augenfällig vor uns
— Punkte, die auch heute noch dieselben Eigenschaften der
Nachsicht, der Verständigung und Anpassung und der Bereit-
willigkeit bedürfen, spezielle Interessen und Empfindlichkeiten
einem beherrschenden Ziele der gemeinsamen Erzielung eines
dauerhaften Friedens unterzuordnen, und ich denke, wir
können ohne übertriebenen Optimismus hoffen, daß früher
oder später oder lieber früher als später wir das Ziel erreichen
werden, nach dem wir so lange und so mühevoll gestrebt haben.
Der Premierminister schloß, indem er diese Weisheiten und
diesen Geist den Vertretern der Presse zum Vorbild empfahl:
Die Regierungen der Großmächte sind von
einer gemeinsamen Absicht besetzt, die die eigenen
egoistischen und speziellen Interessen hintanzieht. Aber in
diesem demokratischen Zeitalter können die Regierungen die
Führung nur behalten, wenn die Völker folgen wollen, und
niemand mehr als die Presse kann die Atmosphäre schaffen
oder vernichten, in der internationales Wohlwollen gedeihen
könnte.

### Letzte Drahtberichte.

#### Der Kaiser in Mex.

wb. Mex, 24. April. Der Kaiser mit Gefolge ist
im Sonderzug um 1 Uhr 55 Min. hier eingetroffen.
Zum Empfang auf dem Bahnsteig waren der Stadt-
halter Graf Wedel erschienen, der kurz zuvor angekom-
men war, sowie der Polizeipräsident Baumbach von
Kaimberg. Der Kaiser hatte auf der Fahrt hierher
den Vortrag des Regierungskammermeisters Krenker
gehört über Ausgrabungen am Kaiserpalast in Tri-
er. Beim Verlassen des Bahnhofes sah der Kaiser das dort
aufgestellte Meher Pfadfinderkorps. Der Kaiser be-
gab sich im Automobil zur Besichtigung von Forts.
Die Stadt ist reich beflaggt. Das Publikum
brachte dem Kaiser herzliche Kundgebungen dar. Das
Wetter ist trübe.

#### Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien.

wb. Bresten, 24. April. Nach vorläufigen Feststellungen
fehlten heute bei der Frühsschicht 26 820 Mann, das sind gegen
gestern etwa 4000 Mann weniger. Gestern abend fehlten
14 262.

Die Mutter Quanshilais zum Christentum übergetreten.
hd. Schanghai, 24. April. Die Mutter von Quanshilai
ist zum Christentum übergetreten und hat die Taufe empfan-
gen. Sie steht seit Jahren an der Spitze der chinesischen
Frauenbewegung.

wb. Mannheim, 24. April. Die Jury der diesjäh-
rigen Künstlerbund-Ausstellung in Mann-
heim erkannte den Villa-Romana-Preis (je ein Jahr freier
Aufenthalt in Florenz mit je 2000 M. Beihilfe) dem Bild-
hauer Erich Stephan (Berlin) und dem Maler Karl Kaspar
(München) zu.



### Sie kennen doch alle Justus von Liebig?

Den berühmten Chemiker? Nun, kein Geringerer als er
hat vor 74 Jahren den hohen Wert der Sodener Ge-
meindeheilquellen nachgewiesen. Vornehmlich aus
zwei der wichtigsten dieser Quellen werden Jans achte
Sodener Mineral-Postillen hergestellt, und die längst
anerkannte Wirksamkeit der Janschen Postillen bei
allen Krankheiten der Luftwege, Heiserkeit, Husten, In-
disposition erklärt sich damit von selbst. Man achte aber
auf den Namen Jans und weise Nachahmungen zurück.
Besonderes Kennzeichen: Amfliche Verzeichnung des
Bürgerm.-Amts Bad Soden a. L., a. weick. Kontrollstfr.

**Berlin**  
**Hotel Habsburger Hof**  
Erstes Haus am Anhalter Bahnhof, Zimmer von
Mk. 3.— an, durch Neubau bedeutend vergrößert —
jetzt in allen Etagen Appartements, sowie Einzel-
Zimmer mit Bad, Toilette u. Telefon. Fritz Otto, Hoff.

### Anhalter Bahnhof.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Egerdors. In
Sonderdruck: H. v. Koenen-Vorl. für Anzeigen und Inserate: G. Wörber.
Für die künstlerische Gestaltung: G. Forman. Druck: Schmidt in Wiesbaden.
Preis und Verlag: v. Schellberg-Verlag, Post-Vertrieb in Wiesbaden.
Erscheinungszeit der Redaktion: 12 bis 1 Uhr. In der politischen Abteilung
von 10 bis 11 Uhr.



# Erstlings-Artikel

reizende Neuheiten.

Billigste Preise.

## L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

K 10

Wie einfach

solche

Reinigung ist!



Um einen Panama- oder Strohhut zu reinigen, war früher viel Zeit und Geld nötig. Mit „Strobin“ können Sie jeden, auch den teuersten Hut (Damen-, Herren- oder Kinderhut) in wenigen Minuten spielend leicht selbst reinigen, und was von besonderem Wert ist, ohne Schaden für das Geflecht und die Form. „Strobin“ hat sich in Millionen Fällen bewährt, und auch Sie werden nach einmaligem Versuch überzeugter Anhänger von „Strobin“ werden. „Strobin“ Paket 25 Pf. ist in Apotheken, Drogerien und Seifenhandlungen erhältlich. Man fordere ausdrücklich „Strobin“, denn es gibt wertlose und schädliche Nachahmungen.

Alleiniger Fabrikant: Max Queisner, Chemische Fabrik, Charlottenburg 2, Gutenbergstrasse 3.

F 171

# Ein weißsiges Pink für jede Hautfarbe.

## Färbol die neue Schuhfarbcreme

welche es heute ermöglicht, selbst alte getragene farbige Schuhe, einseitig, ob gelb oder braun, beige oder grau, täglich fleckenlos in Farbe und Glanz wiederherzustellen

Färbol in Tuben a 50 A zu haben in den meisten einschlägigen Färbolwerk, Herbert & Vorkamp, G.m.b.H. Düsseldorf.

F 118

## Haut-Bleicherome

Schönheitsmittel

Chloro-Bleichmittel für Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Verhindert, ergraut und ungeschönt. Mittel gegen ungleiche Hautfarbe, Sonnenbrand, Altersflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Gilt „Chloro-Creme“ Tube 1 & 2. Wirksam unterstützt durch Chlorosol 50 J vom Laboratorium „Leo“, Dresden 2. erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

**Läden:**  
 Löwenapotheke, Langgasse 31.  
 Schützenhofapotheke, Langgasse 11.  
 Taunusapotheke, Taunusstraße 20.  
 Viktoriaapotheke, Rheinstraße 45.  
 Drog. Badt & Kellmann, Taunusstr. 5.  
 Drog. Breder, Reugasse 14.  
 Willy Gräfe, Rebergasse 33.  
 H. Hasenfuß, Mauritiusstraße 5.  
 Medicinaldrog. A. Graf, Langg. 23.

**Verteiler:**  
 Otto Hillig, Reichstraße 12.  
 B. Radenheimer, Bismarckring 1.  
 G. Möbus, Taunusstraße 25.  
 W. G. Müller, Bismarckring 31.  
 G. Fortzehl, Rheinstraße 67.  
 Chr. Fauber Radt, Kirchstraße 20.  
 Victoria-Drog., Rheinstraße 101.  
 Löwen-Drog., Reichstraße 27, F 65.  
 Westend-Drogerie, Seebadweg 1.

## Wunder-Seife „Oja“

solte auf dem Toiletentische keiner Dame, die auf eine weisse und zarte Haut

Wert legt, fehlen. Dose 1.00 u. 2.00.

„Oja“ ist überall erhältlich, bestimmt:

Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- u. Webergasse.

„ Moebus, Taunusstrasse 25.

Versand: Frankfurt a. M. „Oja“-Parfümerie Einhorn-Apotheke, Theaterplatz 1.

F 188

# Gartenschläuche

Marke „Mattiicum“ ist meine beste Qualität.

Muster mit Preisofferte gerne zu Diensten.

## Ph. Hch. Marx, Mauritiussstrasse 1. Telefon 3056.

670

## Reelles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig kaufen will, wende sich an **Wellrißstraße 6.**  
 Größtes Lager in: Schlaf-, Speise-, Wohnzimmern, Küchen, sowie Höhr-, Leder-, Bureau-, Korbmöbeln u. Bettwerk. — Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie. — Eigene Schreinerei und Tapezierer-Workstätte.  
**Anton Maurer, Schreinermeister, Wellrißstraße 6.**

Kirchgasse 44. I.

## Echte Platin-



mit Kautschukplatte unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit. Bei mir werden nur Zähne mit echten Platinstiften, in geeigneten Fällen Distorix verarbeitet. **Zahlreiche Anerkennungen liegen zur Einsicht offen:**  
 Das Gebiss, das mir Herr Wagner anfertigte, paßt sehr gut und kann ich meinen Leidensgefährten denselben bestens empfehlen.  
 Wiesbaden, 15. 8. 12. **Fritz E.**  
 Ich Unterzeichneter bestätige hiermit, daß ich mir bei Herrn Wagner das Gebiss eines Oberkiefers, das Ziehen zweier Zähne, sowie eine Plombe anfertigen ließ. War mit der schonenden Behandlung, sowie sehr guten Arbeit zufrieden, sodaß ich Herrn Wagner jedermann nur bestens empfehlen kann.  
 Wiesbaden, 23. 8. 12. **Alfred W.**

**Zahnziehen (fast schmerzlos) Mk 1.-**  
 Ganze Gebisse (28 Zähne) Mk. 56.—. Aluminiumgebisse pro Zahn Mk. 5.—. Zähne mit gebranntem Porzellan-Zahnfleisch Mk. 4.—. Goldkronen, Brücken, Stützgebisse, Porzellanarbeiten, Regulierungen billig. Wenden Sie sich vertrauensvoll nach meiner Praxis. Sprechst.: Wochentags 8-12 u. 2-8. Sonntags 9-1. — Machen Sie den Versuch!

## Carow's Zahn-Praxis

Inh. M. Wagner, Wiesbaden, Kirchgasse 44. Fernsprecher 139.

Kirchgasse 44. I.

## Wasche mit Henkel's Bleich Soda

## Messingbetten

mit Stahlmatratze von Mk. 55 an. Gustav Mollath, Friedrichstraße 48.

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Maß. Herm. Stückdorn, Gr. Burgstraße 2.

Die außerordentlich wichtige und folgenschwere Nierenarbeit wird erleichtert und angeregt, die Zylinder, welche die Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgespült, der Eiweißgehalt des Harns verliert sich, Beklemmungen und Atemnot nehmen ab, die überschüssige Harnsäure, welche die Ursache zu allen rheumatischen und gichtischen Leiden ist, wird abgetrieben. Gries und Nierensteine gehen ohne besondere Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim Urinieren fällt weg, der Magen, Nieren und Blase werden gereinigt und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlfinden ein, welches früher nicht vorhanden war.

Man frage den Arzt!

Reinhardtquelle erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken u. Drogerien; wo nicht, wende man sich für Bezirk Wiesbaden an F. Wirh G. m. b. H. Telefon 67.

Literatur frei durch Reinhardtquelle G. m. b. H., bei Wildungen. von 70 Pf. an, in u. auß. d. Hause. Im Abonnement billiger. Kirchstraße 43, 2. Martini, Koch.



Pfd. 90 Pfg.

Pfd. 90 Pfg.

# Sanelle

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine.

9113

Blumenthal's  
**Kinder-Tage!**



Ausgabe der Aeroplane  
 nur an der  
**Sammelkasse**  
 im Parterre.

bieten eine hervorragend günstige Kaufgelegenheit, besonders preiswerte Artikel für die Jugend einzukaufen.

Beim Einkauf von 3 Mark an erhält

**jedes Kind** in Begleitung Erwachsener  
**einen Aeroplane gratis.**

**Blumenthal.**

Beratung und Vertretung  
 in allen  
**Steuer- und Stempelfragen**

des In- und Auslandes  
 des Reichs, des Staats und der Gemeinden.

„Revision“  
 Treuhand-Aktien-Gesellschaft

BERLIN W 8  
 Unter den Linden 35  
 Telegramm-Adresse: Revision Berlin  
 Fernsprecher: Zentrum 4601 und 7614

Prospekte kostenfrei

LEIPZIG  
 Brühl 75/77, Goethestr. 9  
 Telegramm-Adresse: Revision Leipzig  
 Fernsprecher Nr. 6233

F179

„Tier-Asyl“.

Wir bringen zur Kenntnis, daß wir alle Einrichtungen für die Aufnahme von **Hunden, Katzen, Vögeln, für Baden, für Erkrankungen, für Töten, Beseitigung der Kadaver** usw. neu hergerichtet resp. vervollkommen haben und bitten unsere Einrichtungen zu besichtigen und davon Gebrauch zu machen. F 419

Tierschutz-Verein Wiesbaden. E. V.



Wir empfehlen uns zur Ausführung von

**Umzügen**

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

**Lagerung**

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck

**unter Garantie**

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

**Lagerhause**

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

**Speditionsgesellschaft Wiesbaden,**

Bureau: Adolfstrasse 1. Telephon 872.

**Verbliebene Haararbeiten**

sind nicht wertlos,

die selben werden naturgetreu aufgefärbt und aufgearbeitet (auch graue).

**C. Kopp, Hoftheaterfriseur, Dimmermannstr. 6, 3.**  
 Postkartenbestellung genügt. (Neuanfertigung). Sprechzeit nachmittags.

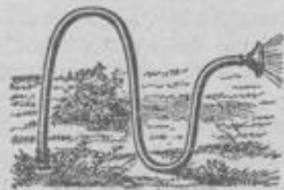
**Damen-Hüte!**

Große Auswahl modernster Formen äußerst preiswert. F 6084  
 Dotzheimer Straße 31, Part. links



Tennis.

**Prima Hochdruck-Gartenschläuche,**



sowie sämtl. Zubehörsache empfehlen

**Baeumcher & Co.,**

Ecke der Langg. u. Schützenhofstr.



**Billige Anstohlen**

Mk. 1.35 per Str. 756

bei Abnahme von 10 Gentnern.

**W. Ruppert & Co.,**  
 5 Mauritiusstraße 5. (Tel. 32.)

**Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.**



Freitag, den 2. Mai 1913, abends 8 1/2 Uhr,  
 im Hotel „Prinz Nikolaus“, Nikolastraße 29/31:

**Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. 2. Rechnungslegung. 3. Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für das neue Vereinsjahr. 4. Ersatzwahl für die auscheidenden Mitglieder des Ausschusses. 5. Verschiedenes.

Hierzu werden die Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst eingeladen.

Wiesbaden, den 25. April 1913.

Der Vorstand:

Königl. Baurat Fischer-Dick, Rechtsanwält Aug. Stempel,  
 Vorsitzender. Schriftführer.  
 Lehrer R. Hützel, Schatzmeister.

F386

**Gartengeräte**

Rasen-  
 Mäher



Rasen-  
 Sprengler

empfeht  
**Hch. Adolf Weygandt,**

Eisenwarenhandlung,  
 Telephone 2176. Ecke Weber- u. Saalgasse.

843

**Der besuchteste Ausflugsort**

zwischen Worms und Mainz ist

**Oppenheim am Rhein.**

Halt-punkt aller Schnell- u. D-Züge. — Dampfschiffsstation. I. Sehenswürdigkeit: St. Katharinenkirche; von der Ruine Landskrone mit den hübschen Anlagen und dem Rupprechtsturm grossartiger Fernblick. Wirtschaftshalle. Regleweine. Anmeldungen von grösseren Gesellschaften vorher. erbeten. Auskunft und Führer durch die Verkehrsbiro und durch den

Verschönerungs-Verein Oppenheim.

Auf Wunsch und der zahlreichen Anmeldungen  
 :: wegen veranstalten wir die nächsten ::

**„Tango“ Tanzabende**

am Samstag, den 26., und am Montag, den  
 28. d. Mts., abends von 1/2 9 bis 1/2 11 Uhr,

im Saale der Wiesbadener Tanzschule  
 Adelheidstrasse 33.

Vortänzer-Paare.

Belchrende Anweisung.

Vorherige Anmeldung erbeten. Nähere Auskunft erteilen gern

**Fritz Sauer und Frau,**

Adelheidstrasse 33, P.

Telephon 4555.

Sehr guter priv. Mittagstisch  
 Adolfsstrasse 1a, 2.

Prima Privat-Mittagstisch  
 Biemarck-Ring 20, 2, an der Reichstr.

## Balkon- und Garten-Möbel.

### Garnitur „Silesia“

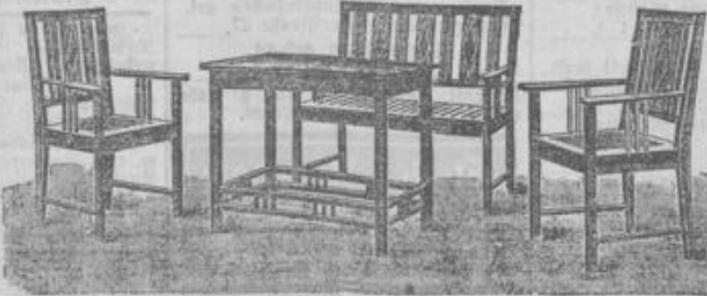
naturfarbig lackiert  
zusammenlegbar  
Sessel 6<sup>75</sup> Bank 9<sup>75</sup> Tisch 9<sup>75</sup> kompl. 4-teilig 33<sup>00</sup>

Jedes Teil auch einzeln käuflich.

### Garnitur „Erika“

rot lackiert  
zusammenlegbar  
Sessel 6<sup>75</sup> Bank 10<sup>50</sup> Tisch 11<sup>00</sup> kompl. 4-teilig 35<sup>00</sup>

Garnitur „Ems“ ganz aus Hartholz, fein weiß lackiert,  
Sessel 11<sup>50</sup> Bank 19<sup>00</sup> Tisch 17<sup>00</sup> kompl. 4-teilig 59<sup>00</sup>



### Garnitur „Fred“

naturfarbig lackiert  
zusammenlegbar  
Sessel 4<sup>50</sup> Bank 6<sup>50</sup> Tisch 6<sup>50</sup> kompl. 4-teilig 22<sup>00</sup>

Jedes Teil auch einzeln käuflich.

### Garnitur „Helgoland“

weiss lackiert  
zusammenlegbar  
Sessel 7<sup>50</sup> Bank 11<sup>50</sup> Tisch 12<sup>50</sup> kompl. 4-teilig 39<sup>00</sup>

Garnitur „Nizza“ sehr elegante Garnitur, fein weiß lackiert,  
Sessel 17<sup>00</sup> Bank 30<sup>00</sup> Tisch 20<sup>00</sup> kompl. 4-teilig 84<sup>00</sup>



Tisch Naturpeddigrohr, Platte 55 cm Durchmesser . . . 13<sup>50</sup>

Sessel Nr. 37 aus roter Weide mit Polster . . . 8<sup>75</sup>

Sessel Nr. 180 aus gebil. Peddigrohr . . . 9<sup>75</sup>

Sessel Nr. 16 aus gebil. Peddigrohr . . . 12<sup>50</sup>

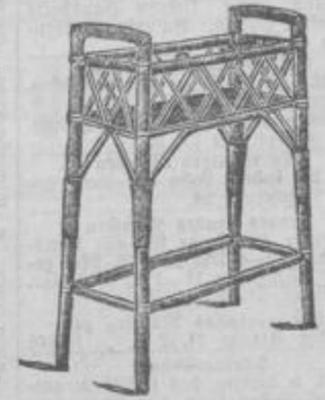


Sessel Nr. 53 in Natur-Peddigrohr, sehr bequeme Form, solide Arbeit . . . 15<sup>50</sup>

Sessel Nr. 59 in natur Peddigrohr mit breiten Armstützen . . . 18<sup>00</sup>

Sessel Nr. 55 in natur Peddigrohr mit vertieftem Sitz . . . 22<sup>50</sup>

Sessel Nr. 58 in natur Peddigrohr mit hoher Rücklehne . . . 24<sup>50</sup>



Blumenkrippe . . . . . 9.50

### Rohrmöbel Garnitur „Mignon“

aus weiss gebleichtem Peddigrohr  
Sessel 14<sup>25</sup> Bank 28<sup>50</sup> Tisch 16<sup>50</sup> kompl. 4teil. 73<sup>50</sup>

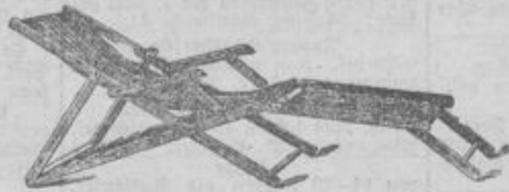
### Rohrmöbel Garnitur „Carmen“

aus weiss gebleichtem Peddigrohr  
Sessel 16<sup>00</sup> Bank 32<sup>00</sup> Tisch 19<sup>00</sup> kompl. 4teil. 83<sup>00</sup>

## Gartenschirme!

in sehr grosser Auswahl.

Blumenkasten :: Blumengitter.



Liegestühle . . . . . von 1.95 an.

Rollschutzwände in allen Größen.

Garten-Tischdecken.

Blumenkübel :: Giesskannen.

Neu aufgenommen: Die weltberühmte amerikanische „Jungersoll-Uhr“, eine wirklich gute Taschenuhr zu billigem Preise, mit Garantie. Beachten Sie unsere grosse Spezial-Ausstellung.

# Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

### Natur-Riesling-Wein-Versteigerung

Dienstag, den 6. Mai 1913, mittags 1 Uhr, des  
Wilhelm Eber, Gutbesitzer zu Hochheim a. Main:  
18/2 und 3/4 Stück 1904er bis 1911er u. 1912er  
Reislinge, in der Burg Ehrenfels in Hochheim am Main.  
Allgemeine Probetage am dem 26. April d. J.,  
je von 9 bis 6 Uhr im Hause des Versteigerers, Kirchgasse 34  
dasselbst, sowie vor der Versteigerung im Versteigerungslokal.

### Auto-Versteigerung.

Am 28. April 1913, mittags 1 Uhr,  
kommen zwei 24 PS Schwärzwagen,  
24 Personen fassend, und ein klein.  
Düsseldorfer (16 PS, 5/8ig, gebr.)  
zur öffentlichen Versteigerung in  
Kiedrich (Rheingau),  
Gasthaus Burg Scharfenstein.



### Das Koll. Café

in d. sch. Nerotal-Anlagen  
ist wieder eröffnet

### Hitz-Schirme

solides Fabrikat.  
4 Grosse Burgstrasse 4.  
Reparaturen, neu beziehen.

### Hotel Wittelsbach,

Köln a. Rhein,  
a. Wallrafplatz, gegenüb. Monopol.  
2 Min. v. Hauptbahnhof u. Dom.  
Zimmer mit garniert. Frühstück  
Mk. 3. — Elektr. Licht, Dampf-  
heizung, Bäder im Hause.  
Wieder: Hotel und Badhaus „Im Lahn“.  
Bad Langenwehbach: Grand Hotel Quellenhof.  
Neue Direktion: Otto Horz.

### Weltbohnerwachs!

Hat Hochglanz. Ist ohne Glätte.  
Ist naß aufwischbar.  
Ist sparsam im Gebrauch.  
Ist allein zu haben:

Luxemburg-Drogerie,  
Kaiser-Friedrich-Ring 52,  
Ecke Luxemburgstrasse.  
Apotheker Behmann. 829

### Achtung!

200 Herren- und Knaben-Anzüge,  
hochmodern, weit unter Preis. Hüte,  
Zopfen, Bozener Mäntel billig.  
Neugasse 22, 1, fein Laden.



Handtaschen, Reisekoffer,  
Blusenhalter, Rucksäcke,  
Portemonnaies  
und alle Lederwaren.  
Grösste Auswahl. Billigste Preise!  
A. Letschert,  
Faulbrunnstrasse 10. 660

### Irrigateure

nach Professor von Esmerich. 265  
komplett mit Schlauch, Mutter- und Klystierrohr von 1.25 Mk. an,  
Clyso, Klystier- und Injektions-Spritzen, Spülspritzen, Bidets.  
Chr. Tauber Nachflg. R. Petermann,  
Fernsprecher 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 30.

### Bornehme, selbständige Existenz

(Keine Versicherung oder dergl.)  
Einkommen bis zu 20,000 Mark  
je nach Größe des Bezirkes.  
Da in erster Linie

### Repräsentation

erforderlich ist,  
wird nur auf einen gut situierten Herrn reflektiert, der sich selbst-  
ständig zu machen oder sein Einkommen im Nebenberufe zu ver-  
größern wünscht und über einige Tausend Mark Startkapital verfügt.  
Da die persönliche Tätigkeit sehr minimal ist u. keinerlei Branchen-  
kenntnisse erforderlich sind, sehr geeignet auch für Offiziere a. D. od.  
pensionierte Beamte. — Nur ausführliche Bewerbungsschreiben be-  
sfordert unter S. 1777 die Annon.-Expedit. Max Sprotto, Berlin W. 9.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im 'Arbeitsmarkt' kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Gewerbliches Personal.**

Erstklass. Schneiderin mit guten Empfindl. ins Haus gesucht. Off. mit Preis unter 3. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständ. Tailleurarbeiten gesucht Karlsruher 1. 1.

Arbeiterin gesucht Müller, Taunusstraße 20, 2. Etage.

Lehrmädchen für Schneiderei gesucht Moritzstraße 10, 2.

Büchlerin gesucht Schwarzenbergstraße 7. B8065

Tüchtige Büchlerin in Privathaus gesucht Delaspeystraße 8, 2.

Büchlerin und angehende Büchlerin dauernd gesucht Steingasse 18, 1.

Eine Büchlerin gesucht Weillstraße 20, 2. Etage.

Bügeln Damen Kleider u. Frauen in W. arbl. erl. Moritzstraße 24, 2.

Tücht. Mädchen, welches gut Koch. kann, zur selbständ. Führung eines kleinen Haushalts per sofort gesucht. Zu erfr. Grabenstr. 4, Laden.

Solides Serviermädchen gesucht. Pabsthaus zu den 2 Höden, Bahnerstraße 12.

Beiständin gegen guten Lohn gesucht. Näh. Rheinstraße 77, 2.

Ein tüchtiges Mädchen wird bei hohem Lohn auf gleich gesucht Nerostraße 24.

Junges braves Mädchen von einer alt. Dame für alle Hausarbeit u. 10-4 Uhr zum 15. Mai gesucht. Nach. von 11-1 u. 3-5 Uhr. Friedrichstraße 11, Part.

Tücht. einfaches Mädchen gef. Eltviller Straße 17, 2 r. B8648

Alteimädchen, jüvel. u. tüchtig, das selbständ. gutbürgerl. kochen kann, von Eheg. zum 1. Mai gesucht Nieblicher Str. 38, 1.

Ordentl. Alleinmädchen, das selbständ. kochen kann, bei hoh. Lohn sof. gesucht Gerichtsstraße 1, 2. Etage, f. a. b. d. 5. u. 7 bis 9 Uhr. Rheinstraße 5, 3 links.

Einfach. jung. Mädchen f. Hausarb. gef. Schwarzenbergstraße 26, 1 links.

Alteimädchen gesucht Luxemburgerplatz 1, 1 rechts. B9049

Junges Mädchen vom Lande, aus anständiger Familie, gesucht Rheingauer Straße 5, 3 links. B9058

Gesucht tüchtiges Mädchen, das gutbürgerlich kochen kann oder Nähen, die auch Hausarbeit befragt Alwinenstraße 18.

Angeh. Zimmermädchen gesucht Nerostraße 7.

Ein älteres Mädchen, in Haus u. Küche erfahren, gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 65, 3.

Verlässliches Mädchen, w. etwas kochen kann, zum 1. Mai gesucht Rheinstraße 115, 1.

Mädchen zum Alleinmädchen gesucht. Schmidt, Nikolaistraße 14c.

Zwei flotte Mädchen zum Servieren f. Sonntag gesucht. P. Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 29. By Jung. kräft. Mädchen den Tag über gesucht Webergasse 45/47, 1.

Jüngeres Mädchen tanzen über gef. Schwarzenbergstraße 7, Nieblich.

Mädchen, 15-17 J., tauglicher gef. Karlsruher 29, Part. 1.

Saub. ehel. Mädchen oder Frau von morgens 8-11 u. mittags von 1-3 Uhr per 1. Mai gef. Kaiser-Friedrich-Ring 8, im Laden.

Monatsmädchen zu sofort gef. Meib. von 9-2 u. abends nach 8 Rheinlandstraße 4, Part. links.

Monatsmädchen gesucht Schiersteiner Straße 24, Part. links.

Ordentliches Alleinmädchen gegen guten Lohn per 1. Mai gesucht Weillstraße 18, im Laden.

Dienstmädchen gesucht Neugasse 22, 2.

Junges Mädchen aus guter Familie kann die bürg. und feine Küche gründlich erlernen Frankfurter Straße 8.

Mädchen für Hausarbeit gesucht Weillstraße 29.

Saub. tücht. Mädchen für H. Haush. gesucht An der Ringstraße 4, Part.

Jüvel. Alleinmädchen s. 1. Mai gesucht Moritzstraße 15, 1.

Junges sauberes Mädchen gesucht Selenenstraße 30, 1 l.

Besseres Mädchen, w. kochen kann u. Hausarbeit verr. zum 1. Mai gesucht. Hausmädchen vorhanden. Rheinstraße 15, 2.

Junges heiliges Mädchen zum 1. Mai gesucht. Wäderei Schaumann, Weillstraße 17.

Tüchtiges Alleinmädchen für kinderl. Haushalt zum 1. Mai gesucht Platter Straße 176.

Fuhrfrau abends von 6-8 Uhr gesucht. Fr. Baumann, Schneider-Geschäft, Kochbrunnenplatz 1.

Monatsmädchen oder Frau für vorm. ab 9 Uhr gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 65, 2.

Gut empfl. Monatsfrau od. Mädchen sofort gesucht Nieblicher Str. 2, 1 l.

Monatsfrau von 9-10 Uhr gesucht Weillstraße 25, 1.

Waschfrau für 3 Tage gesucht Weillstraße 5, 1. B8065

Lehrmädchen gesucht. N. Saas, Friedrichstraße 46.

Saub. gewandt. Laufmädchen gef. Klotzerei Schuls, Poststraße 27.

Laufmädchen gesucht. Kraack, Wilhelmstraße 60.

Ordentl. Laufmädchen geg. g. Lohn gesucht Webergasse 7, Modes.

## Stellen-Angebote

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

Tüchtige Vertreter (ebenfalls Eisenhändler) für wirklich gute Kellerei gesucht. Off. unter N. 897 postlagernd Wiesbaden erbeten. B9053

**Gewerbliches Personal.**

Nichtorganisierte Maler, u. Tischlerarbeiten sofort gesucht. Off. unter N. 729 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Damenschneider sof. gesucht. Adler, Al. Langgasse 1.

Unter Wochenschneider gesucht bei Wagner, Bismarckring 14.

Tüchtige Radarbeiter gesucht. Rembner, Luisenstr. 40, 1.

Tücht. Eisenhändler verlangt. Riegler, Marktstraße 10.

Schreinerlehrling sof. gesucht. Pruderei Fritz Münch, Albrechtstraße 28.

Lehrling gef. Buchdrucker Alb. Feinert, Schachtstraße 31.

Theaterfreier-Volontär kann beschäftigt werd. Näh. Kopp, Postfachstr. 1, Zimmermannstr. 8.

Schulmädchen-Lehrling gesucht. Blum, Weillstraße 51.

Hausburische gesucht. N. G. Reiser, Kirchstraße 68.

Jungere eheliche Hausburische mit guten Zeugnissen per 1. Mai gesucht. Walling, Karlsruher 41.

Jungere Hausburische wird gef. Hoff u. Logis im Hause. Purenburgerstraße 7, Laden.

Hausburische vom Lande, welche Rad fahren l., für gleich gef. Bismarckring 31, Wäderei. B9063

Junge von 14-16 Jahren als Ausläufer, ebenf. für halbe Tage, gesucht. Drogerie Moritzstraße 12.

Saubere Laufjungen, nicht über 16 Jahre, sofort gesucht Kirchstraße 40, 1.

## Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

Einfaches Fräulein, seither als Kassiererin tätig, sucht bis 1. Mai Stellung in Konditorei, Süß- oder Bergleichen. Näheres zu erfragen „Jägerhaus“, Schiersteiner Straße 68.

**Gewerbliches Personal.**

Junge Frau sucht für nachmitt. Nebenbeschäftig. in Geschäft als Arbeiterin. Adlerstraße 42, 1.

Gute Köchin sucht für die Sommer-Saison per 1. Mai Stelle. Reichstr. 17, Rth. 1.

Herrschafftskochen mit gut. Zeugn. u. chm. Hausarb. übern. 1. Stell. od. Aushilfe. Luisenstraße 5, Stb. 4 2 r.

18-jähriges Fräulein sucht Stelle in best. Hause zur Erlernung von Haushalt u. Küche, bei fam.-Anschl. Taschengeld erwünscht. Anerbieten u. N. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein, w. in allen Zweigen des Haushalts gut bewandert ist, auch periert kocht, sucht Stelle als Stütze, am liebsten zu Herrn, für hier oder auch auswärtl. Offerten unter N. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 22 Jahre alt, sucht Stelle im Haushalt, am liebsten zu Kindern. fam.-Anschl. erw. Näheres Guitan-Weillstraße 15, 2.

Ein älteres Fräulein, das 7 Jahre einen kranken Herrn pflegte, wünscht ähnliche Stellung. Näh. Weillstraße 19, bei Petri.

Fräulein, welches einen kleinen Haushalt selbständig geführt hat und im Besitz langjähriger Zeugnisse ist, sucht Stellung per 1. Mai. Offerten unter N. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Ein u. aller Arbeit williges Fräulein sucht bei eins. besser. Dame oder zu Kindern Stellung. Offerten u. N. 8. hauptpostlagernd Wiesbaden erbeten.

Suche per sofort saub. Mädchen für alle Hausarbeiten, am liebsten vom Lande. Näheres bei Ludw. Schillerplatz 3, 1.

Fräulein, das gut kochen kann, sucht Stelle in ruh. Hause, am liebsten als Alleinmädchen, auf 1. Mai oder früher. Moritzstraße 45, Frontisp.

Junges besseres Mädchen, Norddeutsche, welches etwas kochen kann, sucht Stellung in best. Hause. Näheres Hotel Terminus, Steingasse 23, von 3-5 Uhr.

Junges braves Mädchen sucht Stelle am liebsten bei vornehm. Herrschaft. Näh. Gerberstr. 18, 3. alt. wünscht Stellung in einem kleinen besseren Haushalt. Näh. Wäderei 4, Stb. 2 St.

Mädchen sucht Aushilfsstelle. Friedrichstraße 28.

Schulentsaff. Mädchen, w. Stütze zu Kind. hat, sucht tagsüber bei Wäderei 4, Stb. 2 Stb. B9061

Junges Mädchen sucht v. 11 bis über Mittag bei Christmann, Lothringers Str. 28.

Ordentl. unabh. Frau f. Monatsarb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Junge ehel. Frau u. prima Köchin sucht Monatsarb. von 8-10 u. abds. e. Laden in d. Nähe v. Kochhaus. Off. u. N. 730 Tagbl.-Verlag.

Eine reinliche selbständ. Frau sucht Beschäftig. im Waschen u. Putzen. Ludwigsstraße 6, Frontisp.

Jüvel. geübte Putzfrau sucht Arbeit. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Alt. Mädchen sucht Beschäftigung für d. a. Tag. Weillstraße 11.

Junge Frau sucht Monatsarbeit. Näh. Orientstraße 23, Stb. 2.

Ne. Mädchen u. Waschw. u. Putzbeschäftig. Orientstraße 23, Rth. 8.

Junge f. Frau sucht Monatsarbeit. Schiersteiner Straße 26, Wäderei.

Saubere Frau sucht Monatsarbeit. 2 St. vorm. Samstag. Str. 23, 1. Etage.

W. empfl. Frau f. 3 Td. Monatsarbeit. Seerodenstraße 11, Stb. Schirmer.

## Stellen-Gesuche

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

Offizier, gründl. kaufm. gebildet (Buchführung, Korrespondenz, usw.) sucht geriat. Stellung, am liebsten. Preis. Sekretär. Off. u. N. 730 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

Jung. verk. Mann mit prima Referenzen u. langj. Erfahrung sucht ab 1. 5. oder später Stelle, am liebsten Vertrauensposten oder Stadtkassierer. Offert. u. N. 730 an Tagbl.-Verlag, Bismarckring.

Chauffeur, verheiratet, 28 J. alt, sucht Stell. ev. mit Hausarbeit. Off. u. N. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Jüvel. jg. Mann (Halbinvalide), Geiziger, mit guten Empfl., f. dauernd. Beschäft. irgend welcher Art, am liebsten Tage. Kautions vorh. Off. u. N. 728 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

Jüngere möglichst branchekundige Verkäuferin, auch in kleineren Kontorarbeiten bewandert, von feinem Charakter-Gesicht gesucht. Schriftliche Offerten mit Gehaltsanpr. erbeten. Adresse im Tagbl.-Verlag.

**Verkäuferin** für Schweinefleischerei ca. 2 Monate zur Aushilfe gesucht. Carl Harth, Wiesbaden, Karlsruher 11.

## Gewerbliches Personal.

**Per sofort erste Tailleur- und Rock-Arbeiterinnen** gesucht. J. Girsh Sohn.

**Bug-Arbeiterinnen** für sofort gesucht. Frank & Marx.

**Modes.** Für ein Spezial-Buggeschäft mittl. Genre in Nürnberg wird per sofort oder 1. August eine durchaus tüchtige **Direktrice** gesucht. Dieselbe muß in der Lage sein, ein größeres Atelier selbständig leiten zu können. Offerten mit Gehaltsansprüche, Bild u. Zeugnisabschriften unter L. 3419 an Haasenstein & Vogler N. G., Nürnberg. F 68

**Tüchtige perfekte Malerinnen-Stopferin** gesucht, welche auch die Zeugnisbeschleßerinnen vertreten muß, bei guter Bezahlung und freier Station gesucht. Vorstellung vormittags 10 bis 1 Uhr erwünscht. Ambrants-Restaurant.

**Ein einfaches solid. Mädchen** an das Büfett gesucht. Näheres „Hotel Ansel“, Rheinstraße.

## Krankenschwester,

intell., gebildige, sympath., längere, zu längerer Pflege eines Kranken-kranken gesucht. Off. Landsberger, Postamt 4 lagernd.

Widw. Witwer, kinderl., sucht eine in mittl. Jahren stehende kinderl. Dame, die im Stande ist, häuslichen Haushalt selbständig zu führen. Event. Gehalt nicht ausgeschlossen. Vorzuziehen abends nach 6 Uhr. Moritzstraße 62, Stb. 1 l.

**Suche saubere ältere Person** zum Haushalt auf Land. - Heirat später nicht ausgeschlossen. Offerten unter J. 730 an den Tagbl.-Verlag.

**Feinbürgerliche Köchin,** die auch Hausarbeit übernimmt, zum 1. Mai gegen guten Lohn gef. Mainzer Straße 42.

**Jüngere Köchin,** die etwas mitmacht, gesucht Viktoriastraße 22.

**Gesucht gute Köchin** mit Hausarbeit oder besseres Alleinmädchen. Post. 1/2-1 und 5-7 Sonnenberger Straße 14, Hochpart.

**Bum 15. Mai oder 1. Juni eine** erfahre. zuverlässige Köchin gesucht, die im Sommer mit auf das Land geht. Annahmungen Sonntag, den 27. April, vormittags 10-11 1/2 Uhr Martinstraße 11.

**Frau E.hardt.** Nach Holland eine perfekte **Köchin u. Zimmermädchen** gef. Vorzustellen Pension Villa Helene, Sonnenberger Straße 24.

**Suche Mädchen,** das selbst. gut kochen kann, bürgert. locht u. Hausarb. mitmacht. Alexanderstr. 6, 3.

## Gesucht wird in das Haus eines

Arztes in H. Stadt, Nähe Worms, Mainz, ein älteres **Fräulein** aus guter Familie zur Stütze der Hausfrau. Das Fräulein muß Küche mit übernehmen. Dienstmädchen u. Kautions im Hause. Anmeldungen, ev. persönl. Vorstellung in Mainz, bitte sofort. Eintritt sofort oder 1. Mai. Offerten unter N. 510 an den Tagbl.-Verlag. 832

**Gesundes zuverlässiges Kinder-**mädchen, nicht unter 20 J., das nähen, büg. l. u. Hausarb. macht, gesucht. Glöckch, Dambachtal 18.

**Ein Mädchen,** welches selbständig kochen kann, geg. sehr guten Lohn für gleich od. spät. gesucht. Näh. Wilhelmstraße 38, 1. vormittags bis 10 1/2 Uhr, nachmitt. von 1 1/2-5 Uhr.

**Gewandtes Küchenmädchen** bei hohem Lohn sofort auf 1. Mai gesucht. M. Christmann, Rheinstr. 62.

**Ordentl. tüchtiges Küchenmädchen** v. 1. Mai gef. Kapellenstr. 81.

**Besseres Mädchen,** evang., gesund, 20-25 J., tüchtig in Küche u. Haus (auch im Nähen), zu eins. Dame in Privathaus halt nach Schlangenbad bei Elmsville für bald gesucht. Lohn 30 M. Hausmädchen vorhanden. Gutes Zeugnis von Dame ist Hauptvoraussetzung, bei bescheiden. Befeh. Persönliche Vorstellung nur nachm. 4 Uhr in Villa „Elmsville“ in Schlangenbad b. Elmsville. Schriftliches Anerbieten wird nicht beantwortet.

## Peri. Hausmädchen

welches Liebe zu Kindern hat, 1. Mai gesucht. Karlsruher 57.

**Laufmädchen** sucht Hirschfeld, Langgasse 27.

**Stellen-Angebote**

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

Ich suche für sofort oder später jüngeren **Verkäufer und Dekorateur.** Angebote zunächst schriftlich unter Angabe der Geh.-Ansprüche. Franz Schirg, Hoflieferant, Webergasse 1.

**Buchhandlungs-  
Reisende,** die best. Publikum besuchen, ein neues grandioses künstlerisch. Verlagswerk gesucht. Preisliste Abonnement 25 Mark. Off. unter N. 13404 befördert Rudolf W. Frankfurt a. M.

**Suche für mein Eisenwarengeschäft einen **Lehrling.**** S. Diehl, Bleichstraße 9.

**Lehrling** mit guter Schulbildung für das Bucheinwickeln eines hiesigen Engros-Geschäfts gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag zu erfr.

## Suche zum Eintritt per

1. Juni branchekundige flotte **Expedientin** für den Stadtverordn. Off. mit Bild, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten an **Modehaus A. Schneider,** Kirchstraße 35/37.







**Vermietungen**

1 Zimmer.

**Webergasse 49** 1-er, 2-Zimmer-Wohn., Vorder- u. Hof, zu verm. Näh. 1 St. l.

2 Zimmer.

**Für Kutscher!**

**Adlerstraße 33** 2 Zimmer u. 1 Küche mit Stall für 3 Pferde, u. Zubehör der Hof, od. später zu verm. F 300

3 Zimmer.

**Oranienstraße 35**, Part., Wohnung, 3 gr. helle Zim., nebst Zubeh., ver sofort zu verm. Diefelbe eignet sich auch als Anwaltsbureau usw. Neubau Eck-Wieland- u. Klosterstraße hochherrschaftl. Wohnungen von 3, 4, 5, 6 oder 9 Zimmern, mit allen Einrichtungen der Neuzeit, per 1. Juli oder später zu verm. N. Wielandstraße 13, Part. l. 1422

4 Zimmer.

**Blücherstr. 17, P. r.**, sch. 4-Z.-W. Hof, od. sp. N. Heinenstraße 6, 2. bei Scherbel. 915

**Webergasse 3,**

Gartenhaus 1. St., 4 Zim., Küche, Balkon, Mansarde, Keller, neu hergerichtet, Hof, od. sp. zu verm. 916

**Winkelerstr. 3**, 1. Stod r., 4-Zim., Zentralheizung u. Zubehör per Hof, od. sp. zu verm. Näh. d. l. 1421

5 Zimmer.

**Dohheimer Straße 60** 2. Etage der sofort, 1. Etage auf Oktober, schöne herrschaftl. 5-Zim.-Wohnungen zu verm. Näh. Part. 1287

**Dohheimer Straße**, an der Grenze Wiesbaden, Ostteil d. Elektr., im Bsh., 5-Z.-W. mit Zub. für nur 550 M. ver. Hof, od. später zu verm. Näheres Schindlerstraße 6 bei A. Groh, Hausmeister. 1144

**Geiststraße 28** 5-Zim.-Wohn., in schöner Lage, reichl. Zub., Ball., el. Licht, Bad, ver. Hof, od. sp. zu verm. Die Wohnl. l. den B. entspr. herger. werd.

**Kaiser-Friedrich-Ring 47**, elegante prakt. 5-Zim.-Wohnung, in ruhiger feiner Lage, ver. Hof, od. später an H. Familie zu verm. Preis 1400 M. Näh. Part. r.

**Kirchgasse 46,** 2. Etage, geschäftliche Zweck. Näheres bei Wegger Baum. 1324

**Möhrlingstr. 6, I (Villa)** hochherrschaftl. 5-Zim.-Wohn. mit Veranda, Bad, Was u. Elektr., Zentralheizung, gr. Garten, sofort od. später zu verm. Näh. P. 919

**5-Zimmer-Wohnung.** Moritzstraße 16, 1. Et. m. Balkon, Badezimmer u. Zubeh., vollst. neuherger., ver bald od. spät zu verm. Näh. bei Führer, Burgstr. 10.

6 Zimmer.

**Adelheidstraße 88** herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., großen Balkons, elektr. Licht, Bad usw., neuherger., auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder durch die Direktion des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins (E. W.), Luisenstraße 19. F 378

**Villa Bachmayerstr. 7** Schöner, 6 Zim., mit Bad, Ball., grob. Veranda, Was, Elektr. und Garten, per 1. Okt. zu verm. Näh. von 3-6 das u. Weberg. 44. 1353

**Goethestraße 8, 2. G. 3.** reichl. Zub., elektr. Licht, auf Hof, od. sp. 1284

**Goethestraße 12**, ruhige vornehme Lage, herrschaftl. 6-Z.-Wohnung, mit gr. Ball., el. Licht u. reichl. Zub., Hof, od. sp. zu verm. Näh. d. u. Franke, Wilhelmstraße 28, Eck Musenstraße, Fernspr. 415.

**Hainertweg 9, Ecke Blumenstr.** (Hochpartee), herrschaftliche 6- bis 7-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh., 2 Balkons, Erker, Elektr., Kacheln und Speisekammer, Garten. Ansuchen von 4-6 Uhr. Näheres Bismarckring 12, 3 rechts. B7328

**Kaiser-Friedrich-Ring 66** 1. Etage, herrschaftl. 6-Z.-Wohnung, mit reichl. Zubeh., ver. Hof, od. sp. u. v. Näh. Biederer Straße 53, 1.

**Nikolastraße 23** 2. Etage, 6-Z.-W., neuzeitlich hergerichtet, als solche oder Bureau zu verm. Näheres daselbst 2. St. links. Telefon 2459. 924

7 Zimmer.

**Adolfsallee 11, Hochpart.** 7-Zimmer-Wohn., Bad u. reichl. Zubeh., Garten usw., gl. Hof, sp. 985

**Goethestraße 6, 2. 7 Z.**, reich. Zub., Hof, od. sp. u. v. Näh. Part. 961

**Nikolastraße 23,** 3. St., schöne 7-Zim.-W., neu renov., zu verm. Näheres daselbst 2. St. links. Telefon 2459. 923

**St. Wilhelmstr. 3, 1 St.** 7 Zimmer, 2 Ball., Bad, Küche, Speisek., zwei Mans., 2 Keller, elektr. Licht, Gas, auf 1. Oktober 1913 oder sofort zu vermieten. Näh. daselbst Part. 1073

**8 Zimmer und mehr.** Die Hälfte der Villa Dambachtal 39, best. aus 8 Zim. u. Zub., Zentralheiz., zu verm. Näh. u. Architekt Heiser, Dambachtal 41. 1234

**Arzt-Wohnung** Langgasse 1 (Eckes Eck) auf 1. Oktober 3 Zimmer mit reichl. Zubeh., Zentralheiz., Licht, zu verm. (Vieh. Mieter Dr. Schneider, Spez.-Arzt für Urologie). Näh. Baubüro Hildner, Dohheimer Straße 43. B 8002

**Villa, Viktorstr. 3,** Ecke Frankfurter Straße, 9 Zimmer mit Nebenräumen, Was, Wasser, elektr. Licht, Garten auf gleich zu vermieten. Anfragen beim Wegger 3-100

**3. Brühl, Parkstraße 10.** hochherrschäftliche 9-Zim.-Wohnung, im Neubau Ecke Wieland- und Klosterstr., 1. Etage, per 1. Juli oder spät zu verm. Die Wohnl. hat Warmwasserheiz., u. Verforg. u. ist mit allen Einricht. der Neuzeit ver. Näh. Wielandstraße 13, P. l. 1421

**Läden und Geschäftsräume.** Am Kaiser-Friedrich-Bad Nr. 6, in zentraler Lage der Stadt, große Lagerräume, event. mit Zentralheizung, Hof, zu verm. Zu erfragen daselbst bei Schramm, Part. links. 1168

**Bahnhofstr. a je 6** moderner Laden mit Ladenzim. sofort zu verm. Näh. bei Franke, Büro, Wilhelmstraße 28. Fernspr. 415.

**Laden** Bahnhofstr. 22, Ecke Schillerpl. zu vermieten. Näh. im Hof in d. Buchbinder-Werkstatt und Frau Klein, Seitenbau 3 St.

**Bleichstr. 11** Laden mit Nebenräumen a. Hof, od. sp. früh, ev. u. Wohn. Näh. 2 r. 1084

**Dohheimer Straße 120,** am Loreley-Ring, ist ein Laden mit Ladenzimmer sehr geeignet für Barbier-, Friseur-, Putzgesch., Bureau ver sofort zu vermieten. Ferner zwei 2-Zim.-Wohn. im Vorderhaus, per 1. Juli zu vermieten. Näh. Vorderhaus 1. St. 1378

**Friedrichstraße 55** Laden m. 3-Zim.-Wohn., feinst. Drogerie- und Kolonialwaren, zu verm. 1405

**Gartenfeldstraße 17,** gegenüber Hauptbahnhof, 2 Läden mit Nebenräumen zu verm. Sehr geeignet für Bäckerei oder Nahrungsmittelbranche. Näheres beim Hausmeister oder G. Kallbrenner, Friedrichstraße 12.

**Kirchgasse 74,** beste Geschäftslage, 1. Etage, 4 große helle Räume, passend für Arzt, Bureau usw., per 1. Juli zu vermieten. Näh. Lederhandlung. 1420

**Kranzplatz 1, 1. St.,** 6 schöne ineinandergehende Räume, früher von Herrn Podentis als Krone innegehabt, vorzügl. geeignet für Etagegeschäft, Arzt, od. Zahnarzt, per Hof, od. später zu verm. N. bei Joost, Kranzplatz 1. l. rechts. 927

**Langgasse 4 Läden** mit oder ohne Werkstätte u. Lagerraum zu vermieten. Näh. Läden r. 923

**28 Langgasse 28,** Ecke Körnerstr., Laden mit Entree-Hof u. Court., auch geeignet, ver. Hof, od. sp. zu verm. Näheres bei W. H. Unger, daselbst. 498

**Langgasse 48, 1.** Ecke Webergasse, vorzügliche Geschäfts- oder Bureau-Etage (früher Reisebüro), 4 gr. Schaufenster nach Langgasse, in wegen Verlegung sofort abzugeben. Auch für Rechtsanwalte, Ärzte, Zahnärzte, Cafetiers etc. sehr geeignet. Näh. bei Hoffpeditur 2. Kettenschmied oder bei d. Wohnungsvermittlungsbureau. 1048

**Martstraße 12, Entreehof,** groß für Büro oder Lager sofort zu verm. Näh. 2 Tr. rechts. 1494

**Laden Marktstr. 17** nebst 8 Nebenräumen per Juli zu vermieten. Näheres Nr. 19, im Eckladen, bei Eugensbühl. 1494

**Moritzstraße 10,** nächst der Rheinstr., Laden mit Zubehör event. Wohnung, sowie **Nähl-u. Lagerräume** passend für Lebensmittel-Geschäft, zu vermieten. Näheres bei Klein.

**Moritzstr. 45, 2. Werkst.,** 55 Qm., m. überd. Hof, elektr. Kr., f. B8008 **Laden Nerostraße 38** m. Wohn., mit od. o. Lagerk., gl. od. später. 965

**Neugasse 4 Läden** Hof, od. sp. zu verm. Näh. das. 1. St. Wegandt. 932

**Oranienstr. 35** sind 3 große helle Räume (je 55 Qm.) auf o. einj. u. v. Die eig. sich vorz. als Verkaufsl., Lager, od. Werkstätt.

**Sedanplatz 1** Laden mit 2 Erker u. Zubehör mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. B 8974

**Webergasse 5** (Eingang Spiegelgasse 1) erste Geschäftslage, ist der vordere Teil der 1. Etage sofort zu verm. Ball. für Kerze, sowie jedes fein. Etagegesch. Näh. im Hause od. Rainer Str. 44, Tel. 9327. 934

**Eckladen** Weststraße 24 (beste Lage) mit Soulerain Hof, oder später. Näh. h. Haynack. 988

**Wielandstr. 8** Laden für Kurzwaren-gesch. geeignet, m. Wohn. zu verm. 935

**Wörthstraße 12,** Ecke Rheinstr., Laden, feinst. gutgeh. Putz- u. Bierhandlung, zu verm. Robert Weg, Wörthstr. 12, l. 939

**Laden** mit anchl. 23.-W. zu verm. Adolfsstr. 6.

**Moderne Läden** mit 1 u. 2 Schaufenstern, reichl. Nebenz., l. d. Neubauten Bismarckring 2 u. Dohheimer Straße 49 zu verm. Näheres Hildner, Bismarckring 2, l. B 4886

**Moderne Geschäftsräume,** 500, 200 und 100 QMeter, Gartenfeldstraße 25, gegenüber Bahnhof, feuerfest u. hell, f. Fabrikation, Lagerung, Bureau usw. geeignet, zu vermieten. Was, elektr. Licht u. Kraft, Heizung vorhanden. Näh. G. Kallbrenner, Friedrichstraße 12.

**Zwei Läden** Grabenstraße 3, u. Ecke Marktstraße, mit od. ohne Einr. preisw. 1806

**Kleiner Laden,** für Kurzwarengeschäft passend, da keine Konkurrenz, zu verm. Näh. Hallgarten Straße 3, 2. 1417

**4-5 schöne Büroräume** mit Zentralheizung im Zentrum sofort zu verm. Näh. Kaiser-Fr.-Ring 31, P. B 7376

**Großer Laden mit Soulo** Kirchgasse 43, Eckeshulgasse sofort oder für später zu vermieten. Näheres 1. Etage. 540

**Große 1430 Lagerräume** in der Langgasse, evtl. mit Schaufenster u. Eingang in der Mittelstraße, zu vermieten. Näh. bei S. Hamburger, Langgasse 7.

**Laden f. Obst, Südfrüchte, Gemüse** m. Einr. Hof, od. sp. u. v. Luisenstr. 46, 1. l.

**Laden** Moritzstraße 7, 2 Erker mit Nebenräumen, geeignet für Modes u. Bug, und 2 Zimmer-Wohnung r. Hof, od. sp. zu verm. 940

**Eckladen** Taunusstraße u. Cauerstr. mit reichl. Zubehör auf sofort zu verm. Näh. nur Luisenstr. 19, Wohn.-Nachweiser des Hausbesitzer-Vereins. F 878

**Kleiner Laden** zu vermieten Weststraße 39.

**Laden,** hell und geräumig, zu vermieten. Näh. bei A. W. H. Wilhelmstr. 4. 1044

**Laden** Wilhelmstraße 14 für April 1914 zu vermieten. Näheres 3. Stod. 1155

**Bäckerei.** 946

**Eckladen** Weststraße 12 a, 1. u. 2. u. verm. N. Moritzstraße 7. 945

**Groß-Dampfschneiderei und Parkettbodenfabrik** (zirka 700 qm Flächeninhalt), Zentrum der Stadt, mit allen Maschinen, ist zu vermieten. Auch für jeden anderen Betrieb geeignet. Offerten unter H. 718 an den Tagbl.-Verlag.

**Villen und Häuser.** **Villa Parkstraße 2,** nahe der Straßenbahn u. der neuen Anlagen, 8 Zim., reichl. Zubeh., Garten usw. zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Parkstraße 8. D. m. Villa Ringstr. 31, u. Kurab 1. 7. f. 1800 M. Karstr. 15, 2.

**Villa Parkstraße 40** 8 Herrschaftszimmer, reichl. Nebenräume, schöner Garten mit Ausg. nach den Kuranlagen auf sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Justizrat Dr. Loeb, Nikolastraße 20. 1235

**Villa Weinbergstraße 21** mit allem Komfort d. Neuzeit eingerichtet, 9 Zim., billig zu verm. evtl. zu verk. Näh. Jacob Gramer, Schiffstraße 24. 947

**Einfamilien-Villa** von 10 Zimmern, Weinbergstraße 16 (Nerotal) modern eingerichtet, zu verm. oder z. verk. Näh. Scheffelstr. 5, 1 r.

**Einfamilien-Villa,** neu erb., herrl. Südl., a. Bad u. den Eich., elektr. B., gr. Garten, auch als Fremdenpen. geeg., bir. Verb. mit Altbad, 9 oder 18 Zim., sehr preisw. zu verm. od. zu verk. Näh. neben Villa Waldheim, u. d. Eichen, h. Müller. 1214

**5-5-Z.-Villa** m. Garten an Elektr., Nähe Kurpark, zu 2600 M. zu v. u. geteilt. Off. Postlageramt 93. Wegungshaber

**hochherrsch. Villa**, mit allen modern. Einricht. versehen, groß. Garten (Nietwert sonst 6000 M.), zu d. günstig. Beding. weit unter dem Nietwert zu verm., evtl. auch sehr preisw. zu verk. Anfrag. G. 715 an den Tagbl.-Verlag. 1304

**Einfamilien-Villa**, Siegfriedstraße 6, Landbesitz, zu v. Arch. Dübner, Wiesb., Niebr., Str. 46, Tel. 6472.

**Eisenheim.** Einfamilien-Villa von 5 Zim. zu v. Näh. Eigenheimstraße 11, Part.

**Auswärtige Wohnungen.** Vierstadt. Eine schöne 3- od. 4- sowie eine 7-Zim.-Wohn., mit allem Zub., der Neuzeit entsprechend einger., sowie ein Laden mit Wohnung, in bester Lage gelegen, sofort oder später preisw. N. W. Stichl., Langg. 18.

**Nieder-Walluf.** Eine schöne Wohnung mit herrlicher Aussicht auf den Rhein, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Manf., mit hübschem Zubeh., ver. Hof, od. sp. zu verm. Näh. Niederwalluf, Bahnhofstraße 16.

**Schlangend. Schöne 3-4-Zimmer-Wohn.** zu verm. Näh. Wilhelmstr. 37 hier bei Schramm. 1198

**Möblierte Wohnungen.** Sonnenberger Straße 23 möblierte Villa zu vermieten. Nur Selbstbewohner. Näh. das., 10-12, oder Taunusstraße 17 bei Kraft. 2-4.

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.** Adelheidstr. 51, 2, 1 od. 2 eleg. möbl. fey. Zim., mit u. v. Penf., sofort. Adrestr. 24, 1, fein möbl. Zimmer dauernd oder vorübergeh. zu verm. An d. Rheinstraße 9, 2. et. m. Zim.

**Arndstr. 8, Wohn.** u. Schlafz., Bad, Elektr., sep. Eing., auch einz., ganz oder teilw. Pension. Vertramstraße 22, 1 r., gut möbl. Zimmer, ev. Wohn. u. Schlafzim., per 1. Mai zu vermieten.

**Dambachtal 2, 1,** elegant möbl. Zim., sep. Eing., Balkon. Dambachtal 10, 1. Etage, eleg. behaag. möbl. Zim., ruh. freie Lage, 2 Minuten vom Kohbrunnen.

**Dohheimer Straße 26, Part.,** eleg. möbl. Salon u. Schlafzim. u. v. Emser Straße 33

**möblierte Zimmer** auf jede Zeit u. v. Karstr. 18, 2, möbl. Zimmer, sep. 20 M., m. Wohn. 40 M. zu verm. Karstr. 35, 2 St., schön möbliert. Zimmer sofort oder später zu verm. Luisenstraße 16, Stb. 3, schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

**Mauritiusstraße 14, 1,** möbl. Balkonzimmer, event. mit Klavierbenutz.

**Marktplatz 5, 3,** schön möbl. Zimmer mit Ball., elektr. Licht, an Alleinmieter zu vermieten.

**Moritzstr. 37, 2,** gut möbl. Wohn. u. Küche. Besichtigung 12-3 Uhr. Moritzstraße 64, 1. nahe Bahnhof. Möbelschmied zu vermieten. Museumstraße 10, 2, Haupt, schön möbl., separates Zimmer zu verm.

**Ein f. möbl. Zimmer** m. Balkon, Nähe Rheinstraße, 1. Et., an anständ. ruhige Dame Hof, bill. zu verm. Bahnhofstraße 34, 1. Et. r.

**Hochherrschäftl. Salon und Schlafzimmer** mit Bad, Zentralheiz., elektr. Licht, für 1. oder 15. Mai zu v. Kaiser-Friedr.-Ring 39, hoch. Erdgesch. Gartenhaus Stricker, Kugelberg, Nähe Luft- und Sonnenbad, einz. möbl. Zimmer zu vermieten. B 9120

**Best. Herr findet** sehr schön, gemütl. möbl. Zimmer (Balkon) als Alleinw. Angenehmes Heim. Gest. Off. u. G. 200 Tagbl.-Zweign., Bismarckring.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.** Bismarckring 11, 3. Et. r., großes Ball.- u. etw. d. B., ober Ball.- u. mit Küche, Ball., Speis., u. Manf. im Abschluß billig zu vermieten.

**Friedrichstr. 40** 2 große leere Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Ad. Blumer.

**Bahnstraße 16, 1 St. h.,** hob. Wsd. h. Keller, Kemise, Stallungen etc.

**Herrschäftl. Stallung** zu vermieten Dohheimer Str. 41, Gb. Tel. 2858.

**Stallung** für 5-6 Pferde, mit Kissen, Kemise und sonstig. Zubeh., event. mit Wohnung. Weisbergstraße 11, zu verm. Näh. Taunusstraße 7. 1847

**Jeder Mieter** verlange die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. W. Geschäftsstelle: Luisenstraße 19. Telefon 489. F 878

**Wer seine Wohnung, Villa, Laden u. f. w. schnell vermieten will,** melde diese sofort zur **kostenlosen** Aufnahme in meinem Wohnungs-Anzeiger an. Wohnungs-Büro Hellwig, Luisenstraße 15 (Eck Bahnhofstraße). Fernruf 6554.

**Wohnungs-Nachweis-Bureau** Lion & Cie., Bahnhofstraße 8. Telefon 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

**Jeder Mieter verlange meinen kostenlosen** Wohnungs-Anzeiger. Wohnungs-Büro Hellwig, Luisenstraße 15 (Eck Bahnhofstraße). Fernruf 6554.

**Königlicher Hofspediteur** L. Rettenmayer Stadt-Umzüge. Uebersiedelungen von und nach auswärt. Aufbewahrungen für kurze und längere Zeit. Verpackungen, Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuer etc. etc.

**Bureau: 5 Nikolastraße 5.**



Mietgeschäfte

Schöne 2-Zimmer-Wohnung in ruh. Hause von Beamten auf 1. Juli gesucht.

Dame sucht Zimmer mit Piano, wo dieselbe täglich 3 bis 4 Stunden üben kann.

Ältere Dame sucht zum 1. Okt. in ruhigem Hause freundliche 2- oder 3-Zim.-Wohnung.

Große sonnige 4-Z.-Wohnung mit Zubeh. in ruhig. 2-4-familien-Hause.

Einzelne Dame sucht per 1. Okt. in ruh. herrschaftl. Hause 4- oder 5-Zim.-Wohnung.

Al. Landhaus m. G. zu m. ab. v. Anzahl. a. Jährl. Anz. zu 1. gef. Off. N. 197 an Tagbl.-Verlag.

Wohnung am besten mit Verpflegung. Offert. u. N. 516 Tagbl.-Verlag.

möbl. Zimmer mit voller Pension u. Klav. (Preis bis 90 M.) für dauernd.

Geräumiges leer. Dachzimmer zu mieten gesucht.

Zwei ältere ruhige Damen suchen zum 1. Okt. 3-4 Zim.-Wohn. mit geb. Waifen od. Gartenbenutzung.

Zim. mit g. n. zu teur. Benz. nahe Sonnenberg oder Kerotal gesucht.

Fremden-Pension Pension Barneke (früh. Holzmann), Karlstraße 35, 1.

Zimmer mit Pension, behagliches Heim, vorzügliche Küche, sehr maß. Preise.

Dambachtal 23. V. Neuberg 4. Einküchenhaus, Haus Dambachtal, Möbl. u. unmöbl. Zim. u. Wohnz.

Fremden-Pension, Friedrichstr. 8, 1 u. 2. Kl. gut möbl. Zim. auf jede Zeit.

Pension Uhlmann, Rheinstr. 47, 2, schöne Schlafzimmer mit Pension von 5 M. an.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote. 40,000 M. zu 4 1/2 % an erster Stelle und 20 bis 25,000 M. zu 5 % an zweiter Stelle per Juli auszuliefern.

4-500,000 M. Privatkapital auf nur hochfeine biesige Objekte an erster Stelle zu 4 1/2 %, eventl. 4 3/4 % günstig auszuliefern.

Genjal Meyer Sulzberger, Adelheidsstr. 10, Teleph. 324.

15,000 M. gute Hypothek sofort oder später abzutreten.

Immobilien

10-Z.-Villa, a. Elektr. u. n. Kurp., nur 50,000 M., ob a. L. Z. zu verm. Offert. an Postkassette 93 erb.

Durch meine Studien- u. Geschäfts-Reisen in sämtlichen Ländern von Europa.

bedeutendste Ortskenntnisse u. ausgedehnteste Verbindungen speziell für Verkäufe von Villen, Schlössern, Gütern, Hotels etc.

J. Meier, Internationale Immobilien-Agentur, Rheinstr. 101.

Villa Rainzerstraße zu verkaufen. Julius Allstadt, Nichtstraße 12.

Dambachtal, Freseniusstr. 7 Villa, Komf. d. Reiz, zu verl. Näh. Nr. 44. 22 u. r. Dambachtal 41.

2 Herrschaftsvillen in Preise von 50,000 und 70,000 M. zu verkaufen.

Villa mit Garten 1234 Omtr. groß, sofort oder später zu verkaufen.

St. Goar! in herrlicher Lage, am Fuße des Rheinfels, ist eine Villa, enthaltend 9 Wohnräume, Küche, hat schönen Obst- und Gemüsegarten.

nur 23,000 M. sofort zu verkaufen.

St. Goar erhebt nur 100 % Steuer. Alles Nähere durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden, Wilhelmstraße 55.

Einfamilien-Villa erbteilungs- unter Selbstkostenpreis unter günstigen Beding. zu verl. Off. unt. N. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus in Parrot Wiesbadens, 9 bewohnb. Räume, Obstgarten, mit all. Komf., a. Elektr. u. Bahn, für 19,000 M. zu verkaufen.

Al. Haus, Adelheidsstr. 22 3x3 Z., 3 K., 3 gr. Balk., z. Zubeh. preisw. zu verl. Tel. geig. 3. Kleinbewohner f. Arzt, Rechtsanw., Pens. etc. Anzul. tägl. von 11-1 Uhr.

Haus am Kaiser-Friedrich-Ring zu verkaufen. Event. werden a. Grundstücke in Taunus genommen.

Bauplätze in der besten Vor- und inneren Stadtlage, sowie auch in der Umgebung von Wiesbaden preiswert zu verkaufen.

Immobilien-Kaufgesuche. Kaufe Villa ober Landhaus, Nähe Wiesbaden, gebe prima Haus, mit Café-Restaurant, in Garnisonstadt bei Heidelberg, in Zahlung. Offerten unter N. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz für kleine Villa ges., Waldesnähe. J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

Etagenhaus u. Wohnungen v. 3 bis 5 Zim.-Wohnungen in mod. Ausstattung in Wiesbaden gef. Dagegen w. ausw. Gelände hypotheckenfrei für M. 25,000 geg. u. Rest bar ausgezahlt.

Vertausche mein hübsch. einf. Landhaus, 3 mal 3 Zimmerw., gegen 11. Haus mit Wirtschaft hier oder auswärts, event. auch gegen anderes Geschäft. Off. unter E. K. 22 hauptpostlagernd.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Sachform 15 Pfg., in davon abweichender Sagensführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Junge edle Hausharrpfindler bill. zu verl. Wellstr. 21. Bart. Foxterrier-Mädchen, rassetrein, billig zu verl. Wellstr. 21. P. 89132

Echte Kaffe-Kaninchen, bl. Wien. u. Sib., evtl. 1 St. zu verl. 125. Gartenfeldstr. 24, 1. L. von 12-2.

Neuzeitl. Orpington, gelb, 1,2, bill. Dohheim, Aditeiner Straße 28.

Junge Brückentänzer zu verl. Anzul. 1-3, Albrechtstraße 22, 2.

Kanarienvogel u. gebr. Weißh. Wegzuchtzucht zu verkaufen. Schierkeiner Straße 2, Gth. B9056

Ein schwarzes Samtleid für große schlanke Fra. f. 10 M. zu verl. Gallgarter Str. 7, Gth. 1 Hf.

verschiedene Blusen zu verkaufen. Bahnhofsstr. 12, 1.

2 fast neue Blusen, Gr. 44-44, bill. zu verl. Wörthstraße 24, 1.

Jackett und weißer Rod billig zu verkaufen. Näherstraße 26, 1 r.

Mantel, fast neu, für 4,80 Mark zu verl. Näherstraße 25, 2 links.

Eleg. mod. schw. Seidenmantel, Größe 46, d. Panamasatur zu verl. Forenting 11, Parterre rechts.

Fast neue eleg. Kleider, Gr. 46, Blusen, seid. Unterrock zu verkaufen. Händler ausgeschlossen. Adresse: Bischoff, Große Burgstraße.

3 mod. sehr gute Stoff-Anz., Mohar, 12 u. 18 M., mittl. Fra., Stoff m. Weife 2 M., g. Kellnerrock 4 M., (dam. Fra.), g. n. Tennischobe 4 M., Kleiderkasten 7, 2 r.

Gelegenheitskauf! Alle gute Seide billig zu verkaufen. Nimmermannstraße 4, 3 rechts.

Eleg. Stoffjäger (Kaps), wenig gespielt, für 950 zu verkaufen (neu 1890). Angutchen vormittags Erbacher Straße 4, 1 r., Trapp.

5 gebr. Pianinos, erste Firmen, teils fast neu, v. 180 M. an u. Gar. zu verl. Bahnhofsstr. 40, 1.

Wägere u. Hölze zu vl. Ost. Gallgarter Str. 3, Dachb., Schönes Wohn-Schlafzimmer 350, 2 eleg. Kuff. Bettstellen m. Rahmen a 55 M., Tisch-Küche 185, Schreib-tisch, eichen, 75 M., Bücherregal, prima Arbeit. Schornhorststraße 19, Näherstraße.

2 elegante Nachschlotten, Kleiderchr., 1 u. 2, Nachschl. m. R. Radtt., G. u. D. Schreibsch. billig zu verl. Frankentstraße 15, Part. B9073

4 gute Betten 15-40, Deckbetten 10, Kissen 8, Div. 25-35, Kom. 10, 1 u. 2, Kleiderchr. 15, 25, D. Schreibt. 25, vollst. Küche 38, 2 Koffh.-Karr. a 35, Tisch 3, Chaisel, 20, Spiegel, Waschkommode 14, Verlo. 25 M., Waldenstr. 17, 1 St. B9135

3 verich. Betten 25-30, Kleiderchr. 2, Waschl. 14, Spiegelchr. 50, Zimmermannstr. 4, Part., Gth. Doh. Str. 24, Bett 15, 30, 1 u. 2, Kleiderchr., Sofa m. 2 Sessel 25, pol. Verlo. 36, Tisch, oval, 6, Kinderbett 15, Gartenmöbel, Waschkommode, Radttisch zu verl. Vertramstraße 20, Wth. P. r.

Rbl. Nachschl. Hst., Kleiderchr., Waldsch., Radttisch, Bücherchr., Schreibtisch, Sofa, Tisch, Küchengerät bill. Verlo. 15, G. P. Hf.

1 pol. u. 1 la. Bett, Kleiderchr., 1 Hst. 12, 2 St. 12, Waschlom. 12 M., Tischstraße 89, Part.

Aus Frid. Betten u. Möbel ist. zu verl. Helenenstr. 17, Rth. 2. Kinderbett, Küchen u. Kleiderchr., 3 Bett., Vert., Tisch, Stühle, Sess., Chaisel, r. bill. Mauritiusstr. 8, 1.

Rod fast neues vollst. Federbett billig Waldstraße 98, Gth. 1 r.

Neine Gäusefedern zu verl. Schornhorststraße 1, 2 l.

Gold-Salon Louis XVI. u. Empire wegen Umzug bill. zu verl. Hof-Geogaber Carl Schäfer, Moritzstraße 54.

Schöne gut erh. Kaffegarnitur, Sofa, 2 Sessel, Tisch billig zu verl. Stieggasse 12, 1 St.

Wegen Platzmangel zu verl.: gut erh. Kaffegarnitur, Sofa u. vier Sessel, sowie fast neuer Teppich 3,00 x 3,50, Wielandstraße 18, Part. 1.

Sofa u. 2 Sessel, Kaffegarnitur, Kaffegarnitur abbreichbar, zu verkaufen. Schornhorststraße 26, 1 links.

Gut erhaltenes Sofa, Klammig, amerit. Petroleumherd billig zu verl. Hofstraße 12, 2 links.

Aus Privatbesitz zu verl.: 1 Kamelackensofa (groß) 40 M., 1 Brennrohrkamin für 8 M., 1 Röh. im Tagbl.-Verlag. B9004 Dz

Schönes Klaviersofa, 1 Waldttisch u. Radttisch m. Marmorpl., pol. Bettstellen mit Sprung, sehr billig zu verl. Gerichstraße 6, 1.

Gut erh. Sofa mit u. ohne Sessel, Gold u. and. Spiegel, Bilder, Kleiderchränke, Kommoden, antike Möbel u. Porzellan, römische Figuren, Glaswaren, Holzschale 6.

Chaiselstange, 8 M., zu verl. Kautaler Straße 6, Part.

Zwei Klav. Spiegelchr., 40 M., zwei Kleiderchr. 15, pol. Waschl. m. Marm. 30, sehr gut. Chaisel, 12, fein. Div. 30, pol. Kuffelbett 10, Kleider-Anrichte 25, Verlo. Tisch, Stühle u. v. mehr. Händler, Hellmunde-straße 48, 2 St. links.

Spiegelchr., 2 Koffhaarm., Tr.-So. bill. zu verl. Nimmermannstr. 4, 3. Kuffh.-pol. 2. Kleiderchr. zu verl. Sandl. verh. Albrechtstraße 4, 3 St.

Russ-Kleiderchr. u. Verlo., gut erh., unang. zu verl. Händler, bill. zu verl. Verlo. 18, 3 r.

Zwei neue Kleiderchränke, 1 Kleiderchr., 1 Tr.-Spiegel, 1 H. Bücher-Case u. verch. Tisch billig zu verl. Hellmundestr. 37, Wth. P. l.

Goth. Küchen-Eint., Diwan, Betten, Kleiderchr., Waschlom., Truemeaupf. hochbill. zu verl. Adlerstr. 59, G. P.

Nähen-Einricht., gr. Bett, 230 cm, sonst. Betten, Tisch, gr. Kleiderchr., Kinderbett ufm. Helenenstr. 24, 3.

Ein Klavierschrank, Zehden, m. u. o. R., Regale oder Art billig zu verl. Frankentstraße 15, Part. Truemeau-Spiegel (eichen), sowie 1 Anzug und 2 Hosen billig zu verl. Kautalerstraße 18, 2 r. Wenig gebrauchte Gartenmöbel bill. zu vl. Erholungsheim Siegfried, Dienstadt 566.

Kaffegarnitur, amerit. Schreibtisch, Büffel, Eich-Tisch, Rohrinde, Korl. u. Kamelack, Park oder Zeichentisch, Stühle, Büten, Plaisierkörbe, kleines Kult. Schreit. Verlo. mit Gest., Altengest., Federhandlaren, Schirmhänder, Ledern zu verl. Anzul. 21-5 Uhr Albrechtstraße 44, Gth. Part. links.

Schaukelstuhl, Kinderstuhl und 2 Gastkörbe zu verkaufen Adolfsallee 6, 2 St.

Gut erh. Turnbarren (verstellbar) bill. abzug. Schornhorststr. 88, 1 St.

Nach neue Nähmaschine, 42 M., zu verl. Kautaler Str. 31, P. r.

Singer-Nähmaschine (Sawinghoff), wie neu, b. zu vl. Reichstr. 13, G. l. l. Strickmaschine, f. n. 35, Kaffegarnitur 14 M., Dohheimer Str. 31, P. r.

Einricht. u. n. dem Laboratorium zu vl. u. schön. hell. Arbeitsraum zu verm. Näh. Waldstr. 21, 3 r.

Gr. Speisekasten zum Aufbewahren v. Speisereisen, Milch, Butter usw. bill. abzug. Näherstraße 32, 2 r.

Schaukelstuhl mit 50 Schubläden bill. abzug. Helenenstr. 18, 1 r.

Damen-Hüte u. großer Anprobierpiegel billig zu verl. Kautaler Str. 10.

Einp. Geschir., gut erhalten, zu verl. Schmidt, Goldgasse 15.

Leichte Federrolle billig zu verkaufen Helenenstr. 5.

Leichte Federrolle bill. zu verl. Feldstraße 18.

Gut erh. Kasten-Reiterwagen, Einp., billig zu verl. R. Wiedrich am Rhein, Wiedstraße 27.

Handfederrollen u. Federhandlaren zu verl. Steinstraße 18. Federlaren billig zu verl. Wellstr. 27, Gemüseladen. 1 Federhandlaren, 1 Fahne zu verkaufen Albrechtstraße 25, 2. Nach neuer Schreiberecken zu verl. Gartenfeldstr. 55, 2 r., am Schloß.

Niederwagen, sehr gut erhalten, für 20 M. zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2.

Schöner Niederwagen sehr billig zu verkaufen Wörthstraße 31, 8 r.

2 Niederwagen u. 2 Hst. u. Liegewagen sehr bill. Noontstraße 6, Gth. 8 l.

Fast neuer Klapp-Niederwagen bill. zu verl. Nichtstraße 8, 2 l.

Ein Klapp-Niederwagen billig zu verl. Schornhorststraße 2, 4.

Klappwagen zu verl. Cranienstraße 56, Gth. 1 l.

Gut erh. Six u. Liegewagen bill. zu verl. Grabenstraße 20.

Fahrrad billig zu verl. Kautaler Str. 10, Zuschaben.

Gebrauchte Fahrräder billig. Fahrrad, Gottfried, Grabenstr. 28.

Kleiner Rad billig zu verl. Haber, Wellstr. 27.

3 emaillierte Kochherde zu verl. Lohringer Straße 28.

Ein Kohlen-Backofen zu verl. Nichtstraße 7, Gth. 1 links.

Gehr. u. Hobelmaschine m. Zubeh. bill. zu verl. Feldstraße 16.

3 PS. Schleiftr.-Motor, 110 Volt, mit Anlasser, Schaltbrett und 40 Meter Kabel, zu verkaufen Körnerstraße 8, Werkstätte.

Samml.-Wand-Kessel für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Wassensoden), Herdrelen, Waschküchen usw., billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schloßstraße rechts.

Sanstüre u. Tor, Eichenholz, gut erh., Größe 205x250, billig zu verl. Friedrichstraße 27, Schreinerei.

Schn. Vogelkäfig, Jungl. u. S. Anzug, m. Fra., billig zu verl. Schloßstraße 11, Loreina.

Fast neuer Gartenschlauch billig zu verl. Wellstr. 27, 2 l.

Prima Gartenschlauch billig Schornhorststraße 2, Part. links.

Raufgeluche

Gerren-Kleider von best. Herrschaften zu kaufen gef. Off. u. D. 727 an den Tagbl.-Verl. Nitterrüml. Möbel, Forg., alle Silber u. Antiquitäten in jedem Zustand kauff. Seerodenstraße 28, Gth. Part. r.

**Pianino**  
 von Geschäftsfrau, geg. bar gesucht.  
 Off. u. D. 200 an den Tagbl.-Verl.

**Gebrauchte Möbel jeder Art**  
 läuft Pertramstraße 20, Rtd. 3. r.  
 Gebr. Möbel, Betten, Schränke  
 u. gute Nähmaschine zu kaufen gef.  
 Off. u. D. 33 postlag. Bismarckring.  
 Gebr. Möbel aller Art zu 1. gef.  
 Zimmermannstraße 4, Part.

**Ständ. Ankauf aller Möbel**  
 u. Betten, Kleiderstraße 30, Parterre.  
 Gebrauchte Kinder-Schreibstühle,  
 gut erhalt., zu kaufen gef. Off. mit  
 Preis u. B. 727 an den Tagbl.-Verl.

**Gebrauchte Rollwände zu kaufen**  
 gesucht. Offert. mit Preis u. Größe  
 u. B. 728 an den Tagbl.-Verlag.

**Eine gebrauchte Heberrolle,**  
 60 Zentner Tragkraft, und Hand-  
 harmonika zu kaufen gesucht. Offert.  
 unt. B. 727 an den Tagbl.-Verlag.

**Gebr. Kranken-Fahrrad zu 1. gef.**  
 Lauer, Kaiser-Friedrich-Ring 6.

**Gut erh. Klappwagen mit Verbed**  
 zu 1. gef. zu Nr. 1-2 u. 7-8 Uhr.  
 Tagbl.-Verlag, B-0084 Ca

**Gut erhalt. Klappwagen zu kaufen**  
 gesucht. Knopf, Mittelstraße 17.

**Einige Eisen-Wände**  
 werden verkauft. Frankfurter Str. 8.

**Verpachtungen**  
 Ader (1 Morgen ev. Acker)  
 zu verpachten Alexandersstraße 15.

**Verkäufe**  
**Feine Ambizhalle,**  
 prima Existenz für 1 oder 2 Damen,  
 viel Bier, Wein, Sekt u. Vikore (kein  
 Anmiergehälte), ist sehr halb. für  
 2000 Mk. abzugeben. Näheres durch  
 A. Bohnacke,  
 Frankfurt am Main, Dessenplatz 2.

**Mineralwassergeschäft,**  
 verbunden mit Kohlenhandlung ist  
 Sterbefall halber sofort zu verp.  
 Off. u. B. 727 an den Tagbl.-Verlag.

**Zu verk. in Wiesbaden**  
 wegen „Automobil“-Anschaffung  
**3 schöne herrschaftl.**  
**Pferde,** flotte Gänger, 6-  
 7- u. 8-jähr., dazu  
**Wagen, Geschirre,**  
**Bis-à-vis, Coupé,**  
**Viktoria, Break und**  
**Schlitten.** Off. u. W. 3507  
 an D. Franz,  
 Ann.-Expd., Wiesbaden, F 32

**Damenhündchen,**  
 Heine Kasse, Orifion Brugelais,  
 angenehmes Tierchen auf Reisen, zu  
 verk. Beschäftigung 3-4 Uhr nachm.  
 Wielandstraße 13, 2 rechts.

**Sehr schöner Fox-Terrier,**  
 2 1/2 Jahre, Rübe, mit hiesi. (neuer)  
 Steuerkarte, befand. Umh. halber  
 in gute Hände abzugeben Bismarck-  
 ring 30, 1. B9067

**Schwergoldene Herrenuhr,**  
 3 Zettel, 14k Gold, mit Schlagwerk  
 und Kennzeichen, umständlicher für  
 200 Mk. zu verkaufen. Offerten u.  
 D. 729 an den Tagbl.-Verlag.

**Städt. Pfandschein**  
 über Öhringe mit prima Brillanten  
 und Perlen, beliehen 300 Mk. Schein  
 für 100 Mk. zu verkaufen. Off. unt.  
 P. 729 an den Tagbl.-Verlag.

**Eleg. neuer Sommermantel**  
 sowie gut erh. getrag. Kostüm bzw.  
 zu verl. Moritzstraße 30, 1 links.

**Neue moderne**  
 Anzüge, Westen u. West. bill. zu verl.  
 Marktstraße 8, 2. Ecke Nauergasse.

**Antiquitäten billig.**  
 Mainz, Christoffstr. 9. Tel. 843. F30

**Delgemälde**  
 (Gelegenheitskauf)  
 2 große holl. Land-  
 schaft. i. Goldrahm.  
 billig zu verl. Bülowstr. 4, 2. Et. 1.

**Anauszeichnung,**  
 Vorteil, unter Garantie veräußert.  
 Off. unter K. 730 a. d. Tagbl.-Verl.

**Sehr gutes Pianino,** kompl. Schlaf-  
 zimmer-einrichtung, Divan, Sofa, Tisch,  
 Kleiderich., Nähmasch., vollst. Bett,  
 Silber bill. Helenenstraße 18, 1 r.

**Beststein-Flügel,**  
 gut erhalten, im Aufst. zu verkaufen.  
 H. Busch Pianob., Schwabacher Str. 44

**10 hochmoderne Schlafzimmer,**  
 in versch. Größen, Farben u. Formen-  
 schenheiten, in Ruhb. m. 2tk. Spiegel-  
 schrank von 200 Mk., Tischstühle von  
 85 Mk., 2tk. nuss-pol. Spiegelchr. 65  
 Mk., Kleiderichant 16, Büffelsch.  
 Vertikos, Trummecaus zu sehr billigen  
 Preisen.

**Wied. Möbeln.** Wehrstraße 24.  
 Anerkannt für beste Bezugsquelle.

**Unterricht**

**Klavierunterricht** erteilt gründlich  
 Carl von Mühlstein, Sedanpl. 7, 1.  
 Klavierunterricht wird gründl. ert.  
 Bismarckring 36, 1 rechts.

**Zither, Piano, Englisch**  
 L. erf. Lehrerin, Acroststraße 27, 3.

**Violin- u. Klavier-Unterricht**  
 m. gründl. ert. mon. 8 Mt., woch.  
 2 Stunden, Albrechtstraße 36, 1 r.

**Gründl. Gesangs-Unterricht**  
 erteilt Sängerin, Sid. 2 Mt. Probe-  
 sungen gerne gestattet. Off. u. B. 198  
 an den Tagbl.-Verlag.

**Frif. u. Orubl. Unterricht**  
 ert. arbl. Oranienstraße 16, Part.

**Junger Herr**  
 m. Tennisunterricht. Off. u. Preis  
 3. 200 Tagbl.-Anz., Bismarck 29.

**Geschäftliche**  
**Empfehlungen**

**Borzügl. Privat-Mittagstisch**  
 bei langj. Wd. Nidelsberg 13, 1.  
 Erklaffige Schneiderin, sehr gefibt,  
 empfiehlt sich. Tag 3 Mt. Offert.  
 „1858“ hauptpostlagernd erbeten.

**Herren- u. Damen-Schneiderin**  
 Pertramstraße 12, Tel. 1624, besorgt  
 Umänd., Ausbüg., Neufüt., Repar.

**Möbel-Einfäufer!**  
 decken ihren Bedarf in Schlafzim.,  
 Büfett, Spiegel, Bücher- u. Kleider-  
 schränk., Herren-, Damen- u. Dipl.  
 Schreibstisch, Vertikos, Sofas, Ottom-  
 anen, Spiegel, Tischen, Stühlen,  
 Marktücher, kompl. Büschel, Kissen zu  
 120 Mk., Waschlomoben, Commod.,  
 Nachtschiff usw. durch Ersparnisse  
 hoher Speise billig u. gut bei  
 D. Levitta, Friedrichstraße 10, 1. Et.

**Geschäftswagen**  
 mit abnehmbarer Karren u. Jagd-  
 wagen-Einricht. 3. verl. Blücherstr. 46.

**Ausverkauf**  
 in Kronleuchtern,  
 Ampeln usw. für Gas u. elektr. Licht  
 zu ganz enorm billigen Preisen.  
 C. Brandstätter, Installationsgesch.,  
**10 Paaugasse 10, 1. Et.**

**10-20 Leclanché-Elemente**  
 (10 El. = 12 Volt Sp.) für elektr.  
 Uhranlage billig zu verkaufen.  
 Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalter-  
 halle rechts.

**Schmelz-(Wand-)Kessel**  
 für Dampfheizung, geeignet für  
 Buchdruckereien (Wassentoch.), Kürbe-  
 reien, Waschanstalten usw., billig zu  
 verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor,  
 Schalterhalle rechts.

**Kaufgeuche**  
**Werd,**  
 leistungsfähig, zu kaufen gef.  
 Offert. u. B. 729 an d. Tagbl.-Verl.

**Juwelen,**  
 Gold- u. Silberwaren, Pfandscheine  
 werden an- und verkauft.  
 Altmann, Mainz, Clarastraße 4.

**Ich suche für Sammler**  
 hervorragende, echte alte, gute  
**Borzellane**  
 wie Höchst, Frankenthal, Wien und  
 auch andere Manufakturwaren, da Lieb-  
 haberpreis bezahlt wird. Offerten  
 unter D. 717 an den Tagbl.-Verlag.

**Frau Stummer,**  
 Al. Webergasse 9, 1. kein Laden,  
 Telefon 3331,  
 zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh.  
 Herr-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe,  
 Pelze, Gold, Silber, Schmuck, Post. gen.

**Züchtige Schneiderin**  
 fertigt D- u. Kindergard. in u. auß.  
 d. D. bill. R. Bach, Sedanstr. 18, 5. 2.

**Züchtige Schneiderin empf. sich**  
 Tag 3 Mt. Rheinstraße 66, Sid. 3. 1.

**Schneiderin empfiehlt sich**  
 in und außer dem Hause. Zu er-  
 fragen Reichstraße 49, Laden links.

**Züchtige junge Kinder Schneiderin**  
 empfiehlt sich. Tag 150 Mt. Off.  
 u. B. 35 hauptpostlagernd erb.

**Mäherin empfiehlt sich**  
 im Wasche-Ausbestern und dergleichen.  
 Näh. Goulstraße 3, 3. Etage.

**Fräulein empfiehlt sich**  
 für Hotel. Pertramstraße 20, M. 4.

**Ausbessern von Wäsche,**  
 Abändern von Kost. w. pr. besorgt  
 Rheinstraße 88, Wdh. 1. R.

**Ältere Köchlerin, gut empfahl.,**  
 sucht Beschäft., auch in Geschäftshaus.  
 Winkler Str. 6, G. P. 1. West. Post.

**Güte werden modernisiert,**  
 Zutaten vorh., können a. mitgebracht  
 werden, alles sehr billig. Philipp-  
 bergstraße 45, Part. r.

**Güte werden schön garniert**  
 Wehrstraße 2, Buchgeschäft; daselbst  
 Formen u. alle Zutaten billig.

**Güte werden billig und schön**  
 garniert Wehrstraße 18, 1. Et.

**Gesucht wird für Liebhaber**  
 englische u. franz. Stiche, farbig und  
 schwarz. Miniaturen, auch alt. Stib.  
 Werden sehr hohe Preise bezahlt.  
 Off. u. B. 730 an den Tagbl.-Verl.

**Für sofort eine Partie**  
**Gerüchklammern, Asphaltkessel**  
 zu kaufen gesucht. Offerten unter  
 A. 508 an den Tagbl.-Verlag.

**Ankauf**  
 von alten Eisen, Metall, Lumpen,  
 Gummi, Neuschwefel, Papier  
 u. Garanten des Einst., Glasfenster und  
**Wilhelm Kieres,**  
 Althandlung,  
 Wehrstr. 39. — Telefon 1834.

**Verpachtungen**  
**Lagerplatz.**  
 Grundstück, ca. 27 ar groß, ungenüt,  
 obere Dohheimer Str., vis-à-vis dem  
 Güterbahnhof zu verpachten. Näheres  
 Dohheimer Straße 44, 1. b. Müller.

**Bachgeuche**  
**Garten zu pachten gesucht**  
 oder geeign. Platz (umzäunt). Off.  
 mit Preis, Größe u. Lage u. 2. 728  
 an den Tagbl.-Verlag.

**Unterricht**  
**Neue Kurse**  
 beginnen Anfang Mai.  
 Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-  
 Schüler könn. jederzeit beginnen.

**Berlitz School,**  
 Luisenstr. 7. Tel. 3664.

**Geschäftliche**  
**Empfehlungen**  
**Radfahrer!**  
 Defekte Laufmängel rep. durch Heiß-  
 luft-Pumpenator zu solch. Preisen  
 Heinrich Schworm, Blücherstraße 44.

**Strümpfe w. mit der Hand gestrickt,**  
 auch jede Säfelarbeit wird angen.  
 Reichstraße 23, 1.

**Leistungsfähige Wäscherei**  
 übern. Hotel-, Penjions- u. Veresch-  
 Wäsche, Gardinenpannerei Sedan-  
 str. 10, Rdb. 1. Telefon 4318.

**Perfekte Näherin sucht Kunden**  
 auß. d. D. Kaiser-Friedrich-Ring 2.

**Bügelwäsche wird angenommen**  
 Reichstraße 17, 3. 1.

**Wäsche z. W. u. W. w. auf Land**  
 angen. Bülowstraße 9, Rtd. 3. 1.

**Veresch., Hotel-, Penjionswäsche**  
 wird tadellos gew. Gard. auf neu.  
 Maschinen. Blücherstraße 6, Part.

**Wäsche zum Waschen u. Bügeln**  
 w. noch ang. Eichen-Weide. Trodn.  
 im Freien. Bienenring 4, Sid. 1.

**Wäsche zum Waschen u. Bügeln**  
 auf Land. Eigene Weide. Frau  
 Werner, Kloppenheim.

**Verloren Gefunden**  
**Junger Hoz, ohne Halsband,**  
 in der Viehrieh-Str. weggelaufen.  
 Obersterweg 3. Adolfshöhe. T. 1034.

**Verchiedenes**  
**Abfahrschul-Neblamemarke Nr. 3**  
 ist erschienen. Proget überall.

**Verwaltungen**  
 von Häusern übernimmt  
**J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101**

**In all. Holz- u. Kellerarb. erf. u.**  
**selbständig arbeitender Käufer**  
 sucht Kundsch. evtl. auch Anstift.  
 Off. u. D. 716 an den Tagbl.-Verl.

**Dampf-Bettfedern-Reinigung**  
 morgens ab- u. abends geliefert.  
 Tel. 1544. Th. F. Atzer, Karlsru. 38.

**Masseuse Emilie Hammet,**  
 ärztl. geprüft, wohnt Adelsheidstr. 13, 1.

**Massage nur für Damen**  
 Fr. Franziska Häner, geb. Wagner,  
 ärztl. geprüft, Oranienstr. 50, 3 r.,  
 früher Albrechtstraße 11.

**Massage**  
 Fr. Helene Baumelburg,  
 Rainzer Straße 17,  
 ärztl. geprüft.

**Massage, ärztl. gepr.,**  
**Marie Lan'ner,**  
 Schwabacher Str. 69, 1. a. Nidelsberg.

**Massage — Maniküre.**  
 Ottilie Kassberger, ärztl. geprüft,  
 Delaspeestr. 6, 11, an der Wilhelmstr.

**Masseuse, Elise Schmidt, Mainz,**  
 Frauenlobstr. 8, P., am Bahnhof. F 32

**Geschäftsmann,**  
 ledig, sucht zur Begründ. d. Geschäfts  
 500 Mk. auf 1 Jahr. Offerten mit  
 B. 729 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer liefert Bureau-Einricht. usw.**  
 ledigweise mit Abgabl. u. Kaufrecht?  
 Off. u. B. 730 an den Tagbl.-Verlag.

**50 bis 60 Liter Milch**  
 sofort gesucht. Off. mit Preisangabe  
 unter M. 199 an den Tagbl.-Verlag.

**Kind besserer Herkunft**  
 wird gegen einmal. Abfindung von  
 kinderl. Eltern in gute liebevolle  
 Pflege genommen; später als eigne  
 nicht ausgef. Off. unter B. 209  
 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 20.

**Seirat, Witwer, Arbeiter,**  
 mit festerem Einkommen, 8 Kinder,  
 sucht auf diesem Wege im Haushalt  
 tüchtige Lebensgefährtin. Offert. u.  
 D. 728 an den Tagbl.-Verlag. Ver-  
 schwiegen, ausgef. Vermittl. verb.

**Süßliche junge Dame**  
 wünscht quilitarieren, gebild. Herrn  
 sweds Seirat kennen zu lernen. Off.  
 unter E. R. 35 hauptpostlagernd.

**Nachweis, schullos geschied. Frau,**  
 40 J., 2 Kinder, sehr häusl., verheid.  
 sucht auf diesem Wege pass. Lebens-  
 gefährtin zw. Seirat kennen zu lern.  
 Anonym. amedl. Off. u. B. R. 100  
 postlagernd Bismarckring erbeten.

**Verchiedenes**  
**Von der Reise zurück.**  
**Professor Dr. A. Weil,**  
 Kaiser-Friedrich-Ring 88,  
 Telefon 2940.

**Prima Akzept**  
 von 5000 Mk., fällig 8. Juni 13,  
 wegen moment. Geldbedarfs mit  
 Damno zu verl. Akzeptant und  
 2 Bürgen sämtlich sehr gut beaus-  
 tunft. Off. u. G. 730 Tagbl.-Verl.

**Gute Hehjaqd**  
 zu übernehmen gesucht. Offert. u.  
 M. 211 hauptpostlagernd. B9069

**Unabhängig. Kaufmann,**  
 88 J., ledig, sucht für hies. Bezirk  
 lohn. Betretung bereits eingeführt.  
 erzf. Fabrikate. Ent. wurde er  
 sich mit ca. 20.000 Mk. an gutgehend.  
 u. nachweisb. rentabl. Untern. am  
 Plage aktiv beteiligen. Nur seriöse  
 Offert. mit nös. Ang. unt. Suchb. v.  
 Diskret. u. S. 729 Tagbl.-Verlag.

**Gegen 500 Mark Vorshuß**  
 erhält Dame oder Herr auf 6 Monate  
 volle Pension in gutem Hause. Off.  
 unter E. 730 an den Tagbl.-Verlag.

**Miet-Betten und Möbel**  
 9 Ellenbogengasse 9, am Schloßplatz.

**Jahresfuhrwerk**  
 von größerer Kohlenhandlung ge-  
 sucht. Offert. mit ang. Preisangabe  
 unt. S. 727 an den Tagbl.-Verlag.

**Lungen-**  
 kranke auch Asthmatiker  
 verlangt kostenlos Bro-  
 schüre des Dr. med. W. H.  
 Peuleke & Co. Halle a. S. 307

**Für 13jährige Vollwaise,**  
 gesundes großes Mädchen, wird  
 liebevolle Pflege gegen monatl. Ver-  
 gütung von 20-25 Mk. gesucht. Off.  
 erbet. u. B. 729 an den Tagbl.-Verl.

**Privat-Entb. und Pension bei**  
 Frau M. H. Gebamme, Schwab-  
 bacher Straße 61, 2. Etage.

**Hebamme**  
 I. Klasse F67  
**Frau Margot, Genf,**  
 Rue du Rhône 23,  
 nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen.

**Junger**  
**Offizier**  
 wünscht vornehm, sehr reiche Seirat.  
 Off. unter J. 724 an den Tagbl.-Verl.

**Zwei junge geb. Damen**  
 von auswärts suchen mit älteren geb.  
 Herrn zwecks Seirat bekannt zu werden.  
 Off. u. D. 730 an den Tagbl.-Verlag.

**L. 707.**  
 Brief leider zu spät erhalten. Bitte  
 nochmals um Nachricht postlagernd,  
 wann und wo Wiedersehen. A. A.

## Trinke Riforma Fruchtkaffee

Die Verlosung der Gewinne für den vom Reformhaus im Monat März erschienenen

### Bilder-Preisrassel-Wettbewerb

hat unter Aufsicht der Preisrichter, der Herren Rechtsanwalt **Milner**, Fabrikant **Bangert** und Kaufmann **Hannappel** am 16. April ordnungsmäßig stattgefunden. Die Lösung des Bilder-Preisrassels lautet richtig:

### „Trinke Riforma Fruchtkaffee und du bleibst gesund!“

Die 203 ausgezogenen Gewinne fielen auf nachstehende Personen:

1. Hauptgewinn von 100 Mark auf Fräulein **Ida Scherer** in Saarbrücken III.
2. Hauptgewinn von 50 Mark auf Fräulein **Anna Ludwig** in Lendersdorf bei Düren.
3. Hauptgewinn von 30 Mark auf Herrn **Franz Schöntag** in Coblenz, Münzplatz 5.

Weitere 200 Gewinne fielen auf folgende Personen:

Frau **Kath. Mainhold**, Wiesbaden. — Lehrerin **Diezfeld**, Bunderich (Mosel). — **Alois Hunz**, Feitig bei Weipertum. — **Willy Riedel**, Saarbrücken I. — **Karl Sabich**, Wiesbaden. — Frau **Hulda Kullmann**, Saarbrücken V. — **Rudolf Oster**, Trier. — **Kranke**, Gefreiter im Dragoner-Regt. 7, Saarbrücken. — **Marg. Stassen**, Düren. — **Wie. Duschbaum**, Roseltern, Gut Mangelstein. — **Emma Koch**, Waldraach. — Frau **Wine. Dieck**, Glabbach, Hof Müddersheim. — **Karoly King**, Wiesbaden. — **Frl. Thella Weich**, Tenne, Post Ruffental o. d. Saar. — **Wilib. Kants**, Döhr. — **Aug. Kobl**, Wiesbaden. — **Alois Stürmer**, Hilsen (Mosel), Post Duffenmünd. — **Anna Dohr**, Saarbrücken III. — **Aug. Diezfeld**, Wiesbaden. — **Anna Maria Weins**, Freichweiler, Post Eaternachbrud. — **Jos. Böde**, Buzabrohl. — **Maria Gutmann**, Dörrebach (Dundrüd). — **Kollesel**, Trier. — Frau **Joh. Abel**, Herrenhof. — **Wine. Fr. Neu**, Neunkirchen (Saar). — **Jacob Buffan**, Saarbrücken I. — **Alois Veder**, Wasserleisch (Mosel). — **Heinr. Derges**, Erden (Mosel). — **Frl. Kath. Martin**, Niederemmel (Mosel). — **Frl. Anna Reichwein**, Hadamar. — Frau **Wilib. Kaiser**, Saarbrücken V. — **Hugo Krieger**, Wiesbaden. — **Frl. Anna Döhr**, Winheim (Mosel). — Frau **Krell**, Wiesbaden. — **Martin Kreuter**, Herdorf bei Weidort. — Frau **Kasper**, Lurscheid. — **Peter Sens**, Dollendorf. — **Mil. Schneider-Josten**, Gonsersath. — **Conr. Thiel**, Konz bei Trier. — **Alois Raes**, Derrbach. — **Willy Molitor**, Winheim (Mosel). — **Alois Geib**, Göttersform, St. Ottweiler. — **Adolf Vester**, Wiesbaden. — **W. Wingenhausen**, Eller (Mosel). — **Nic. Wohles**, Konz bei Trier. — **Emilie Kähler**, Saarbrücken I. — Frau **Heinr. Tüt**, Kath bei Düren. — Frau **J. Hoff**, Gils (Mosel). — **Ferd. Sudda**, Neunkirchen. — **Peter Martini**, Dellhofen. — **Otto Freil**, Wiesbaden. — **Wilibald Kieser**, Saarbrücken III. — **Frieda Krämer**, Koblenz. — **Joh. Rech**, Kailen. — **Heinr. Schwarz**, Saarbrücken I. — **Wally Probst**, Trier. — **Frla Schulte**, Wiesbaden. — **Peter Müller**, Mittel. — **Ag. Ammungen**, Hohenanne bei Trier. — **Marga Bisgen**, Döhr. — Frau **Anna Caspari**, Traben-Trarbach. — Frau **Marg. Ludwig**, Wiesbaden. — **Peter Piro**, Fischbach-Kamp. — **Jac. Veder**, Friedrichstal. — Frau **E. Achenbach**, Wiesbaden. — **Georg Doppstädter**, Friedrichstal (Saar). — **Nic. Müller**, Wallendar. — **Th. Langner**, Wiesbaden. — **Joh. Dillmann**, Filten. — **Hermann Simon**, Ludweiler. — **Kath. Müller**, Wallendar. — **Frieda Lindenbergh**, Düren. — **Kathilde Köster**, Dörsdorf. — **Dugo Kemp**, Stemmweiler. — **Lina Döhr**, Neunkirchen. — **Luise Grog**, Citville. — **Karl Gemann**, Saarbrücken I. — **Johann Barth**, Trier. — **Jacob Müller**, Gelienkirchen. — **Peter Büß**, Deimbach-Weis. — Frau **Aug. Ruchs**, Saarbrücken V. — **Hermine Sorg**, Saarbrücken I. — **Madalene Griech**, Koblenz-Lügel. — **Frl. M. Travers**, Wiesbaden. — **Wilib. Scheffel jr.**, Wiesbaden. — **Jos. vom Smel**, Wiesbaden. — Frau **Stein**, Wiesbaden. — **Luise Wenzel**, Wiesbaden. — Frau **Winand Zimmermann**, Niederau bei Düren. — **Lehrer Brüder**, Peterslahr. — **Otto Dahmann**, Saarlouis. — **Vernh. Koch**, Nach bei Trier. — Frau **Kunz**, Vierstadt. — **Berta Zimmermann**, Dörsdorf bei Düren. — **Veronika Schmitt**, Saarbrücken III. — **Alois Bollgarten**, Kleinbau bei Düren. — **Petrolinella Können**, Düren. — Frau **Elisa Plat**. — **Franz Dillmann**, Ceitrich (Weingau). — **Jac. Windhauser**, Wülheim. — **Heinr. Diebler**, Rodershausen. — **Rustleiter**, Wärschhausen.

Trier, 1. Komp. Inf.-Regt. Nr. 68. — **S. Kreuzerling**, Wiesbaden. — **Jac. Beder**, Erbach. — **Joh. Jütte**, Viebrich. — **Frl. Wipfja**, Viebrich. — **Joh. Weigert**, Konz. — **Ver. Rörge**, Fersweiler. — **Jac. Grohus**, Kleinlittersdorf. — **Joh. Portugal**, Simmern. — **Willy Schäfer**, Sönnau. — **L. Schwingen**, Wüdenich. — **Hans Deihen**, Saarbrücken III. — **Sofie Reinen**, Düren. — **L. Schneider**, Rünster i. B. — **Anna Ludwig**, Lendersdorf, St. Düren. — **Katharina Jenz**, Geib bei Jülich. — **Else Plum**, Saarbrücken I. — **Luise Spengler**, Wiesbaden. — **Johanna Schäfer**, Wiesbaden. — Frau **Fellberg**, Trier. — **Peter Wagner**, Monteur, Cordel (Mosel). — **Jos. Weinand**, Idesheim. — **Jos. Dadenbruch**, Wehr, Kreis Mayen. — **Nathan Ures**, Idesheim. — **Anna Faust**, Wiesbaden. — **Peter Damm**, Dieblich. — **Mil. Brunner**, Konz bei Trier. — **Otto Quard**, Wiesbaden. — **Fris Marquis**, Saarbrücken-Vurbach. — **Frl. Emma Steinmey**, Wiesbaden. — **Kath. Mühl**, Karthaus bei Trier. — **Walter**, Koblenz. — **Marg. Verlings**, Derichsweiler bei Düren. — **H. Stahl**, Oberauroff bei Idstein. — **Heinr. Virel**, Wiesbaden. — **Martin Mosier**, Koblenz. — **Franz Kollmann**, Griesborn, St. Saarlouis. — **Frl. Ida Scherer**, Saarbrücken III. — Frau **Th. Trompeter**, Spittel, Lath. — **E. Lombardino**, Wiesbaden. — **Phil. Schneider**, Saarbrücken II. — **Jacob Kurg**, Saarbrücken V. — **Kath. Dieck**, Niederberg. — Frau **Wagner**, Bad Kreuznach. — **Lorenz Hermann**, Götterdorf. — **Gubert Thomas**, Niederzier bei Düren. — **A. Siegel**, Boussenheim, Saar. — **M. Verberich**, Wiesbaden. — **Frl. Anna Gerhardt**, Niederwendig. — **Peter Sennen**, Holzrath Nr. 19. — Frau **M. Schmidt**, Wiesbaden. — **Florian Schmidt**, Gelsfeld bei Wandscheid. — **Franz Hiden**, Niederwert. — **Wilib. Reiner**, Wiesbaden. — Frau **E. Schäfer**, Wiesbaden. — **Kath. Sösch**, Karthaus bei Trier. — **Jos. Wehlem**, Nidewich bei Ahrst. — **Angela Kollmann**, Postbach, St. Wittich. — **Kil. Schirva jr.**, Reinsfeld bei Hermesfeld. — Frau **Weinrichs**, Trier. — **Maria Tiedendorf**, Trier. — **Maria Hermes**, Wehlen, St. Bernhards. — **Joh. Widdel-Allein**, Oberfalsbach bei Hausweiler. — **Wilib. Schmitz**, Güzemich. — **Simon Kobl**, Feitig. — **Jos. Th. Braun**, Weiersburg. — **Franz Cofse**, Karthaus bei Trier. — **Ida Wadte**, Saarbrücken I. — **A. Jung**, Moselfern. — **M. Stoltz**, Saarbrücken III. — **Helene Bündenheim**, Kollendörerbach. — **Eduard Schmier**, Oberlahnstein. — **Anton Stölben**, Graach (Mosel). — **Käthe Grogarten**, Dönningen Rh. — **Frl. D. Rinf**, Koblenz. — **Anna Bahl**, Saarbrücken III. — **Wine. Laufenberg**, Koblenz. — **J. Antoni**, Wiesbaden. — **Ed. Büß**, Rhens. — Frau **Karl Rief**, Trier. — **Wilib. Videmann**, Saarbrücken V. — **Joh. Jonas**, Lendersdorf 29. — **Frl. Gertrud Wendling**, Dörsweiler bei Wehlen. — **Gerhard Wehler**, Bialzel. — **Carl Schlicht**, Oberlahnstein. — **Agnes und Käthe Thum**, Wassenheim. — Frau **Brandenburg**, Ittersdorf. — **Albert Reich**, Trier. — **A. Viebig**, Saarbrücken I. — **Ernst Bieroth**, Mönchen (Mosel). — **Joh. Ellingshausen**, Feitig. — **Eise Knauth**, Wünnigen. — **Paula Schweikguth**, Wiesbaden. — **Helene Sad**, Wiesbaden. — **Jac. Fuhrmann**, Koblenz, Neudorf. — **Wilib. Dunkel**, Friedrichstal (Saar). — **Johann Bent**, Wiesbaden. — **Friedr. Frisch II.**, Nagersburg (Pfalz). — **Walter Westin**, Viebrich. — **Marga Wagner**, Saarbrücken V. — **Lorenz Söcher**, Wiesbaden. — **Franz Schöntag**, Koblenz.

Die Gewinne sind gegen Rückgabe einer Bescheinigung, die jedem Gewinner noch zugeht, in einem der untenstehenden Reformhäuser bis zum 25. Mai 1913 in Empfang zu nehmen. Wie sehr das Publikum die Wahrheit obigen Wahlspruches bestätigt, beweisen eine große Anzahl und freiwillig zugegangener Anerkennungen und Dankschreiben aller Stände, die zur gefl. Einsicht im Reformhaus offen liegen. Um auch alle an dem Preisrassel-Wettbewerb Beteiligten, die nicht mit einem Gewinn bedacht worden sind, für ihre Mitarbeit zu entschädigen, verabfolgen wir denselben auf Wunsch eine Probeboxe von dem bewährten **Riforma-Fruchtkaffee** kostenlos. Alle, ob reich, ob arm, sollten **Riforma-Fruchtkaffee**, sowohl wegen seiner großen gesundheitlichen Vorzüge, wie auch wegen seines billigen Preises in ihrer Familie einführen.

### Die Reformhäuser:

- |                               |                             |                                       |                             |                               |
|-------------------------------|-----------------------------|---------------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| <b>Coblenz</b><br>Th. Feuser. | <b>Düren</b><br>W. Schulte. | <b>Saarbrücken III</b><br>Th. Droste. | <b>Trier</b><br>Th. Droste. | <b>Wiesbaden</b><br>H. Meyer. |
|-------------------------------|-----------------------------|---------------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|

## und du bleibst gesund!

841

VORNEHME DRUCKSACHEN FÜR HANDEL, INDUSTRIE UND GEWERBE NACH EIGENEN KÜNSTLERISCHEN ENTWÜRFEN

ABCDEFH  
OPQRSTU

ELEGANTE DRUCKSACHEN FÜR FESTLICHE VERANSTALTUNGEN IM HAUSE, IN VEREINS- UND WOHLTÄTIGKEITSKREISEN

L. SCHELLENBERG'SCHE  
HOFBUCHDRUCKEREI • WIESBADEN

Privat-Mittags- u. Abendlich mit Süßweine 70 u. 50 Pf.  
Frau Faust, Helenestr. 5, P.

Wiesbad. Glas- u. Gebäude-Reinigungs-Institut,  
Wellstr. 57,  
empf. sich im Saufen von Erkergehäusen, Treppenhäusern, Wägen u. Fassaden u. Saufen v. Parkettböden d. bill. Ver.

### Ämtliche Anzeigen

**Bekanntmachung.**  
Laut Beschluß des Magistrats soll die Straße, welche von der Hofelstraße abweigend, im Baugelände des Herrn Prof. Dr. Weintraub angelegt ist, mit „Hornweg“ benannt werden.  
Dieser Beschluß wird endgültig, wenn nicht binnen 14 Tagen von den Beteiligten Einwand erhoben wird.  
Wiesbaden, den 18. April 1913.  
Städtisches Straßenbauamt.  
J. A. Feister.

**Bekanntmachung.**  
Laut Beschluß des Magistrats soll die Straße, welche hinter der Kronenbrauerei von der Sonnenberger Straße abweigend im Bg. Schmidtschen Baugelände angelegt ist, mit „Egibstraße“ benannt werden.  
Dieser Beschluß wird endgültig, wenn nicht binnen 14 Tagen von den Beteiligten Einwand erhoben wird.  
Wiesbaden, den 18. April 1913.  
Städtisches Straßenbauamt.  
J. A. Feister.

**Bekanntmachung.**  
Der Mehrerlös von den bis zum 15. März 1913 einschließlich verfallenen und am 14. und 15. April verteilten Pfändern Nr. 6885 bis 7587 kann gegen Rückgabe der Pfandscheine bei der Stadt. Leihhauskasse in Empfang genommen werden.  
Die bis zum 15. April 1914 nicht erhobenen Beiträge fallen der Leihhauskasse anheim.  
Ferner bringen wir wiederholt zur Kenntnis, daß Verlängerungen der Pfandscheine nur noch bis zu dem auf dem Pfandschein verzeichneten Verfalltag stattfinden.  
Wiesbaden, den 21. April 1913.  
Städt. Leihhaus-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Die städtische öffentliche Lastwagen in der Schmalbacher Straße ist vom 16. März bis 15. September werktäglich in der Zeit von 12 bis 1 Uhr nachmittags geschlossen.  
Wiesbaden, den 10. März 1913.  
Städtisches Amt.

### Nichtamtliche Anzeigen

L. W. KURTZ  
ATELIER  
LABORATORIUM  
Friedrichstr. 14

Fotogr. Aufnahmen u. Vergrößerungen  
auch nach jeder Platte u. Bild.  
Lichtechte Kunst-Drucke  
Für Fachfotografen des Preises!

### Familien-Nachrichten

Herzlichen Dank für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Kindes

**Hennychen**  
sagt B 9127  
Familie Rudolf Busch,  
Frankenstraße 16, 2.

Allen, die an unserm herben Verluste herzlich teilgenommen haben, sagen wir tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Saurat Einsert.**  
Wiesbaden, den 24. April 1913.

### Gutgehende Wirtschaft

an freibare lautionsfähige Leute zu verpachten. Offerten unter W. 199 an den Tagbl.-Verlag. B 9992

10,000 Stahlstiche à 3 u. 5 Pf. vom Rhein, alte Burgen u. Städte in gr. Ausw. Vergrößerungsgläser, seine Radiermesser Pinzetten, Scheeren billigst bei **Zott, Michelberg 1, 2. Et.**

Der einheimische Kaffee aus dem einheimischen Brotkorn. (Kein Bohnenkaffee!) Nur in hellgrünen Paketen mit dunkelgrünen Bändern, niemals lose.

# „Rom-franck“

## Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

### Bereins-Nachrichten

**Aug. - Viktoria - Stift, Handarbeitsfranzösisch** 8.30 Uhr, Oranienstraße 15, 1. Damenklub.  
**Turn-Berein**, Abends 6-7 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung 1, 8-10 Uhr: Riegen-Turnen der aktiven Turner und Jünglinge.  
**Jugend-Vereinigung der Stadt**, Fortbildungsschule, 7.45 bis 9.45 Uhr: Vorkursus.  
**Wiesb. Redaktions**, 8-10 Uhr: Red. d. M. - Turnverein, Nachm. 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr: Kürturnen, Red. d. von 7 Uhr ab: Spielen auf dem Turnplatz „Konnentrif“.  
**Turngesellschaft**, 8.30 bis 10 Uhr: Turnen der Männerabteilungen.  
**Karoly-Berein**, 8.30 Uhr: Versamml. Wiesbadener Dilettanten, Orchester, Abends 9 Uhr: Probe.  
**G. Arbeiter-B.**, 8.30: Gesangsprobe. Gesangsverein Wiesbadener Männer-Klub, Abends 8.30 Uhr: Probe.  
**M. - Ges. - S. Cecilia**, 9 Uhr: Gesangv. M. - Ges. - S. Concordia, 9 Uhr: Probe.  
**G. - S. Neue Concordia**, 9 Uhr: Probe.  
**Männer-Gesangsverein Silda**, Probe. Sängerchor Wiesb., 9 Uhr: Gesangv. Schubert-Bund, 9 Uhr: Probe.  
**M. - Ges. - S. Union**, 9 Uhr: Probe. Verein für Handlungs-Kommis von 1888, 9 Uhr: Versammlung.  
**Platzhüter-Klub Wiesbaden**, Abds. Klub d. Vereinsabend.  
**Uhlertisch-Klub Kriemhild**, Begr. 1892, Abends 9 Uhr: Übung.  
**Bavaria-Berein Wiesbaden**, G. S. Begr. 1908, Abends 9 Uhr: Schulplattler-Prob. d.  
**Kobl.-Berein von 1904**, Saalfahren.

### Versteigerungen

Versteigerung des Wohnhauses mit Nebengebäuden, Ludwigstraße 15 hier (Gerichtsstelle, Zimmer 60), vorm. 9 Uhr, Adv. Amtsgericht, Adv. 9. (S. Tagbl. Nr. 100, S. 7.)  
 Versteigerung des Wohnhauses mit Seitenwohnhaus, Bäckstraße und Hofeindau, Blücherstraße 20 hier (Gerichtsstelle, Zimmer 60), vorm. 10 Uhr, Adv. Amtsgericht, Adv. 9. (S. Tagbl. Nr. 100, S. 11.)

### Theater-Koncerte

**Königliches Schauspiel**  
 Freitag, 25. April, 118. Vorstellung, 45. Vorstellung im Abonnement C.  
**Madame Butterfly.**  
 Japanische Tragödie in drei Akten. Nach J. Long und D. Delasco von L. Illica u. G. Giacosa. Deutsch von H. Brüggenmann. Musik von Giacomo Puccini.  
 Personen:  
 Cho-Cho-San, genannt Butterfly . . . Frau Hans-Joepffel  
 P. B. Pinkerton, Leutnant in der Marine der U. S. A. Herr Scherer  
 Kate Pinkerton . . . Frau Doppelbauer  
 Sharpless, Konsul der Vereinigten Staaten in Nagasaki . . . Herr Schüb  
 Goro, Katoko . . . Herr Vichtenstein  
 Suzuki, Dienerin Butterflys . . . Herr Der  
 Der Fürst Yamabory . . . Herr Nehtopf  
 Der Inkel Bonze . . . Herr Eckard  
 Der Dufel Jakuside . . . Herr Schmidt  
 Die Mutter Butterflys . . . Frau Schwarz  
 Die Zante . . . Frau Ulrich  
 Die Base . . . Frau Schneider  
 Der Kaiser, Kommissar . . . Herr Becker  
 Der Standesbeamte . . . Herr Kerling  
 Das Kind „Kumniez“ . . . Martha Dunkel  
 Bedienten, Freunde u. Freundinnen Butterflys; Diener.  
 Kagasaki. — In unserer Zeit. Es findet nur nach dem 1. Akt eine Pause von 15 Minuten statt.  
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr. Erhöhte Preise.

### Residens-Theater

Freitag, den 25. April.  
 Jugend- u. Fünfzigerarten ungültig.  
 Zweites u. leztes Gastspiel Rosa Bertens.  
**Die Säuerin.**  
 Drama in 1 Akt von C. Diebig.  
 Personen:  
 Reinhold May, genannt der Witte-Lange-Bauer, Hm. Kesselträger  
 Karline Fleisch, Marg. Väder-Freiwald  
 Ella Plochel . . . . . Elfe Hermann  
 Amanda Senz . . . . . Käthe Horsten  
 Kathrine Barberaki . . . . . Angelita Kuer  
 Rosenkranz . . . . . Käte Ruf  
 Maja Grabenjungfern . . . . . Maja Grabenjungfern  
 Ella Erler  
 Theodora Porst  
 Ort der Handlung: Ein latholisches Dorf im Osten. Zeit: Gegenwart.  
 \* \* \* Die Witte-Lange-Bauerin: Rosa Bertens als Gast.  
 Zum ersten Male:  
**Die Stärkere.**  
 Eine Szene von August Strindberg. Verbeutcht von Emil Schering.  
 Personen:  
 Frau A., Schauspielerin, . . . . .  
 Fräulein N., Schauspielerin, unverheiratet . . . . . Theodora Porst  
 Szenarie: Die Ecke eines Damencafes.  
 \* \* \* Frau A.: Rosa Bertens a. G.  
 Zum ersten Male:  
**Gläubiger.**  
 Tragikomödie in einem Aufzuge von Aug. Strindberg. Deutsch von E. Heim.  
 Personen:  
 Thella . . . . .  
 Adolf, ihr Gatte, . . . . . Rud. Wittner-Schönau  
 Gustav, ihr geschiedener Gatte . . . . . Reinhold Hager  
 Zwei Damen. Ein Kellner.  
 Ort: Ein kleines Bad.  
 Zeit: Die Gegenwart.  
 \* \* \* Thella: Rosa Bertens als Gast.  
 Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.  
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr  
 Eintrittspreise  
 einschl. Programm-Gebühr:  
 Salon-Loge Mk. 6.— (Gänge Loge 4 Plätze Mk. 20.—), 1. Rang-Loge Mk. 5.—, 1. Rang-Balkon Mk. 4.50, Orchester-Sessel Mk. 4.—, 1. Sperrst. Mk. 3.50, 2. Sperrst. Mk. 2.50, 2. Rang Mk. 1.50, Balkon Mk. 1.25.

### Operetten-Theater Wiesbaden

Freitag, 25. April. Zum letzten Male:  
**Autoliebchen.**  
 Vaudeville in 3 Akten von Jean Aron. Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von Jean Gilbert.  
 Personen:  
 Frau Aurelie Werlethrin Haake-Meyer  
 Helz, ihre Tochter B. Trutzschmüller  
 George Lindenschmidt, Weinhändler und gerichtlicher Sachverständiger  
 Emil Rothmann  
 George Triebler, Weinreisender . . . . . Hans Kugelberg  
 Hifi, seine Tochter, Frau Werlethrins Tocht. l. Ehe Erna v. Berfall  
 Maurus Somolny, Weinhändler aus Ungarn, Hg. Wendenhöfer  
 Briska v. Erbdob, f. Nichte Anny Boese  
 Max Könnelamp, Böttchermeister . . . . . D. Witte b' Albert  
 Velinde Rollmann . . . . . Hans Klein  
 v. Rebedel, Hularenleutn. E. Hohenfels  
 Heddy, Nellys . . . . . Frau Kaufmann  
 Eddy Freudenim . . . . . Erna Neufel  
 Frä. Romy Stammgast, Martha Roth  
 Frä. Edith im Ballhaus . Käte Dören  
 Frä. Stella H. H. Twofoxy . Marga Pöhl  
 Jerome, Oberkellner im „Kleinen Twofoxy“ . . . . . Georg Seel  
 Clarisse, vom Selbstmord in „Kleinen Twofoxy“ . . . . . Mary Meißner  
 Auguste, Dienstmädchen bei George Triebler . . . . . Wally Deder  
 Verla, Dienstmädchen bei George Triebler . . . . . Johnny Janesch  
 Saligäite, Kassen, Hochzeitssäne, Diener.  
 Der 1. und 3. Akt spielt in der Wohnung George Trieblers. Der 2. Akt während des Kaimachsballes im Ballhaus „Zum Kleinen Twofoxy“. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.  
 Eintrittspreise:  
 Prosceniumloge 4.10 Mk., Fremdenloge 3.10 Mk., Orchesterloge 3.10 Mk., Seitenbalkon 2.90 Mk., 1. Parterre 2.90 Mk., 2. Parterre 1.50 Mk., Gallerie 1 Mk., Entree 75 Pf., Jugend- und Fünf- undzwanzigerarten zu ermäß. Pr.  
**Kurhaus zu Wiesbaden**  
 Freitag, den 25. April.  
 Vorm. 11 Uhr: Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Konzertm. Sadony  
 1. Prinz-Heinrich-Marsch v. Elenberg.  
 2. Ouvertüre z. Op. „Die siebenjährige Elster“ von C. Rossini.  
 3. Czardas Nr. 2 von P. Michiels.  
 4. Wiener Maill, Walzer v. Ziehrer.  
 5. Polpourri aus der Operette „Die Fleidermaus“ von Joh. Strauss.  
 6. Danse Napolitaine von Desormes.  
 Nur bei geeigneter Witterung.  
 Nachmittags 3 Uhr:  
 Mall-coach-Ausflug ab Kurhaus: Kl. rent. l.—Chaus-e-haus—Georgenborn—Schlungebad und zurück.  
 Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement:  
**Konzert d. städt. Kurorchesters**  
 Leitung: Herr H. Jrmser, städtischer Kurkapellmeister.  
 1. Ouverture zur Oper „Die Regimentstochter“ von G. Donizetti.  
 2. Slavisches Volklied u. Variationen aus „Coppelia“ von Delibes.  
 3. Fantasie a. d. Oper „Das Nachtlager in Granada“ von Kreutzer.  
 4. Aquarellen-Walzer von Strauss.  
 5. Ouverture zur Oper „Stradella“ von F. v. Flotow.  
 6. Volksszene aus der Oper „Der Evangelist“ von W. Kienzl.  
 7. P. spourri aus der Oper „Die Vogelhändler“ von C. Zeller.  
 8 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.  
 Abends 8 Uhr, im Abonnement:  
**Konzert d. städt. Kurorchesters**  
 Leitung: Herr H. Jrmser, städtischer Kurkapellmeister.  
 1. Ouverture zu Turandot v. Lachner

### Volks-Theater

Freitag, 25. April. Zum 1. Male.  
**Die Bulgarin.**  
 Tragödie aus dem Balkankrieg in 5 Akten (6 Bilder) von Dr. Leo Jamaras.  
 Personen:  
 Oberst Dawov . . . . . Leo Koffler  
 Sonja, dessen Tochter . . . . . Ella Wilhelm  
 Nisha, ihre Freundin . . . . . Rita Ramin  
 Daja, Haushälterin . . . . .  
 bei Dawov . . . . . Ottilie Grunert  
 Abdullah Bei, türkischer Attache, später Gesandter Emno Christ  
 Boris, ein 14-jähriger Knabe . . . . . H. Selb  
 Jovanow, bulgarische . . . . . Alfred Dannert  
 Petrov, Offiziere . . . . . Victor Torn  
 Der Erzpriester . . . . . Adolf Wilmann  
 Ein Pope . . . . . Karl Franz  
 Ein Uema . . . . . Fritz Stürmer  
 Ein Jude . . . . . Leo Koffler  
 Ein Offizier . . . . . C. Bergschwenger  
 Ein Dragoman . . . . . Chr. Rahmann  
 Der Vorsteher des Gerichts R. Christlich  
 Ein Beisitzer . . . . . Max Lang  
 Ein Kavalle . . . . . Ludwig Raab  
 Eine Dienerin, Soldaten, Weisiger.  
 Spielt zur Zeit des Balkankrieges in Sofia.  
 Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

### Großer Saal der „Wartburg“

Schwalbacherstraße,  
 Montag, 28. April, abends 8 Uhr  
**Konzert**  
 des erblindeten Göttinger-Virtuosen  
**Rudolf Chies.**  
 Restauration Kaisersaal.  
 Täglich ab 8 Uhr Konzert der  
 feinen Tirolertruppe Steiner.

### Reichshallen

Geisstraße 18. Telefon 1306.  
 Versäume es keiner das großartige Niesen-Programm anzusehen.  
**Original Urbani und Sohn**  
 Equilibristischer Akt.  
**Heins Ehle Verwandlungs-**  
 Gomi-er.  
**Die 4 Warringtons**  
 Sensations-Akt.  
**Les Novitoff's** Russische National-Tänze.  
 Samstag findet nach der Vorstellung:  
**Großes Tanzkränzchen**  
 statt. Die Direktion: Paul Becker.

### Kinephon-

.. .. Theater .. ..  
 Berliner Hof Taunusstr. 1.

### Heute zum letzten Male:

**Der Tod in Sevilla**  
 mit  
**Asta Nielsen**  
 in der Hauptrolle.  
 Samstag, 26. April zum 30. Male:  
**Quo vadis?**  
 Das gewaltigste Filmdrama aller Zeiten.  
 Anfang: 3, 5, 7 und 9 Uhr.

2. Vorspiel zur Oper „A bass-Porto“ von N. Spinelli.  
 3. Fantasie aus dem Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ v. Schubert  
 4. Blumengeflüster von F. v. Blon.  
 5. Vorspiel zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meistersinger aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Rich. Wagner.  
 6. Frühlingslied von Mendelssohn.  
 7. Die Moldau, symphonische Dichtung aus dem Zyklus „Mein Vaterland“ von B. Smetana.  
 Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

### Wiesbadener Lichtspiel-Theater

47 Rheinstraße 47.  
 Alleinaufführungsberechtigt für Wiesbaden.  
**!! Voranzeige !!**  
 Von Samstag, 26. April bis Freitag, 2. Mai:  
**Cleopatra.**  
 Die Geschichte einer Frau und Königin in 5 Akten.  
 In der Hauptrolle:  
**Helen Gardner.**  
 Spieldauer ca. 2 Stunden, Länge 2600 Meter.  
 Anfang 3, 5, 7 u. 9 Uhr.  
 Erhöhte Preise.  
 Loge Mk. 1.80, 1. Platz Mk. 1.20, 2. Platz 90 Pf., 3. Platz 50 Pf.  
 Billetvorverkauf an der Kasse.  
**Vorsicht! Vorsicht!**  
**Nicht zu verwechseln**  
 mit dem Einakter gleichen Namens, welcher zur Zeit in anderen Bauhurrenzgeschäften vorgeführt wird. Derselbe ist ca. vier Jahre alt und bereits schon vor 2 1/2 Jahren am hiesigen Platze gezeigt worden.  
 Die Direktion.

### Die Geschichte einer Frau und Königin in 5 Akten

In der Hauptrolle:  
**Helen Gardner.**  
 Spieldauer ca. 2 Stunden, Länge 2600 Meter.  
 Anfang 3, 5, 7 u. 9 Uhr.  
 Erhöhte Preise.  
 Loge Mk. 1.80, 1. Platz Mk. 1.20, 2. Platz 90 Pf., 3. Platz 50 Pf.  
 Billetvorverkauf an der Kasse.  
**Vorsicht! Vorsicht!**  
**Nicht zu verwechseln**  
 mit dem Einakter gleichen Namens, welcher zur Zeit in anderen Bauhurrenzgeschäften vorgeführt wird. Derselbe ist ca. vier Jahre alt und bereits schon vor 2 1/2 Jahren am hiesigen Platze gezeigt worden.  
 Die Direktion.

# Der Roman.

## Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 96.

Freitag, 25. April.

1913.

### Wieder unser!

(23. Fortsetzung.)

Roman aus Straßburgs Übergangszeit von Erika Gräpe-Zweiger (Wannheim).

Radbruch verboten.

Die Unterhaltung zwischen Leroi und Yvonne stockte für einige Augenblicke. Sie merkte gar nicht, daß Leroi bekommen in den Saal blühte, denn sie hatte gesehen, daß Henriette mit Jean Verts als zweites Paar dem wenigsten Lächeln den Tanz einstellte. Während Jean ihr den Arm bot, redete er mit unterdrückter Erregung auf Henriette ein.

Warum sie den Tanz bereits abbrüche? Sie hätte als ausweichende Entschuldigung sagen können, daß es in diesem Roman unrettbar eing im Saal sei und man den nachfolgenden Paaren Platz zum Tanzen machen wolle. Allein sie war eine zu offene und zu stolze Natur, um auszuweichen. Sie schloß, und erst als sie nach einigen Augenblicken glaubte, beinahe unmerklich bräut zu sein, erklärte sie kurzweg: „Ich wünsche lieber ein wenig zu promenieren!“

Während sie langsam voran gingen, richtete sie es ein, daß sie nach einiger Zeit im Nebenraum am Tisch der Eltern landeten. Unterdessen hatte Henriette sich etwas gelöst. Als sie beim Umzug hinter dem Restbühnen am Arm von Jean Verts den Saal umkreiste, hatte sie unter den Zuschauern am Haupte des Saales Rudolph Schwerdfeger erbeutet. Unter keinem ausweichenden Gruß hatte sie geflüstert, daß er heute abend sich hier eingefunden hatte, um sie zu treffen. Und in dem Gläubigkeitskreis, das nämlich in ihr emporglomm, kostete es ihr eine Überwindung, sich nach wenigen Augenblicken im Arm von Jean im Tanz zu begeben. Nur einige Sekunden hatte im Zuge des Vorübergehens bei ihm verweilt. Nun aber sah sie, daß Schwerdfeger ihr mit seinem Blicken folgte, weil er die Umstehenden an Größe und Stillschweigen übertraf.

Auch die anderen fanden sich allmählich am dem Tisch zusammen, Besthofens und Verts waren gleich nach dem beendeten Umzug zurückgekehrt. Nach einer Weile führte auch Pierre Ulric Eymann zurück, da es augenscheinlich beim Tanz ungenügend eng war. Nur Leroi und Yvonne fehlten noch.

Henriette verhielt sich im ganzen still und zurückhaltend. Sie überlegte, wie es im Gedächtnis heute abend möglich sein würde, Rudolph Schwerdfeger zu begreifen. Da sah sie ihn plötzlich durch den Restaurationsaal näher kommen, er ging sehr langsam und überließ mit seinem Blick die Tische. Als er Besthofens Tisch erreichte, blieb er eine Sekunde stehen. Unter Herzklopfen sah Henriette ihn direkt auf sie zukommen. Er trug die Haarcitrone aus der Reibeburger Gegend und wickelte heute fast noch größer und noch stattlicher. Nach einer kurzen höflichen Begrüßung, welche Besthofens und Verts galt, trat er auf Henriette zu und fragte ohne weitere Umschweife, ob er zum nächsten Tanz bitten dürfe.

Es freute ihn, daß Henriette mit Jaunt annahm und sich langsam erhob. Sie war nicht erst einen Augenblick im Blick auf Jean Verts, der sie misstrauisch ansah, noch fragte sie ihre Eltern um Erlaubnis. Sie handelte in eigenen Entschlossenheiten. Und das gefiel ihm.

1885, was ihr hier alles durchgemacht haben. So ganz ohne unsere künstlerischen Erfolge waren, so viel Freude mit und unter der deutschen Bevölkerung Fröhen gewonnen haben, ja niederträchtig über alle Beschreibungen gemein und lumpig waren die Chicomien, mit denen uns (Angebot) Keunann den Stufenhaft verblühte. Bis gestern lebten wir in hellem Kampf mit ihm und seinen eckrigen Gelfesseln. Keine Minute Ruhe und Erholung konnten wir uns bis jetzt gönnen. — Und diese Probe! Täglich von 9 bis 3, 4 und 5 Uhr! Dazu ein höchst mangelhaftes Personal. Viele Glücke, wie zum Beispiel „Hamlet“, „Leopold“, waren gar nicht zu befehlen; dafür mußten wir, hauptsächlich nach und nach neue Rollen lernen, mehr in ganz unglücklich farger Zeit. Nach diesen Strapazen, deren pekuniärer Erfolg übrigens sehr mitleidig war, muß er sich erholen und will noch der Schwelger. — In jedem Vorlesungssaal sah ich zu viel Bekannte, mühte ich zu viel erziehen und hätte ich eine Menge Mühe suchen zu können. Dazu habe ich weder Kraft noch Lust mehr. Wohlwollig will ich wenigstens acht Tage lang niemand sehen und kein Wort sprechen! Ich gönne Ihnen von gengen Herzen für Ihre ständige Hilfe um das Glas meiner guten Mutter. Einen Monat später schreibt er von seinem Reizausfall aus: „Was ist das für ein Unterdrückter er aus der Ehezeit.“ Diese glückliche Genesung ist nicht nur durch Prüfungen und berichtet über eine seiner Erlebnisse. „Was ist das für ein Unterdrückter nach Wissen zu rückföhrten, hier der benutzte Kumpel mit Familie zu und ins Coups und fuhr mit uns die Straße von Havelo bis Göttingen. Wir haben uns aber nicht zu erkennen gegeben. Das Wetter ist prächtig, das Leben beglücklich, der Zustand aufzuheben.“

### Humoristische Ede.

Der Herr. Ein neugieriger Passant, welcher eines kühnen, indem er sich nach lauter stellt, als er in Richtung ist. Bei einer Besichtigung sah er einen Bekannten auf sich zu kommen, von dem er Grund hatte, zu erwarten, daß er ihn mit endlosen Lebensgeschichten langweilen würde. Der Mann legte mit leiser Stimme, so daß die anderen es nicht hören konnten: „Was ist das für ein Mann?“ — „Das heißt du?“ — „Was ist das für ein Mann?“ — „Das heißt du?“ — „Was ist das für ein Mann?“ — „Das heißt du?“

Reinhold. Ein sehr früher Mann wurde von seiner Frau geküßt, die Karofeln im Garten zu pflanzen. Er wollte ein, und nachdem er einige Minuten gedauert hatte, kam er wieder ins Haus und sagte, er hätte eine Menge gefunden. Er sprach: „Das ist das, was ich dir gesagt habe, daß es eine Menge ist.“ — „Das ist das, was ich dir gesagt habe, daß es eine Menge ist.“

Die beiden Weg. Junge Dame zum Schuhmann: „Sagen Sie, was muß ich nehmen, um zum Perle-Band zu kommen?“ — „Das hängt davon ab, entweder die Untergrundbahn oder Opern.“

Wases Mittel. „Lieber Bruder, du kommst doch unbedingt häufig auf einer solchen Ebene.“ — „Ja, werde anhalten müssen.“ (Weggedr.)

Man kann sagen, daß die letzten Stürme energisch und doch unerschrocken heraufzogen. Und während sie ihr röchelndes Geräusch auf die lange anhaltende keine Nacht schloß, überdeckt sie mit dem freundlichen Lächeln von der Welt von ihrer Revolution. „Miner Revolution reicht in ihren Anfängen weit zurück. Mein Vater war ihr Initiator. Um 1877. Er war der intime Freund des Herrn Müller, der als erster den Ruf erhob für das Stimmrecht der Frau.“ Als der Unterredner von Gumpold sprach, daß die Frauen zu allen Zeiten als Gattinnen der großen Männer einen Einfluß auf die politische und geistige Bewegung gehabt hätten, wußte sie die „Ausführung“ entsetzt zurück: „So arbeiten die Frauen immer nur für einen einzigen, niemals für das Wohl, niemals für die Gerechtigkeit. Was wir wollen, ist der Einfluß der Frauen. Die Frauen werden alles immer noch so gut machen, wie die Männer von heute“, sagt sie mit selbstvertraulichem Schmelzen. Sie ist durchaus nicht im Spring für Gumpold. „Aber die Männer haben mit der Zeitlichkeit angefangen, und die Frauen sollten ihnen nur Gleiches mit Gleichen sein. Das Geschick kommt auf die heutigen Kriegskämpfer zu. Die Panikart öffnet ihre großen Augen mit einem träumenden, dann mit einem lächelnden Ausdruck. Sie sprach ein Wort. „Das ist das, was ich dir gesagt habe, daß die Frauen die Welt nicht ändern können, sie können nur mit ihr leben.“

Der Herr. Die jeder Stand seine besonderen oberirdischen Vorstellungen hat, so haben auch die Tiere, die in ihrem geschäftlichen Verkehr auf das Verhalten der Menschheit das höchste Gewicht legen müssen, bereits ein eigenes System gütlicher und ungütlicher Verbindungen angeknüpft. Einiges von diesem modernen Tierreich wird die eine englische Beobachtung. So berichtet auf den Flugplätzen die selbe Ansicht, daß ein Hühner, der an einem Tag einmal nach geht hat, an demselben Tag noch zwei weitere Male erhebt, wenn er nicht ansetzt zu fliegen. Dieser Vorkommnis hat so viele Beispiele geführt, daß noch beim Wüßlingen des ersten Fluges nur noch selten ein Hühner seine Maschine innerhalb der nächsten 24 Stunden wieder beschwert. Die Vögel haben eine besondere Eigenart, bei hellem Sonnenschein zu fliegen. Dieser Vorkommnis haben bei einem realen Grund, denn in der Spärruhe heißen Sonnenstrahlen sich leicht gefühllos „Lüder“ in der Luft. Am 18. Tage des Monats einen Flug zu wagen, ist für nicht wenige Vögel eine schwere Aufgabe. Dieser Vorkommnis hat so viele Beispiele geführt, daß noch beim Wüßlingen des ersten Fluges nur noch selten ein Hühner seine Maschine innerhalb der nächsten 24 Stunden wieder beschwert. Die Vögel haben eine besondere Eigenart, bei hellem Sonnenschein zu fliegen. Dieser Vorkommnis haben bei einem realen Grund, denn in der Spärruhe heißen Sonnenstrahlen sich leicht gefühllos „Lüder“ in der Luft.

Der Herr. Die jeder Stand seine besonderen oberirdischen Vorstellungen hat, so haben auch die Tiere, die in ihrem geschäftlichen Verkehr auf das Verhalten der Menschheit das höchste Gewicht legen müssen, bereits ein eigenes System gütlicher und ungütlicher Verbindungen angeknüpft. Einiges von diesem modernen Tierreich wird die eine englische Beobachtung. So berichtet auf den Flugplätzen die selbe Ansicht, daß ein Hühner, der an einem Tag einmal nach geht hat, an demselben Tag noch zwei weitere Male erhebt, wenn er nicht ansetzt zu fliegen. Dieser Vorkommnis hat so viele Beispiele geführt, daß noch beim Wüßlingen des ersten Fluges nur noch selten ein Hühner seine Maschine innerhalb der nächsten 24 Stunden wieder beschwert. Die Vögel haben eine besondere Eigenart, bei hellem Sonnenschein zu fliegen. Dieser Vorkommnis haben bei einem realen Grund, denn in der Spärruhe heißen Sonnenstrahlen sich leicht gefühllos „Lüder“ in der Luft.

Der Herr. Die jeder Stand seine besonderen oberirdischen Vorstellungen hat, so haben auch die Tiere, die in ihrem geschäftlichen Verkehr auf das Verhalten der Menschheit das höchste Gewicht legen müssen, bereits ein eigenes System gütlicher und ungütlicher Verbindungen angeknüpft. Einiges von diesem modernen Tierreich wird die eine englische Beobachtung. So berichtet auf den Flugplätzen die selbe Ansicht, daß ein Hühner, der an einem Tag einmal nach geht hat, an demselben Tag noch zwei weitere Male erhebt, wenn er nicht ansetzt zu fliegen. Dieser Vorkommnis hat so viele Beispiele geführt, daß noch beim Wüßlingen des ersten Fluges nur noch selten ein Hühner seine Maschine innerhalb der nächsten 24 Stunden wieder beschwert. Die Vögel haben eine besondere Eigenart, bei hellem Sonnenschein zu fliegen. Dieser Vorkommnis haben bei einem realen Grund, denn in der Spärruhe heißen Sonnenstrahlen sich leicht gefühllos „Lüder“ in der Luft.

Druck und Verlag der E. G. Straßburger Zeitung. — Druck und Verlag der E. G. Straßburger Zeitung. — Druck und Verlag der E. G. Straßburger Zeitung.



# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernsprecher-Ruf: „Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53. Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

**Bezugs-Preis für beide Ausgaben:** 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangolin. 2.- vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Druckerei Desmaring's 20, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in der Provinz: die örtlichen Druckereien und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

**Anzeigen-Preis für die Zeit:** 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Werbeanzeigen; 2 Mt. für auswärtige Werbeanzeigen. — Gans, halbe, dreier und vierer Seiten, durchgehend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Nachrichten-Nachnahme für die Abend-Ausgabe bis 10 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lüchow 5188. Für die Aufnahme von Anzeigen an bevorzüglichen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 25. April 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 192. • 61. Jahrgang.

## Die Mißstände im Heereswesen.

Da die Verhandlungen des Militärkabinetts ziemlich zu Ende sind, lohnt es, das Ergebnis zu überblicken. Viele von den Klagen, die im Reichstag vorgebracht worden sind, sind stündig. In einigen Punkten allerdings rückt auch beim preussischen Militär der Zeiger der Zeit vorwärts.

Die Militärmißhandlungen bilden so ziemlich die landläufigste und umfassendste Klage des Reichstags. Aber die Statistik zeigt doch eine Abnahme. Auch heuer konnte der Minister wieder einen Rückgang feststellen. Freilich kommen noch immer Fälle großer Grausamkeit vor. Und die Strafen, die in solchen Fällen den Vorgesetzten zuteil werden, sind oft außerordentlich mild. Umgekehrt dagegen werden Beispiele von Zuchtlosigkeit, Ungehorsamkeit, Verweigerung der Befehle, Unterwerfung, Aufjähigkeit Untergebener geradezu drakonisch geahndet. Umgekehrt müßte man nun auch den Wehrmännern der Macht durch Vorgesetzte genau so streng bestrafen. Aber da verlagert die Militärjustiz. Seinerzeit hatte man gehofft, die Öffentlichkeit des Verfahrens zu erreichen. Aber jetzt ist fast regelmäßig die Öffentlichkeit ausgeschlossen — wegen Gefährdung der Disziplin. Dabei würde es bloß günstig wirken auf das Empfinden des Soldaten, wenn er sieht, daß Grausamkeiten der Vorgesetzten streng bestraft werden.

Was abgenommen hat, sind die Duellen. Hier hat bekanntlich der Kaiser in 71 Fällen, wo der Ehrenamt von den streitenden Parteien nicht angenommen worden war, durch persönliche Entscheidung ein Duell verhindert. Allerdings ist die Sachlage noch höchst ungünstig. Eßt jeuitlich hat der Kriegsminister jetzt erklärt: eine ehrengerichtliche Unterjüngung wäre nicht am Plage, sobald jemand aus religiösem Grund ablehnt. Also gegen die religiösen Gefühle hat man nichts. Aber ein solcher Mann gehört nicht in die Gesellschaftskreise des Offizierkorps. Es war kein Wunder, wenn bei diesen Worten eine langanhaltende Bewegung im Reichstag entstand. Weiterhin sagte der Minister: „Eine plötzliche Änderung der Duellbestimmungen würde das Offizierkorps den schweren Erschütterungen aussetzen.“ Da muß also noch viel Regen vom Himmel fallen, ehe das Duell aus dem Heere verdrängt.

In einem dritten Punkt, der Zulassung der Aspiranten zum Offizierkorps, bleibt noch völlig alles beim alten. Juden werden noch immer nicht Offiziere, weder in der Front noch in der Reserve. Auch der Heiratenskontens wird nicht abgeschafft. Für die Verbeirathung wird noch immer der Vermögensnachweis verlangt. Wozu? Das ist doch bei anderen Berufen nicht. Und die Subalternoffiziere bekommen jetzt, wenigstens vom Oberleutnant an, ein Gehalt, das anderer höherer Berufsstände völlig gleich ist. In diesem wie in anderen Punkten hastet unserem Heere noch viel zu viel der Feudalcharakter an, während wir doch ein Volkshoer brauchen.

Gerade heuer, wo vom Volke ein Milliardenopfer für das Heer verlangt wird, wäre es Zeit, mit Reformen einzusetzen. Der Reichstag müßte da einleuchtend Ernst machen mit den schon lange verfochtenen Forderungen und der Regierung sagen: Wenn ihr jetzt nicht endlich dem Volk entgegenkommt, halten wir den Tammen auf den Beutel. Da würde der Widerstand der Regierung schon sich erben. Sie würde wahrscheinlich auch die teuren bunten Uniformen der Kavallerie abschaffen und manches andere.

Aber im Reichstag ist leider unter den Parteien keine Einigung zu erzielen. Das Hohe Haus begnügt sich, einige Kommandanturen und vielleicht noch einige Flügeladjutanten zu streichen und glaubt dann, wenn es da eine Million gespart hat, wunder was getan zu haben. Aber die gründliche Reform durchzuführen, das wäre seine erste Aufgabe.

## Der Fall Skutari.

Berliner Erwartungen.

O Berlin, 24. April.

Die Grundlage für die Beurteilung der Lage bleibt, daß alle Kabinette die Verpflichtung anerkennen, zu ihrem Beschluß zu stehen, wonach Skutari nicht montenegrinisch werden soll. Aber durch den bloßen Willen der Großmächte wird König Nikola nicht aus der eroberten Stadt zu vertreiben sein, das haben die Erfahrungen während der letzten Zeit reichlich bewiesen. Die Notwendigkeit von Zwangsmäßigkeiten ist also nähergerückt, und es wird darauf ankommen, daß sie entweder von allen Kabinetten, wenn nicht ausgeführt, so doch gebilligt werden. Aber die Vorschläge des Grafen Werthold war in hiesigen politischen

Kreisen bisher nichts zu erfahren, was sich schon aus Gründen des diplomatischen Taktik erklärt. Denn solange man in Wien über diese Vorschläge nichts Genaues bekannt werden läßt, kann in Berlin ebenfalls nichts darüber gesagt werden. Jedenfalls aber läßt sich vermuten, daß der von dem Wiener Kabinett angenommene Standpunkt die Mächte nötigen wird, sich binnen kurzem über die ihnen unterbreiteten Maßnahmen zu äußern. Man möchte nicht annehmen, daß sich Rußland und Frankreich damit begnügen können, nur auf die frühere Willensfundgebung des Mächtekonferenz hinzuweisen und die Mittel abzulehnen, mit denen dieser Wille praktisch ausgeführt werden muß. Gerade weil man in Wien noch weiterhin an das einige Europa appelliert, müssen die eingegangenen Verpflichtungen erfüllt werden. Darum ist immer noch die Erwartung zum mindesten nicht widerlegt, daß bestimmte Vorschläge, die ein Ja oder Nein erfordern, nicht damit endigen werden, daß die Gemeinsamkeit der Kabinette gesprengt wird. Innerhalb des engeren Bereichs der Dreimächte besteht, wie kaum erst verdrängt zu werden braucht, der feste Entschluß, die Übereinstimmung des Standpunktes in der Skutarifrage jetzt ebenso zu betätigen, wie das in den früheren Stadien dieser Frage geschah. Es kann also als gewiß gelten, daß die Aussprache zwischen Wien und Rom über die nunmehr zu ergreifenden Maßregeln zu einer Verständigung auch in den letzten Einzelheiten geführt hat. Der Gedanke eines europäischen Mandats an Österreich-Ungarn und Italien bekommt unter diesen Umständen vielleicht binnen kurzem eine bestimmtere Gestalt.

**Die Übergabeverhandlungen und die Einnahme der Stadt.** Cetinje, 24. April. (Antsch.) Die Verhandlungen über die Übergabe von Skutari dauerten zwei Tage. Am 21. April entsandte der türkische Kommandant Eschad-Pascha ein Parlament zum Kronprinzen Danilo und schlug die Kapitulation mit der Wille vor, in Verhandlungen darüber einzutreten. General Rusotich wurde daraufhin als Parlamentarier entsandt. Die Verhandlungen dauerten den ganzen Tag, blieben jedoch ergebnislos. In der Nacht ergriffen die Montenegriner die Offensiv. Vorgesetzt erschien ein neuer Parlamentarier Eschad-Pascha mit dem Ersuchen um Wiederaufnahme der Verhandlungen. General Rusotich begab sich wiederum nach Skutari mit der Instruktion, sich dem Feinde gegenüber, der so müde gewesen, möglichst großzügig zu verhalten und ihm den Weg zu den militärischen Ehren und den Waffen, nötigenfalls sogar mit der leichten Artillerie zu bewilligen. Auf diesen Grundlagen ist vorerstern abends das Protokoll der Übergabe von Eschad-Pascha und General Rusotich unterzeichnet worden. Die Nennung der Stadt begann sofort; sie wurde gestern fortgesetzt und wird heute gegen Mittag vollzogen sein. General Karimowitsch verständigte den König telegraphisch von der Befehlung des Tarachofski. Kronprinz Danilo wird heute mittag feierlich in Skutari einziehen. Der König und die Königin fanden dorthin gestern früh von Birpazar drei Boote mit Proviant und Sanitätsmaterial als erste Hilfe. In ganzen Lande finden Kundgebungen statt. Der König erhält aus den besetzten Gebieten zahllose Glückwunschkarten. Für den feierlichen Einzug des Königs in Skutari werden alle Vorbereitungen getroffen. Eschad-Pascha begibt sich mit der Garnison in seine Heimat nach Tirana. Die Montenegriner erbeuten in Skutari 120 Kanonen, darunter 40 Schnellfeuergeschütze, 12 Haubitzen sowie zahlreiche Kriegsmaterialien.

**Warum Eschad-Pascha Skutari übergab?** Konstantinopel, 24. April. Das Kriegsministerium hat von dem Kommandanten der Festung Skutari, Eschad-Pascha, auf dem Wege über Cetinje ein Telegramm erhalten, wonach der Kommandant infolge der Erschöpfung der Lebensmittelvorräte genötigt gewesen sei, die Festungen zu räumen und die Festung unter gewissen Bedingungen dem Kommandanten der montenegrinischen Armee anzuliefern. Die Linientruppen und die Reservekräfte hatten die Feld-, Gebirgs- und Schnellfeuergeschütze mit sämtlichen Munitionsvorräten mit sich genommen und würden über San Giovanni di Medua und Tirana abmarschieren.

**Die Besatzung von Skutari.** Cetinje, 24. April. Die Zahl der Garnison von Skutari betrug noch 400 Offiziere und 25.000 Mann. Die Verluste beim letzten Generalssturm waren auf beiden Seiten sehr bedeutend.

**Der erste Eindruck in Cetinje.** London, 24. April. Schon in den frühen Abendstunden hörte man, daß die Übergabe der Festung nahe bevorstehe; erst gegen 9 Uhr nachts wurde das Volk durch Kanonenschüsse und Glockengeläute von dem Fall der Festung benachrichtigt. Noch in der Nacht fand eine Demonstration in den Straßen statt, an der sich eine große Menschenmenge beteiligte. Die Menge sang patriotische Lieder und gab Freudenstöße ab.

**Russische Glückwünsche.** Cetinje, 24. April. Unter den in großer Anzahl eingelassenen Glückwünschen befinden sich zahlreiche Telegramme aus Rußland. Ein Großfürst und zahlreiche politische Persönlichkeiten gratulierten dem König. Eins der ersten Glückwunschkarten war das der Königin von Japan.

**Österreichs Vorschlag gegen Montenegro.** Wien, 25. April. Die Wiener Regierung hat den Mächten den dringenden Wunsch bekanntgegeben, daß die Vorkonferenz heute in London zu-

jammentreten und folgenden von Österreich noch näher zu formulierenden Vorschlag beraten und genehmigen soll. Von der Blockade der Häfen und diese besetzen und wenn Montenegro dann noch nicht nachgibt, gegen Skutari marschieren. Sollte der Landung Widerstand entgegengekehrt werden, so sollen die Häfen von der Blockadeflotte beschossen werden. Sollte dieser Vorschlag nicht die Zustimmung der Mächte finden, so sollen Österreich-Ungarn und Italien mit einem in gleichem Sinne lautenden Mandat betraut werden. Von deutscher anfänglicher Seite werden die österreichischen Vorschläge unterstützt.

**Die Haltung der Londoner Vorkonferenz.** Wien, 25. April. Wie hier bekannt wird, wurde in der letzten Sitzung der Londoner Vorkonferenz einstimmig beschlossen, den Regierungen vorzuschlagen, daß an Montenegro gemeinsam die Aufforderung gerichtet werde, Skutari cheftens den Mächten zu übergeben. Infolge der mittlerweile eingegangenen Vorschläge Österreichs wurde für heute eine Sitzung der Vorkonferenz unterlassen.

**Österreichs Zusammenhalten der Mächte?** Rom, 25. April. An unterrichteter Stelle wird erklärt, die Aussichten, daß die Mächte auf der jetzigen Basis vorläufig noch weiter zusammenhalten, sind derzeit noch gut. Die Frage eines Zweimächte-mandats für Österreich und Italien läme somit augenblicklich noch nicht in Betracht. Italien ist sich darüber klar, daß seine Interessen die Teilnahme an einer eventuellen österreichischen Aktion fordern.

**Der russische Gesandte Ostrovnik als Panlawist.** Wien, 24. April. Die Südwestliche Korrespondenz meldet aus Belgrad: In politischen Kreisen wird eine Ansprache kommentiert, die der russische Gesandte Ostrovnik an eine anläßlich des Falles von Skutari demonstrierende Menge richtete. Wie hatten in der gestrigen Abend-Ausgabe schon aus den Ausschüssen dieser Zeitung hingewiesen, Schriftl. Er feierte hierbei den Fall von Skutari als ein ruhmvolles Ereignis, das in der ganzen russischen Welt lebhaften Widerhall finden müßte. Jeder Slawe fühle die Freude, die dieser Sieg ausgetobt habe. Der Gesandte schloß mit einem Hoch auf den Balkankrieg.

**Ein panlawistisches Teodum.** Petersburg, 24. April. Auf die Initiative der panlawistischen Gesellschaften fand in der überfüllten Kaiserlichen Kathedrale eine Teodumenfeier für die im Balkankriege Gefallenen statt, worauf ein Teodum anläßlich des Falles von Skutari gelebret wurde. Nach dem Gottesdienste versuchte die Volksmenge eine Kundgebung zu veranstalten.

**Die Stimmung in Konstantinopel.** Konstantinopel, 24. April. Obwohl der Fall Skutari seit einigen Tagen hieher erwartet wurde, hat das Ereignis doch große Erregung herbeigetragen. Der „Tanin“ schreibt: Die osmanischen Helden haben ihr Blut in Skutari zugunsten Albanien vergossen. Dann sagt das Blatt weiter: Die türkischen Soldaten haben ihre Pflicht getan, während die Albanesen in Rassen desertierten und schließlich eine weitere Verteidigung unmöglich machten.

**Serbische Beförderungen.** Belgrad, 24. April. Das Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Ukas, durch den zahlreiche aktive und Reserveoffiziere befördert werden.

**Der bulgarisch-serbische Konflikt.** Petersburg, 24. April. Ministerpräsident Gotshals hat der „Nowoje Wremja“ aus Sofia telegraphiert, daß zwischen Serben und Bulgarien nur nach Sachliche Schiedsrichter sein könne. Bulgarien habe unbegrenztes Vertrauen auf die Gerechtigkeit und Unparteilichkeit Rußlands.

**Serbisches Militär auf der Heimreise.** Paris, 25. April. Der „New York Herald“ meldet aus Korfu: Der griechische Dampfer „Mikides“ ist mit heimkehrenden serbischen Truppen an Bord, hier eingetroffen. Nach kurzem Aufenthalt schied der Dampfer die Reife nach Saloniki fort.

**Die Vierte und die serbischen Truppentransporte nach Saloniki.** Konstantinopel, 24. April. Die Vierte hat der türkischen Flotte den Befehl erteilt, die Transportschiffe, welche serbische Truppen aus Albanien nach Saloniki befördern, nicht anzugreifen.

**Griechenland hält Chios besetzt.** Athen, 24. April. Die griechische Regierung sandte anläßlich der Einnahme Skutari ein Glückwunschkarten an den König von Montenegro. Die Meldung, daß Griechenland seine Truppen von Chios zurückziehe, wird amtlich demontiert. Die griechische Regierung dachte niemals daran, nach den Keim zu räumen.

**Die serbischen Eisenbahnprojekte.** Belgrad, 24. April. Nach längerer Debatte nahm die Skupstina die Gesetzesvorlage über den Bau neuer Eisenbahnlinien mit 73 gegen 30 Stimmen in erster Lesung an und vertagte sich hierauf wegen der Osterfeiertage bis zum 2. Mai.

## Politische Übersicht.

Die Pariser Offizien und die Zurückweisung der „Post“.

C. L. Paris, 24. April.

Einen heilsamen Hinweis nennt der offizielle „Petit Parisien“ die Note der „Nordd. Allg. Zig.“ gegen die „Post“: „In der Krisenperiode, die Europa seit sieben Monaten durchmacht, erheint diese Note als ein Beweis von gutem Willen, demgegenüber wir nicht gleichgültig bleiben können. Die Mißbilligung, die Wilhelm II. den Alldeutschen erteilt, den überhöhten

Der unbeschriebene gezeichnet, mehrere Blätter mit kleineren Jungen...  
Sich konnte früher nach...  
Das Opium in der französischen Kriegs-...  
Bereitschaften als mit unheimlich prächtigen Klima...

Chauvinisten, die Frankreich beleidigen und nur von Konflikten träumen, hat einen moralischen Wert, der anerkannt werden muß. Man sagt uns, daß die Gefühle, die gewisse Zeitungen ausdrücken, deren Beleidigungen zur Tagesform erhoben wurden, nicht den wahren Ansichten des deutschen Volks entsprechen. In der Tat ist es nicht recht, eine ganze Nation mit einer Hand voll Leuten zu verwechseln, für die die Beziehungen der Staaten miteinander auf fortgesetzte und brutale Drohungen zurückgeführt werden müßten. Die deutsch-französischen Beziehungen wurden durch eine Reihe mehr oder minder unangenehmer Zwischenfälle auf die Probe gestellt. Man muß eine Lehre daraus ziehen: auf beiden Seiten sollte jede verlegende Stellungnahme, jedes unüberlegte Wort vermieden werden.

Der offiziöse „Petit Parisien“ würde der deutsch-französischen „Wiederveröhnung“ nach unserer Ansicht übrigens mehr genügt haben, wenn er ebenso scharfen Tadel, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ ihn gegen die „Politik“ richtete, seinerseits gegen die französischen Beleidiger Deutschlands gerichtet hätte.

„Die Linke vor der Deckungsvorlage“

In einem Artikel unter dieser Überschrift äußert sich Raumann in der neuen Nummer seiner „Hilfe“ dahin, daß sich jetzt das fortschrittliche Stimmvolk mit der Sozialdemokratie bewähre. Ohne dieses Vorkommen würden wir noch genau auf der alten Stelle sitzen. Die jetzige Deckungsvorlage sei schon an sich ein erster Sieg der deutschen Linken. Dieser Sieg sei aber zunächst nur negativ: eine Hinderung neuer Massentenen und auch neuer Reichsschulden. Auf dieser Grundlage zu einem positiven Erfolg, zu einem Finanzgesetz der Linken zu gelangen, das sei das politische Ziel der Liberalen und der Sozialisten. Die Linken würden es in der Hand haben, die ganze Verwirrung auf eine glänzende Weise zu lösen, wenn sie es vor ihren Wählern verantworten könnten, für die Militärvorlage zu stimmen. Es räche sich jetzt an der Sozialdemokratie die bei ihr herkömmliche phrasenhafte Behandlung der Finanzfragen.

Deutsches Reich.

**Hof- und Personal-Nachrichten.** Dem bisherigen Unterstaatssekretär im Justizministerium Wirtl Geh. Rat Dr. S u n z e l wurden die Präzidenten zum Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen.

**Der Kaiser in Mex.** Der Kaiser kehrte im Laufe des gestrigen Nachmittags von der Besichtigung der Befestigungen zurück und nahm im Generalkommando Wohnung. Abends folgte der Kaiser einer Einladung des Bezirkspräsidenten und der Frau v. Gemmingen. An der Tafel nahmen unter anderem teil: Statthalter Graf v. Wedel, kommandierender General Mudra, Gouverneur General der Infanterie v. Oven, Bischof Bengler, Konsistorialpräsident Hoffet, Bürgermeister Dr. Koret, Geheimrat Justizrat Ditsch und Kommerzienrat Adt.

**Die Reiseoppositionen des Kaisers und die Probefahrt des „Imperators“.** Zu dem Versuch, die Abreise des Kaisers, an der Probefahrt des „Imperators“ nicht teilzunehmen, mit der politischen Lage zu koppeln, erfährt der Berliner Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“, daß die Abreise ihren Grund lediglich in der notwendig gewordenen Verschiebung der Probefahrt um zwei Tage hat. Die zur Verfügung stehende Zeit reicht nicht zur Beteiligung an der Probefahrt in der vorher angelegten Weise aus. Nach einer Meldung aus Hamburg wird Generaldirektor Vallin von der Hamburg-Amerika-Linie von morgen bis zum 4. Mai an Bord des „Imperators“ wohnen, der am Freitag zu der ersten größeren Probefahrt in See gehen wird, welcher täglich weitere folgen. Amends wird das Schiff in der Regel zu seinem Liegeplatz bei Altenbrück zurückkehren. — Abreise wurden gestern nachmittags bei Arbeiten an Bord des Dampfers durch eine Explosion des Benzinbehälters mehrere Monteure der Vulkanwerft und ein Mann der Be-

schädigung verletzt. Die Ursache des Unfalls ist unbekannt; es wird Unvorsichtigkeit eines Arbeiters vermutet.

**Das Hochzeitsgeschenk der Stadt Gmunden für die Prinzessin Viktoria Luise von Preußen und Prinz Ernst August von Cumberland** wird nach dem „Lokal-Anzeiger“ in einem auf Pergamentblättern gemalten kostbaren Miniaturwerk des Professors Adolf Fischer bestehen.

**Eine Krupp-Erklärung zu den Liebesentwöhnungen.** Durch das „Wolffsche Bureau“ wird eine Erklärung des Geheimrats Eugenberg, Vorsitzenden des Direktoriums der Friedrich Krupp A.-G., verbreitet, der wir u. a. das Folgende entnehmen: „Die geheimen Berichte der Berliner Vertretung der Firma Krupp, an denen so viel Anstoß genommen werde, betrafen in der Hauptsache das Kleingewerbe, in dem der Ehrgeiz, nicht durch Einfälle irgend eines der verhältnismäßig selbständigen, mittleren und unteren Organe wettbewerbsfähig zu werden, eine größere Rolle spielt als das Geschäft selbst — wie ja überhaupt die Bedeutung unserer Geschäfte mit der deutschen Seeresverwaltung allgemein falsch eingeschätzt wird. Wir sind für sie eine Konstruktions- und Probierwerkstätte und ein großer Rückhalt für den Mobilmachungsfall bei verhältnismäßig recht geringen Friedensaufträgen — eine Rolle, die ein Privatunternehmen nur spielen kann, wenn es von anderer Seite große laufende Aufträge hereinzuholen vermag. Ein zweites ist die Frage: Sind Informationen, sind indiscrete Mitteilungen auf verbotenem unläutem Wege erlangt? Was in dieser Richtung etwa geschehen ist, muß seinen Richter finden. Nach allem, was ich bisher gehört habe, wird es sich höchstens um armselige Kleinigkeiten handeln. Die Firma ohne weiteres für das verantwortlich zu machen, was irgendeiner ihrer Beamten getan hat, das ist ungefähr so, wie wenn man den Minister des Innern für die Verfehlungen verantwortlich machen wollte, die der ihm unterstellte Regierungsdirektor Lewicki begangen hat.“

**Bundesratsbeschlüsse.** In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde die Zustimmung erteilt: den Vorlagen, betr. Änderungen in dem Verzeichnis der Einlag- und Untersuchungsstellen für das in das Zollinland eingehende Fleisch, der Vorlage, betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer, und der Vorlage, betr. Entwurf eines Gesetzes über die Änderung des Schutzbereiches.

**Keine Auskunftsfrist der Privatbanken zum Wehrbeitrag.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Aus § 14 Abs. 3 des Entwurfs des Gesetzes über den einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag scheint die irrthümliche Schlussfolgerung gezogen zu werden, daß den privaten Bankunternehmungen eine Auskunftsfrist den Veranlagungsbehörden gegenüber auferlegt werden soll. Dies ist keineswegs der Fall. Die erwähnte Vorschrift ist lediglich eine Ausnahme der Vorschrift des Paragraphen 14 Abs. 1, wonach die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden verpflichtet sind, den Veranlagungsbehörden auf Ersuchen Auskunft über die Vermögensverhältnisse des Beitragspflichtigen zu erteilen.

**Die Beihilfen für die Kriegsteilnehmer.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der ansehnliche Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer, ist vom Bundesrat angenommen worden. Die Vorlage sieht eine allgemeine 25prozentige Erhöhung der Beihilfen auf einen Jahresbetrag von 150 M. vor, führt die Gewährung eines Gnadenquartalsjahres für die Witwen der Beihilfenehmer ein und mildert die Bedingungen für die Erlangung der Beihilfen, insbesondere dadurch, daß die Erlangung bei vorliegender, nicht nur auf vorüberdauernder Ursache beruhender Unterhaltungsbedürftigkeit von dem Nachweis der Erwerbsunfähigkeit unabhängig gemacht wird. Den hervorzuhebenden Wünschen entsprechend fallen damit amtliche Feststellungen fort, die bei alten Kriegsteilnehmern nicht mehr am Platze sind; insbesondere erübrigt sich die ärztliche

Untersuchung. Nach ausdrücklicher gesetzlicher Vorschrift soll ferner bei der Feststellung der Fürsorgewürdigkeit das politische Verhalten der Kriegsteilnehmer außer Betracht bleiben. Endlich erstreckt sich der Entwurf der Fürsorge des Reichs auf die ehemals französischen Soldaten elssch-lothringischer Abkunft, die in den Jahren 1870/71 an den Kämpfen gegen die Eingeborenen in Algier teilgenommen haben. Elssch-Lothringer, die im Deutsch-französischen Krieg 1870/71 auf Seiten Frankreichs beteiligt waren, besaßen die Anwartschaft auf die Beihilfen bekanntlich bereits früher.

**Die Ehehebung des Paters Aurocher.** Vor dem Landgericht in München fand am Donnerstag unter vollständiger Ausschluß der Öffentlichkeit der Ehehehebungsprozess des Paters Aurocher statt, der bekanntlich vor einiger Zeit aus seinem Orden ausgetreten war, geheiratet hatte, dann aber in den Orden zurückkehrte und sich jetzt wieder scheiden läßt. Das Urteil wird in drei Wochen verkündet werden.

**Unvergleichliches zur Luncbiller Angelegenheit.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ legt jetzt Wert darauf, zu erklären, daß mit dem Telegramm, wonach der Luftschiffbau Zeppelin angeblich behauptete, niemand habe außer den beauftragten Offizieren das Zeppelin-Luftschiff betreten, keine Stelle des Auswärtigen Amtes etwas zu tun hatte. (Notiz des „Wolff-Bureaus“: Die betreffende Meldung war der Stuttgarter Agentur des „Wolff-Bureaus“ tatsächlich von dem Luftschiffbau Zeppelin zugegangen.)

**Die Gehaltserhöhungen der Eisenbahn- und Postbeamten.** Über die Erhöhung der Gehälter der Post- und Eisenbahnbeamten erfährt man, daß eine Einigung zwischen der Reichsverwaltung und den maßgebenden Parteien dahingehend erzielt worden ist, daß insgesamt für die mittleren Beamten 54 Millionen und für die unteren Beamten und Postboten über drei Millionen Mark mehr bewilligt wurden. Weiter heißt es, daß heute zwischen dem Reichsfinanzamt und dem preussischen Finanzministerium Verhandlungen schweben, um Preußen dem Vorgehen des Reichs sich anschließen zu lassen.

**Ein neuer Preyzprozess im Reichslande.** Wie aus Straßburg berichtet wird, hat der Reichstagsabgeordnete Dr. Saegh, Herausgeber des „Klerikal-nationalistischen „Elsscher Kuriers“, Klage gegen den „Hannoverschen Kurier“ wegen Beleidigung durch die Presse erhoben. Die Beleidigung wurde gefunden in einer Notiz des Hannoverschen Blattes vom 13. November, in welchem die Haltung des „Elsscher Kuriers“ in der Angelegenheit des entlassenen Hilfslehrers Dr. Stadler einer scharfen Kritik unterzogen wurde. Es berührt etwas eigentümlich, daß Dr. Saegh volle 5 Monate hat verstreichen lassen, ehe er die Erhebung einer Klage für nötig hielt.

**Der 400 000. Einwohner Düsseldorf.** Als 400 000. Einwohner Düsseldorf wurde dieser Tage die neugeborene Tochter des Krankführers Goelzken auf dem Standesamt gemeldet. Dem Kinde wurde von den städtischen Behörden ein Sparkassenbuch über 400 M. zum Geschenk gemacht.

**Eine polnische Schülerverbindung.** Vor kurzem kam dem Direktor des Gymnasiums in Rogasen ein Bericht zu Ohren, nach dem an der Anstalt eine geheime Schülerverbindung bestände, die im Dienste national-polnischer gegen die preussische Regierung gerichteter Bestrebungen stand. Die sofort einseitige Untersuchung ergab, daß mehrere polnische Schüler an Zusammenkünften dieser Verbindung teilgenommen hatten. Im Einvernehmen mit der höheren Schulbehörde wurde gegen die Hauptbeteiligten, zwei Oberprimaner, ein Unterprimaner und ein Oberstudienrat, die Relegation ausgesprochen. Weiteren Mitgliedern der Verbindung wurde ein Verweis erteilt. Die polnische Presse droht jetzt mit einer Interpellation der polnischen Abgeordneten im Reichstag.

**Die zentralen Verhandlungen im Vaugewerbe.** Die am 22. April im Reichstagsgebäude wieder aufgenommen wurden, haben ihr Ende erreicht. Die Parteien verhandeln noch, die heiderseitigen Differenzpunkte

Feuilleton.

Königliche Schauspiele.

Wieder ein Tenor-Sopran-Engagement. In Gounods „Margarete“ besaßen wir gestern Herrn Rudolf Jung (vom Hoftheater in Mannheim) als Faust zu hören und — zu sehen; denn „sein hoher Gang, sein edle Gestalt, seines Mundes Röhren, seiner Augen Gewalt“ — ließen kaum etwas zu wünschen übrig: das Spiel gab sich zumeist frei und natürlich und zeigte im ersten Akt manche Hübe von wirksamem Eigenart; als jugendlicher Faust erkreute dann Herr Jung auch durch die nötige Frische und Regsamkeit in der Darstellung. Aber auch mit „seiner Rede Rauberflug“ war's nicht übel bestellt. Was der Künstler an Stimme und Gesangsart aufzubieten hat, ist vielleicht nicht übermäßig glänzend, aber doch erster Beachtung wert. Das sonore Organ, im ganzen noch etwas unausgeglichen, ist namentlich in der Höhe, ohne Überponnung der von Natur gezogenen Grenzen, kräftig und ausgehend. Für die süße Gounodische Liebeslyrik hätte der Ton im gegebenen Moment wohl noch mehr Schmelz und Weichheit ausstrahlen können, doch blieb der Gesamteindruck ein vorwiegend günstiger; und auch über manche minder gelungene Einzelheiten in der Deklamation — achillose Behandlung von Nebenrollen oder gelegentliche Unklarheiten in der Vokalbildung — mochte man nachsichtiger urteilen, da der Vortrag doch im allgemeinen verständlich und deutlich blieb und von temperamentvollem Empfinden bewegt schien. Hoffentlich ist Gelegenheit geboten, den Sänger, dessen Darbietung durch einen Anhauch von vornehmer — hochkonzentrierter — Bildung unwillkürlich für sich einnahm, noch in weiteren Rollen zu hören.

Die übrige Besetzung hat manch Nützliches. Fel. Schmitt als Gretchen zwar ein wenig kühl und förmlich

im Auftreten, weiß doch ihre Vorgänge in dieser Partie nachdrücklich geltend zu machen: die zerbrochene Dornrose, welche die glöcknerne Stimme und den verständig angelegten und — abgesehen von einigen Mängeln in der Vokalbildung des „König von Thule“ — sorgfältig ausgearbeiteten Vortrag. Herr Schmitt als Werhito konnte sich zwar auch geltend nicht davon überzeugen, daß seine Auffassung — Werhito als eine Art gespenstiger Schatten — dem Wesen der Gounodischen Oper entspricht, doch die charakteristische Durchführung blieb recht eindrucksvoll; zuweilen (in den Liebesjahren des dritten Aktes) allerdings auch recht aufdringlich: hier dürfte einige Zurückhaltung am Platze sein. Kräuslein Haas als Marthe Scherzlein, Herr Geisse-Winkel als Valentin — zwei Stimmen, mit denen unsere Hofoper gegenwärtig wirklich Staat machen kann! O. D.

Kurhaus.

Während sich die „Kauf“-Deute „vor dem Stadtor“ amüßten, durfte ich ins Kurhaus hinüberzuschlüpfen, wo sich im „kleinen Saal“ wieder einmal eine Sängerin mit „Liedern zur Laute“ hören ließ. Dies Genre — eine Modetendenz, um nicht zu sagen eine Modetendenz — drängt immer mehr aus dem verschwiegenen Kämmerlein der höheren Köche an die breite Öffentlichkeit: die Konkurrenz ist groß; aber um so größer müssen auch die Ansprüche sein, die man an die Ausführung zu stellen hat; sonst fühlt sich am Ende jede Sängerin, die sich in Ermangelung einer Stimme mit der ihrigen behelfen muß und zum Konzertgesang nicht ausreicht, vollkommen ausreichend — zur Laute. Auch mit Fel. Gisa Colmanns Qualifikation zum öffentlichen Auftreten ist es so eine Sache; und als die led Dreinschauende in einem giftig-grünen Reifrock à la Wiedermeier mit wie halb erflorrenen Fingern ihrem riesigen Mandolinen-Instrument die

ersten dürftigen Töne entpuppte und entpuppte, wußt' ich schon fast verzagen. Aber nachdem der erste Schreck vorüber war, zeigte sich's, daß Gisa Colmann immerhin ein ganz nettes Talent für ihr Genre besitzt: ein lebendiges Mienenpiel, einen gewissen „Ade“ für die kleinen schauspielerischen Nüchtern, die man einmal beim modernen Lautenvortrag unerlässlich scheinen. Der gesanglichen Agilität fehlte es nicht an pikanten Eigenheiten, die allerdings nicht immer durch den Sinn des Textes, sondern oft auch durch die Natur des Organs bestimmt scheinen, das, für die Laute zwar laut genug, doch in der Höhe sehr vorsichtig behandelt werden muß, um nicht anzustoßen. Mit recht hübsch schattertem Vortrag brachte Fel. Colmann wieder verschiedenster Art: Strisches, Volkstümliches, Balladeske, Lustiges und Humorvolles zu Gehör, wobei das Gesangliche, bei ziemlich scharf pointierter Textsprache, erfreulicher wirkte als das „unglückliche Lautenspiel“, welches besonders auch in bezug auf die Harmonik hin und wieder der Korrektur eines tüchtig geschulten Puffers bedürftig hätte. Das Publikum hatte sich ziemlich zahlreich eingefunden und erwärmte sich mehr und mehr: zum Schluß sollen noch Zugaben nötig gewesen sein, um den Heißhunger nach Lautenliedern zu stillen: somit hat auch Gisa Colmann ihren Beruf nicht gänzlich verfehlt. O. D.

Aus Kunst und Leben.

\* Aus den Frankfurter Theatern. Den alten dankbaren Offenbachianern aus dem griechischen Sagenkreis, der „Schönen Helena“ und dem „Orpheus“, hat sich eine neue zugesellt: „Die Heimkehr des Odysseus“, eine bucolische Oper in drei Akten, die auf unserer Opernbühne unter allen Beiden einen schönen Theatererfolg ihre Aufführung erlebte. Es gab Lorbeeren für die Autoren, Blumen für die Darsteller und kräftige Beifallsbezeugungen für die

festzustellen, und am 27. April und den darauffolgen-

Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien. Die Zahl

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. In der gestrigen Sitzung (vergl.

Am Montag noch eine Reichstags-Sitzung? Da infolge

Der Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses. In der gestrigen

Heer und Flotte.

60jähriges Militärdienstjubiläum des Grafen Daeffler. Graf

Schiffbewegungen. „Dresden“ am 19. April in Konstantinopel,

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Ein russischer Spion. Lemberg, 25. April. Hier wurde

Straßendemonstrationen in Prag. Prag, 24. April. Heute

Belgien.

Das Ende des Generalkriegs. Brüssel, 25. April. Der

Schöpfer der prachtvollen Bühnenbilder. Das Orchester und

mission für das allgemeine Stimmrecht wirken könne. Der

Die Heeresreform. Brüssel, 25. April. Nach vielen

Frankreich.

Die neuen Stärkefiguren der Truppenverbände. Paris,

England.

Ein Widerhall der deutschen Reichstagsdebatte. Lon-

Spanien.

König Alfonso erkrankt. Madrid, 25. April. König Alfonso

Italien.

Der Eucharistische Kongress. Mailand, 24. April. Die

Stapelkauf des sechsten Dreadnoughts, Castellamare

Alten.

Die japanisch-kalifornische Proze. Tokio, 24. April. Der

Luftfahrt.

Das „Luftgericht“ zum Fall von Luneville.

M. Frankfurt a. M., 24. April. Die Kommission, die zur

Prinz-Georg-Flug 1913. Bei dem vom Mittelrheinischen

Somer mit der Abfassung seiner Reiseschilderung beauftragt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Karlsruher Hoftheater

Paul Schilcher hat in einem Artikel im „N. Z.“

Baron Henri de Rothschild, dessen erstes Stück „Die

denjenigen Flieger, welcher die größte Anzahl Passagiere mit-

Die Unglücksfälle auf dem Flugplatz Johannisthal.

Ein erfolgreicher Flug über die Pyrenäen. Paris,

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

47. Kommunallandtag des Reg.-Bez. Wiesbaden.

Die heutige dritte öffentliche Sitzung wird mit geschäfts-

Komödie „Arctus“ geföhrt, die zum erstenmal in euga-

Frau Vetti Vanini, früher Schauspielerin des Wiener

Wibende Kunst und Musik. Die Jury der diesjährigen

In Münchener Kunstkreisen wird der Plan lebhaft

Besoldungsordnung, unterstützt im übrigen aber die Anregungen bezüglich der Beamten in gehobener Stelle. Den Antrag Zielinski erfuhr er, abzulehnen.

An dem heute nachmittags stattfindenden Ausflug nach Höchst zur Besichtigung des Dolomarpasais nehmen etwa 20 Abgeordnete des Kommunallandtags teil.

Stiftung für uneheliche Wöchnerinnen.

Wie bekannt, hat der aus Wiesbaden gebürtige und vor mehreren Jahren in München als Junggeheile verstorbenen praktische Arzt Dr. med. Fr. Gärtner der Stadt Wiesbaden sein Vermögen im Betrag von 571.000 M. vermacht. Nach dem Testament wurde der Stadt die Auflage gemacht, die Zinsen aus dem Vermögen und, wenn außerordentliche Fälle es notwendig machen, das Vermögen selbst in nachstehender Weise zu verwenden: Es sollen innerhalb eines Jahres, vom Todestag des Erblassers an gerechnet, 10 Aussteuer zu je 1500 M. beschafft und damit mittellose, uneheliche Mütter, die im Regierungsbezirk Wiesbaden heimatherechtigt sind, ferner der deutschen Rationalität und evangelisch-lutherischen Konfession angehören, unterstützt werden. Bevorzugt sollen indessen solche uneheliche Mütter werden, die ein uneheliches Kind haben, das noch nicht über sechs Jahre alt ist, und den natürlichen Vater des Kindes heiraten wollen. Voraussetzung ist, daß die uneheliche Mutter und der künftige Ehemann wegen ehelicher Handlung noch nicht bestraft sind. Im übrigen sollen die Zinsen und eventuell das Erbvermögen selbst verwendet werden: zur Unterstützung unehelicher Mütter und deren ehelichen Kinder bis zum Alter von sechs Jahren, uneheliche Mütter allein, sofern deren uneheliche Kinder leben, und uneheliche Wöchnerinnen; zur Verrichtung der Kosten für Pflege der Mütter, für ärztliche Hilfe (Operationen usw.); zur Verteilung von Geldspenden an Anstalten und Vereine, die in erster Linie die Unterstützung unehelicher Mütter und unehelicher Kinder erstreben; zu Zuschüssen zwecks Errichtung von Anstalten, welche vornehmlich angegebenen Zweck verfolgen. Ausnahmeweise dürfen die Zinsen aus dem Subkapital auch für Angehörige katholischer Religion in der oben angegebenen Weise verwendet werden, jedoch nur, wenn Leben und Gesundheit schwer geschädigt sind. Die Bewilligung von Zuschüssen an uneheliche Mütter und deren Kinder, die in Wiesbaden unterstützungsberechtigt sind, steht der Armendeputation zu. Sie erfolgt nach vorheriger Prüfung der Verhältnisse durch die Organe der Armenverwaltung, bezw. des Gemeindevorstandes. Die Genehmigung des Magistrats bleibt vorbehalten: 1. für die zehn Aussteuer zu je 1500 M. und für die Zuschüsse an hier nicht unterstützungsberechtigte uneheliche Mütter und deren Kinder, die den Betrag von 500 M. einmally oder jährlich übersteigen; 2. für Zuschüsse an hier nicht unterstützungsberechtigte uneheliche Mütter und deren Kinder; 3. für Zuschüsse an Anstalten und Vereine, welche in erster Linie die Unterstützung unehelicher Mütter und deren Kinder erstreben; 4. für Zuschüsse zwecks Errichtung von Anstalten, welche vornehmlich angegebenen Zwecke verfolgen, für Aufwendungen für die Berufsberatung und für Zuschüsse an dem Kapital selbst. Die Zinsen betragen bis einschließlich 31. März 1913 25.139 M. Vom 1. April 1913 an betragen sie jährlich 14.400 M. zur Verfügung. Der Magistrat hat die Grundzüge mit der Rücksicht genehmigt, daß unter der vom Stifter angeführten Konfession „evangelisch-lutherisch“ allgemein „evangelisch“ zu verstehen ist. — Die Wohltat einer solchen Stiftung läßt sich ermessen, wenn man bedenkt, daß in Wiesbaden allein im Jahre 1912 266, im Jahre 1911 270, im Jahre 1910 328 uneheliche Kinder geboren wurden, von deren Müttern ein großer Teil arbeitslos in Not waren. In der Zeit von 1897 bis 1911, also in 15 Jahren, kamen in Wiesbaden 4150 uneheliche Kinder zur Welt, d. h. 276,8 alljährlich im Durchschnitt.

Wiesbadener Kaiserfeste. Durch die abgegangene „Imperator“-Reise des Kaisers tritt keine Veränderung in dem Wiesbadener Aufenthalt des Kaisers ein. Die Ankunft ist, wie wir schon mitteilten, auf Sonntag, den 4. Mai, vormittags 8 Uhr 14 Min., festgesetzt. Der Hofzug wird von Station Wildpark abgelassen. Der Marfiall und der Wagenpark des kaiserlichen Hofes treffen bereits am 26. oder 27. d. M. mittels Extrazuges in Wiesbaden ein.

Zentrumswählerversammlung. Gestern Abend fand im großen Saal des „Katholischen Gesellenhauses“ eine vom Windthorstbund und dem hiesigen Zentrumswahlverein einberufene Volksversammlung statt, welche ziemlich schwach besucht war. Zunächst sprach in etwa anderthalbstündigen sachlichen Ausführungen Parteisekretäre Herkenrath über die preussischen Landtagswahlen. Er legte dar, daß auch das preussische Abgeordnetenhaus über wichtige Fragen zu befinden habe, die die volle Aufmerksamkeit der Zentrumspartei erheischen. So vor allem in religiöser Beziehung. Das a. B. noch immer bestehende Jesuitengebiet zeige die ungleiche Behandlung der Katholiken gegenüber ihren evangelischen Mitbürgern in großem Licht, und wenn das Zentrum nicht so stark sei, werde ihm die Regierung zweifellos noch mehr aufsitzen. Auch in sozialer Hinsicht gäbe es im Landtag große Aufgaben, namentlich so weit der preussische Staat als Arbeitgeber in Betracht komme. Der Redner wandte sich sodann der inneren Lage und der Steuerpolitik zu und kam zum Schluß ausführlich auf die Wahlrechtsfrage zu sprechen, wobei er im Gegenfatz zu den Nationalliberalen, die nur eine mäßige Reform anstrebten, gleich der fortschrittlichen Volkspartei und den Sozialdemokraten die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen forderte. (Lebhafte Beifall.) — Der Vorsitzende des Zentrumswahlvereins Herr Justizrat Laaff teilte im Anschluß hieran mit, daß die Partei in Wiesbaden noch keine Wahlparole ausgegeben habe und man damit auch warten wolle, bis die allgemeine Parole des Zentrums erfolgt sei. — Als zweiter Redner sprach sodann recht lebhaft Dr. Stadler (Horbach-Röhr) über die politische Lage in Europa. Der Fall Estons sei ebenso zu bedauern wie der ganze Verlauf des Balkankriegs, der nicht nur einen direkten Sieg der Balkanverbündeten über die Türkei, sondern darüber hinaus einen indirekten Sieg Rußland-Frankreichs über Österreich-Ungarn und seinen Verbündeten Deutschland gebracht habe. Das

Stapentum werde unter der russischen Vormachtstellung nicht nur für die Donaunomarchie, sondern auch für Deutschland zu einer Gefahr, die die neue deutsche Heeresvorlage trotz ihrer großen Opfer durchaus rechtfertige. Der Redner erntete großen Beifall.

Kirchliches. Die größere Vertretung der evangelischen Gesamtkirchengemeinde ist auf Montag, den 28. April, nachmittags 5 Uhr, in das Rathaus, Zimmer 36, eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Aufnahme eines Darlehens, 2. Erhöhung der Hypothekenzinsen, 3. Verwirklichung von Dr. Bruns Wille (Berlin), am 18. Mai Festerbauung im Bürgeraal des Rathauses, geleitet von Prediger Dr. Chr. (Darmstadt), am demselben Tag, nachmittags 2 Uhr, gemeinsamer Bahnausflug nach der Station Chausseehaus.

Bundesversammlung freireligiöser Gemeinden. Anlässlich der Bundesversammlung freireligiöser Gemeinden Deutschlands, resp. des Verbändestages deutsch-lutherischer und freireligiöser Gemeinden Süddeutschlands, finden die folgenden öffentlichen Veranstaltungen statt: Am 16. Mai öffentlicher Vortrag von Dr. Bruno Wille (Berlin), am 18. Mai Festerbauung im Bürgeraal des Rathauses, geleitet von Prediger Dr. Chr. (Darmstadt), am demselben Tag, nachmittags 2 Uhr, gemeinsamer Bahnausflug nach der Station Chausseehaus.

Zwangsbewahrung für Damenschneider. Die Zwangsbewahrung für Damenschneider und Schneiderrinnen wählte an Stelle des Herrn Leon Fitz Herrn Heinrich Kenjahr, Kirchgasse 7, zum Obermeister, beauftragte statt Herrn Debus Herrn Robert Kiehm, Nidelsberg 13, mit der Führung der Lehrlingsrolle und betraute Herrn Gotfr. Holzinger, Ruffenstraße 5, an Stelle des Herrn Reher mit der Leitung der Kassengeschäfte. Zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wurde Herr Heinrich S i n z e, Kugasse 18, statt Herrn Leon Fitz bestimmt. Die Gewählten haben die ihnen übertragenen Ämter bereits übernommen.

Die Kolonialdenkmünze, welche für die Teilnehmer an den militärischen Unternehmungen gestiftet wurde, die seit der im Dezember 1884 in und bei Kamerun durch die Kreuzer „Bismarck“ und „Olga“ ausgeführten Aktion, diese inbegriffen, stattgefunden haben, gelangt jetzt zur Verteilung. In Betracht kommen dafür Angehörige der Schutztruppen und der Marine, die vor 1900 in Afrika gekämpft haben (für die Teilnehmer an den kriegerischen Ereignissen in Ostafrika 1900/01, an der Niederwerfung des Aufstandes in Südwestafrika 1904/08 sind bekanntlich besondere Denkmünzen gestiftet), und daher ist die Zahl der Anwärter gering. Aus Wiesbaden sind es nur zwei alte Schutztruppener, denen die Denkmünze gestern auf dem Bezirkskommando überreicht wurde, Herr Schöy, Sekretär bei der städtischen Krankenhausverwaltung, und Herr Kroll, Bademeister im städtischen Reonbad. Die Denkmünze, die demnächst auch einigen ehemaligen Angehörigen der Marine überreicht werden wird, zeigt auf der Vorderseite, umgeben von einem Kranz, das Brustbild und den Namenszug des Kaisers mit darüber befindlicher Kaiserkrone, auf der Rückseite unter der Kaiserkrone die Inschrift: „Den tapferen Streikern für Deutschlands Ehre“, umgeben von einem Lorbeer- und einem Eichenzweig. Sie wird an einem schwarzweissen Band getragen. Dazu können Spangen mit den Namen der Gefechte getragen werden.

Zwangsversteigerung. Bei der heute bei dem Königl. Amtsgericht hieselbst vorgenommenen Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks Ludwigstraße 15 hieß Lechbiender der Waler- und Tändlermeister Karl Ruh, Ludwigstraße 16 mit Übernahme dreier Hypotheken und 504 M. Zinsen usw. Der Zuschlag wurde sofort erteilt.

Manfardeneinbrüche. Die beiden Individuen, die, wie wir bereits meldeten, am 21. d. M. auf dem Hauptbahnhof wegen verschiedener in Koblenz ausgeführter Manfardeneinbrüche festgenommen wurden, sind ein Deserteur eines norddeutschen Infanterie-Regiments und ein schon mehrfach wegen Landstreicherei verurteilter Mensch. Beide haben in Koblenz an dem genannten Tage sechs Manfardeneinbrüche ausgeführt, wobei ihnen Uhren und Schmuckfachen in die Hände fielen. Auf dem Wege nach Wiesbaden versuchten sie im Eisenbahnwaggon, die gestohlenen Gegenstände zu verkaufen. Auf dem Bahnhof fielen sie der Polizei durch ihr verdächtiges Wesen auf. Ein Teil der gestohlenen Sachen wurde noch in ihrem Besitz gefunden.

Einbruchsdiebstahl. Von einigen Tagen wurde in das Restaurant eines hiesigen Sportplatzes eingebrochen und daraus verschiedene Lebensmittel, wie Wurst und Käse, ferner Schokolade und Ansichtspostkarten, sowie ein Billardball gestohlen. Die gestohlenen Sachen wurden in ebenfalls entwandene Servietten eingepackt und so fortgeschleppt. Mitalteilungen, die zur Ermittlung der Täter führen können, werden im Zimmer 18 der Polizeidirektion entgegengenommen.

Ein Diebstahl, der kürzlich auch in Wiesbaden Gastrollen gab, wurde in Düsseldorf verhaftet. Es handelt sich um den früheren Soldatener Käse aus Mitterberg in Steiermark, der seit mehreren Monaten die größeren Städte Süd- und Mitteldeutschlands heimfuchte. Er mietete in den von ihm besuchten Hotels stets Zimmer, die eine Tür zum Nebenzimmer hatten. Diese öffnete er, schlich sich nachts zu den Fremden und stahl ihnen Bargeld und Wertfachen.

Verhafteter Ladendieb. Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde gestern nachmittags ein bekannter Zuhälter verhaftet, der sich auch mit Ladendiebstählen beschäftigt. In Mainz hatte er einen Wirtshausinhaber Stoff zu einem Anzug entwendet und gleich darauf zu Geld gemacht.

Kurbens. Das morgige Gartenfest im Kurgarten beginnt um 8 Uhr mit einem Doppelsongerle, ausgeführt von dem Kurorchester und der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff. Das Feuerwerksprogramm besteht aus 40 Nummern, darunter zahlreiche Prachtküste, u. a.: Ein Pörentrecker mit Lanzbär, bewegliche Figur in Brillantlichterfeuer dargestellt, laufen vor- und rückwärts über den Kurhausweber, große Deflationsfront: Der Campanile mit Loggetta auf dem Marktplatz in Venedig, zu beiden Seiten die Säulen auf der Piazza mit dem geflügelten Löwen des heil. Markus und dem heil. Theodor auf dem Strobil, Rieseneisbild aus unzähligen buntbrennenden Lichtern zusammengesetzt. Das Feuerwerk wird bei günstiger Witterung etwa um 9 Uhr abgebrannt werden.

Theater, Kunst, Vorträge.

Volltheater. Heute Freitag geht die mit großer Spannung erwartete bodenheile Tragödie aus dem Volkstheater, „Die Bulgaren“, in Szene. Am Samstag wird bei kleinen Preisen zum letztenmal „Der Pariser Tagelöhner“ gegeben. Sonntagnachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen

„Eberhard Holmes“, abends 8.15 Uhr gelangt „Die Bulgaren“ zum erstenmal zur Wiederholung.

Spielplanänderung am Mainzer Stadttheater. Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Knauth wird am Samstag, den 26. April, anstatt „Web dem, der lögt“ „Die feurliche Susanne“, Operette von Gilbert, aufgeführt. (Pubert: Ernst Prödel.)

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

el. Hahheim, 24. April. In letzter Zeit macht sich hier der M n f u a des rattenweisen, zweifachen Zusammennehmens junger Leute auf den Straßen bemerkbar. Im Interesse des freien und ungehinderten Verkehrs und zur Vermeidung der Belästigungen des Publikums hat die Polizeiverwaltung diesen Unfug unterlag und Zuwiderhandlungen mit strenger Verurteilung bedroht.

Passauische Nachrichten.

Bluttat einer Bahnsünderin.

m. Bad Nauheim, 24. April. Durch die Bluttat einer Bahnsünderin wurden heute vier Personen erheblich verletzt. Die seit langem leidende 34jährige Ehefrau des Installateurs bei der Kurverwaltung Minna Schmidt begab sich gegen 2 Uhr mittags vom ersten Stock ihrer Wohnung Johannisstraße 11 ins Varierte, wo sie die 70jährige Ehefrau des Rentners Christian Reuling überfiel, an den Haaren riss, zu Boden warf, auf ihre Knie und mit einem schwarzgeschliffenen Rasiermesser Schnittwunden an den Händen beibrachte. Als der belagte Gatte der Reuling hereintrat, stürzte sie sich auf ihn und brachte ihm eine tiefe Schnittwunde an der Kehle bei. Dann eilte sie in die Mansarde, raffte Papier und Holz zusammen und steckte das unter Hausgerät aufgeschüttete Material an, um alsdann das Haus zu verlassen. Als Rauchwolken aus dem Mansardenstock drangen, wurden die Nachbarn aufmerksam und alarmierten die Kreisfeuerwehr, die den Brand rasch löschte und das greise Ehepaar, im Blut schwimmend, fand. Die Bahnsünderin hatte inzwischen in der Hauptstraße eine Droschke bestiegen und war nach der Villa Marha in der Frankfurter Straße gefahren, wo sie die Droschke halten und warten ließ. Die Irrensünderin eilte ins Haus zu der in der Küche weilenden Köchin Lisette Riedel, die früher ihre Pflegemutter war. Als die Köchin sich weigerte, wieder zu ihr als Krankenpflegerin zu kommen, ergriff die Köchin zwei Rasiermesser und hieb der Köchin auf die Arme und ins Gesicht. Die Ehefrau des Obstbauers Mehnert, die Pflegerin der Villa ist, kam der Köchin zu Hilfe und erhielt im Kampf die Nase glatt abgeschnitten und viele Verletzungen am Kopf. Der Aufseher und im Auto herbeigeleitete Polizisten überwältigten die Köchin, die um 4 Uhr nachmittags in die Siebener Irrenanstalt verbracht wurde. Die Unglückliche hat bisher noch nie Spuren von Geistesgehörtheit gezeigt. Am Vormittag hatte sie über heftige Kopfschmerzen geklagt. Nach der Tat konnte sie sich auf alles, was auf die von ihr verübten Gewalttätigkeiten, nicht entsinnen. Die Köchin und ihre Dienstherrin wurden ins Spital gebracht. Am Aufkommen Reulings wird gezweifelt.

Wesen, 24. April. Bürgermeister Dr. Oppermann tritt aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurück. Die Wahl ist auf Sonntag, den 27. April, festgesetzt. — Der Wiese Ziegenzüchterverein veranstaltet nächsten Sonntag, den 27. April, nachmittags 4 Uhr, bei Gastwirt A. Wilt eine Verlosung von Schweizer Riegenlämmern. Im Laufe des Verlores wird der Verein eine Tierchau abhalten. Idstein, 24. April. Mit einer nicht alltäglichen Stilleit wurde gestern nach im Pfarrhaus von Oberort ein Einbruch verübt. Der Dieb stahl aus dem Schlafzimmer allerlei Wertgegenstände. Als der Pfarrer erwachte, konnte er den Dieb nicht mehr gepackt werden.

m. Kildesheim, 24. April. Vor einigen Tagen wurde hier im Rhein eine männliche Leiche gefunden und auf dem Friedhof begraben. Wie jetzt nähere Nachforschungen ergeben haben, handelt es sich um den vor einem Monat im Rhein bei Elmbeie ertrunkenen Matrosen Hermann Bach. — Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigt den Voranschlag für das Jahr 1913/14 mit 406.688,78 M. in Einnahmen und Ausgaben. Die Gemeindefeuer wurde mit 200 Proz. der Grund-, Gewerbe- und Gemeindefeuer und 150 Proz. der Einkommen- und Betriebssteuer festgesetzt.

ht. Usingen, 24. April. Die Stadtverordneten haben dem mit dem Bezirksverband über die Errichtung der Landeserziehungsanstalt abzuschließenden Vertrag einhellig zugestimmt.

Aus der Umgebung.

Kaiserfeste in Somburg.

ht. Bad Somburg v. d. S., 24. April. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise machten heute früh der Somburg einen Besuchsbesuch und begaben sich von hier nach Rindorf zur Besichtigung der neu erbauten evangelischen Gedächtniskirche. Am Portal wurden die Damen vom Erbauer der Kirche, Rentner Dippel, Bourat Jacobi, Pfarrer Wenzel und anderen Vertretern der Kirchengemeinde begrüßt. Als man die Kirche betrat, läuteten die Glocken zum erstenmal. Die Kaiserin freute sich über die schönen Raumverhältnisse des Gotteshauses und sagte ihre Teilnahme zur Einweihung der Kirche zu. Beim Ausgange wurden ihr und der Prinzessin von Kindern Blumensträuße überreicht. — Die Abreise der Kaiserin und ihrer Tochter erfolgte heute abend 9 Uhr 30 Min. im Sonderzug. Trotz der späten Abendstunde hatte sich am Bahnhof eine große Zuschauermenge eingefunden, die den hohen Frauen Abschiedsgrüße zuwinkte. Auf dem Bahnsteig verabschiedete sich die Kaiserin von Landrat Ritter v. Marx, Oberbürgermeister Lübke und anderen Herren mit warmen Dankesworten für die erholungsreichen Wochen im Taunus. Dann bestiegen die Damen den Zug und fuhren unter lebhaftem Kundgebungen des Publikums nach der Station Wildpark.

Kaisermanöver von 1914.

\* Bad Somburg v. d. S., 24. April. Die „Frankf. Zig.“ meldet: Die Kaisermanöver im Jahre 1914 finden, wie wir von gutunterrichteter Quelle erfahren, im Taunus statt.

X. Mainz, 24. April. Vermittelt wird seit Dienstagvormittag ein 43jähriger Beamter aus Mainz. S a j e l. Es handelt sich hierbei um eine überaus ehrenwerte Persönlichkeit, deren Verhältnisse in jeder Hinsicht geordnete sind. Der betreffende Herr hat, wie angenommen wird, sich in einem traumartigen Zustand von Hause entfernt. — In Amöneburg wird seit Dienstagabend ein 10jähriges Mädchen vermisst. Die Eltern arbeiten an jenem Nachmittage auf der Petershöhe, plötzlich war ihr Töchterchen, das ihnen Gesellschaft leistete, verschwunden. Bis 1 Uhr in der Nacht hat man die Insel und das Rheinufer mit Laternen abgesehen, ein Ergebnis hatten indessen die Bemühungen nicht. — Der



Kursberichte vom 25. April 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies like 1 Pf. Sterling, 1 Franc, etc.

Table with exchange rates for gold and silver, 1 fl. gold, 1 alter Gold-Rubel, etc.

Berliner Börse.

Main table for Berlin stock market, including Bank-Aktien, Bahnen und Schifffahrt, Brauereien, Bau- und Tiefbohrunternehmungen, Bergwerksunternehmungen, and various industrial stocks.

Table for Frankfurt stock market, including various bank and industrial stocks like Wiesbadener 1908 S.I., Rhein-Nass. Bergw., etc.

Table for Frankfurt stock market, including various bank and industrial stocks like Masch. Baden, W. H., etc.

Table for Frankfurt stock market, including various bank and industrial stocks like Mosk. do. v. 98 Stf., etc.

Table for Frankfurt stock market, including various bank and industrial stocks like Staatl. od. provincial-garant., etc.

Frankfurter Börse.

Main table for Frankfurt stock market, including Staats-Papiere, Provinzial- u. Kommunal-Obligationen, and various industrial stocks.

Table for Frankfurt stock market, including Aktien industrieller Unternehmungen and various industrial stocks.

Table for Frankfurt stock market, including Aktien v. Transp.-Anstalten and various industrial stocks.

Table for Frankfurt stock market, including Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst. and various industrial stocks.

Table for Frankfurt stock market, including Verzinsl. Lose, Unverzinsliche Lose, and Wechsel.

1.70	
3.30	
2.16	
4.-	
4.20	
12.-	
1.50	
In %	
96.	
96.80	
95.75	
95.94	
in %	
95.46	
95.56	
95.	
96.	
96.50	
98.	
96.60	
95.	
95.40	
96.30	
97.90	
97.90	
99.	
97.80	
93.40	
98.	
Bonds.	
92.50	
98.	
102.10	
in %	
95.75	
97.25	
100.50	
90.50	
onen.	
in %	
101.	
94.	
100.	
85.	
92.75	
97.50	
100.75	
98.	
98.60	
99.	
95.60	
95.70	
92.80	
100.	
96.50	
96.80	
100.	
98.	
100.	
in %	
99.40	
101.90	
95.50	
92.	
98.	
99.	
97.40	
96.	
99.80	
94.40	
92.50	
100.	
99.	
96.	
98.50	
99.50	
99.	
104.20	
98.50	
in %	
173.20	
169.	
115.75	
171	
107.	
138	
73.	
135.50	
175.60	
129.	
450	
380	
112.03	
in %	
36.	
35.40	
261.	
407.40	
in %	
163.20	
385	
54	
Geld.	
20.40	
18.24	
in %	
4.19	
115.75	
12790	
in %	
82.70	
18.70	
80.70	
30.48	
81.10	
68.85	
79.60	
24.85	
in %	
0.95	
4%	
6%	
0%	

# Leichte Bekleidung für Übergang und Sommer

für Herren u. junge Herren.



Wir empfehlen:

- Herren-Anzüge**, mod. Farben, 1- u. 2-reihig, 24.- 28.- 32.- 36.- 40.- 44.- 48.- 54.- bis 78.-
- Herren-Anzüge**, Marengo und blau, 33.- 38.- 44.- 48.- 54.- 60.- bis 78.-
- Herren-Sacco u. Weste**, Marengo, 25.- 30.- 33.- 38.- 54.-
- Herren-Hosen**, moderne Streifen, 6.50 8.- 9.- 10.- 12.- 14.- 16.- bis 26.-
- Cutaway u. Westen**, Marengo u. schwarz, 44.- 48.- 54.- 60.- 74.-
- Sport-Anzüge** mit langen und kurzen Hosen, 26.- 28.- 32.- 36.- 40.- 44.- bis 60.-

**Unsere Abteilung für junge Herren**  
**Jünglings-Anzüge** für das Alter von 10 bis 16 Jahren, ganz moderne 2-reihige Formen, 12.- 14.- 1.- 18.- 22.- 26.- 30.- bis 44.-  
 Lüster-Saccos — Loden- und Leinen-Joppen.  
**Tennis-Hose** . . 4.- 5.- 7.50 9.- 11.- 18.-

# Gebr. Manes

Kirchgasse 64. K 21

## Ämtliche Anzeigen

**Am 20. Mai d. J., vor-mittags 9 Uhr**, wird an Gerichts-stelle, Zimmer No. 60, das Bohn-haus mit Hofüberdachung, Hofstall (Bastküche) und Hofraum, Albrecht-strasse No. 31 hier, 2 ar 01 qm, 100 000 Mk. Wert, zwangsweise versteigert. F 284

**Wiesbaden, 22. April 1913.**  
**Königl. Amtsgericht Abt. 9.**  
 In unser Handels-Register A, Nr. 92, wurde heute bei der Firma S. J. Neber mit dem Sitz zu Wiesbaden eingetragen: Dem Rentner Moritz Neber zu Wiesbaden ist Procura erteilt.

**Wiesbaden, den 17. April 1913.**  
**Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.**  
 In unser Handels-Register B, Nr. 165, wurde heute bei der Firma Ludwig Wihner u. Wittkowski, Ge-sellschaft mit beschränkter Haftung zu Wiesbaden eingetragen: Der bisherige Geschäftsführer ist Liqui-dator. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 14. April 1913 ist die Ge-sellschaft aufgelöst.

**Wiesbaden, den 19. April 1913.**  
**Königliches Amtsgericht, Abt. 8.**

**Bekanntmachung.**  
 Samstag, den 26. April 1913, vor-mittags 11 Uhr, versteigere ich zwangsweise in Rambach:  
 1 Schlitten, 2 Leitern, etwa 17 Hühner, 4 Stüd-Käffer, leer, 13 fl. Käffer, 1 Kelter, 1 Apfelmühle, 2 Stüd-Käffer Apfelwein, 2 kleine Käffer, angeblich Beerenwein, ein Klavier, Gramophon u. Platten, 1 H. Haß, angebl. Trachelbeerwein, etwa 50 St. Stroh, Elektromotor u. Schalter, 1 Pflug (Krupper).  
 Versteigerung voraussichtl. bestimmt. Zusammenkunft der Kaufliebhaber vorm. 10 1/2 Uhr vor dem Bürger-meisteramt Rambach.

**Wiesbaden, den 25. April 1913.**  
 Preles, Gerichtsvollzieher, Rheingauer Str. 6, 2.

**Bekanntmachung.**  
 Samstag, den 26. April ex., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Seltenstrasse 6, hier:  
 1 Frank, 1 Spiegel, 1 Bücherchr., 2 Diwan, 2 Schreibtische u. a. m. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Vorschlag.  
 Landorfer, Gerichtsvollzieher, Schanhorststraße 7.

Gemäß § 3 und 4 der Viehschenden-polizeilichen Anordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 17. Juli 1912 (Amtsblatt der Königlichen Regierung Nr. 30 vom 1912) wird zur Kenntnis gebracht, daß 1 Pferd des Fuhrunternehmers und Kohlen-händlers Anton Kuhlhaas in Sonnenberg, Talstraße 22, an In-fluenza erkrankt ist. F 289  
 Die Sperrmaßregeln sind ange-ordnet.

**Sonnenberg, den 23. April 1913.**  
 Die Polizeiverwaltung.  
 Buschelt, Bürgermeister.

**Standesamt Wiesbaden.**  
 (No. hand. Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr; für Heiratungen nur Dienstag, Donnerstag und Samstag.)  
**Sterbefälle.**  
 April 21.: Invalide Peter Benzel, 55 J. — 22.: Leutn. Walter Betzd., 25 J. — Wwe. Apollonia Feit, geb. Dörhöfer, 68 J. — Betty Walter, 1 J. — Wilhelmine Ober, 16 J.

## Nichtamtliche Anzeigen

**Dette's Manikure-Salon,**  
 Michelsberg 6.  
 Telefon 1416.

**Wiesbadener Bestattungs-Institut**  
 Gebr. Neugebauer,  
 Dampf-Säurewerk,  
 Gebr. 1866.  
 Telefon 111. 330  
**Sargmagazin**  
 Schwalbacherstr. 36.  
 Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.  
 Übernahme von Überführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichen-wagen.

**Haarausfall**  
 und die lastigen Schuppen verhindert und beseitigt das seit vielen Jahren vorzüglich bewährte Brennesselhaarwasser aus dem Kneipp- u. Reformhaus Rheinstrasse 71. Tel. 3719.

**Drei Tropfen**  
**Kaol**  
 gehen schmutzigstem Metall Dauerglanz  
 Ueberall zu haben in Flaschen.  
 Fabrik:  
 Chem. Werke Lubszynski & Co. Aktienges., Berlin-Lichtenberg F 67

**Moebus-Lack** *Beste geruchlos*  
*Fußbodenlack.*  
 in 1 Std. trocknend, von jedermann leicht anwendbar. In 4 verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose Mk. 1.90, 1/2 Dose Mk. 1.- Von Hotels, Pensionen u. Haush. empfohlen u. gelobt.  
 Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebus, Tauusstr. 26, Tel. 3097.

**Jeder Herr,**  
 der in vornehmer Schlichtheit, geschmack-voll gekleidet, sich hierzu mit gebiegemem Schuhwerk versehen will, hat für unsere preiswerten Neuheiten, welche wir zu  
 8<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> und 12<sup>00</sup>  
 Mk. jezt ausgestellt haben, Interesse. :: ::  
**Schuhwaren-Consum**  
 Telefon 19 Kirchgasse 19 Telefon  
 3010. an der Luisenstraße. 3010.

**Schwarze Kleidung**  
 als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager.  
 Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365  
**S. GUTTMANN**

Heute nacht hat Gott unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante,  
**Anna Vonhausen,**  
 nach sehr schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren 2 Tagen zu sich genommen.  
 Die tieftrauernd Hinterbliebenen:  
 S. d. M.:  
 Lehrer **Wilhelm Vonhausen.**  
 Bierstadt, den 24. April 1913.  
 Die Beerdigung findet Sonntagnachmittag 3 1/4 Uhr zu **Stochhausen**, Kreis Weylar, statt.  
 Von Kranzspenden und Trauerbesuchen wolle man gütigst absehen.

Unsere Spezialpreisliste  
**Mk. 12.50**  
 für Herren u. Damen-Stiefel  
 kann von keiner Seite übertroffen werden  
 Lassen Sie sich unsere neuen Modelle vorlegen  
**Neustark**  
 Schuhhaus grössten Styls  
 Wiesbaden, jetzt Langgasse Ecke Bärenstrasse

Vorschriftsmässige  
**Turn-**  
 Anzüge u. Hosen  
 in grösster Auswahl.

Billigste Preise. K171  
**Blumenthal.**  
 Das Straußfedernhaus Kuss  
 Langgasse 11,  
 gestattet ohne Kaufzwang die Berücksichtigung seiner

Pariser Modellgüte,  
 schide Quifformen,  
 mod. Straußfedern,  
 Reicher, Blumenfenster,  
 Phantasiefied.  
 färben, Umarbeiten  
 schnell und Garantie.  
 Proj. d. Robistinnen.

**:: Blumenkasten ::**  
 solid u. kräft., grüngestr.  
 50 60 70 80 90 100 cm  
 Mk. I. — 1.20 1.35 1.50 1.70 1.80  
**A. Baer & Co. Inh. Osk. Dreyfuss**  
 Wellritzstr. 51. Bleichstr. 33.  
 Telefon 406. B 7694  
 Große Auswahl in  
**Rohr- u. Ledermöbel.**  
 Anton Maurer, Möbelgeschäft,  
 Wellritzstraße 6.

**Balkonkasten**  
 aus Ton sind, weil porös, das idealste Bepflanzungsgefäß.  
 Kein Faulen, kein Säueren der Erde wie bei Holzkasten.  
**Blumenkasten, Jardinieren, Vasen,  
 = Blumentöpfe, Untersetzer, =**  
 roh und glasiert, in reicher Auswahl.

Schulberg **Julius Mollath,** Teleph. 1956.  
 2. Teppich-Reinigung mittelst Saug- und Druckluft  
**Lauesen & Heberlein**  
 Chemische Reinigungsanstalt und Färberei.  
 Tel. 491, 3068, 3309, 3788, 3789, 4237, 4544.

**Eltville am Rhein**  
 bei Wiesbaden, 14 Min. Elzug, 30 Büge tägl., Vorortsverkehr: elektr.  
 Triebwagen, schön gelegen, ruhig, sauber, günstige Steuern, besonders  
 geeignet

**als Wohnort**  
 für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen  
 will. Spezialität: Einfamilien-Häuser in jeder Preislage.  
 Prospekt und alles Nähere durch das  
**Verkehrs-Büro Eltville.** F 55

**Nachlicht** ohne Oel  
 Nur viereckig echt. durch G.A. Glasfey,  
 Muster gegen 25 Pf. Nürnberg + 28  
**Glasfey Sonnenblock** F 67

Billige Extra-Preise für einen Posten weiße

**Blusen und Wasch-Unterröcke**

Serie I Jede Bluse weiße Batistblusen mit Stickerei . . .	<b>2.95</b>	Serie II Jede Bluse weiße Batist- und Voile-Blusen mit Stickerei . . . . .	<b>3.95</b>	Serie III Jede Bluse weiße Batist- und Voile-Blusen, teils mit modernem Bulgaren- kragen . . . . .	<b>4.50</b>	Serie IV Jede Bluse weiße und hellblaue Seiden-Batistblusen und Batistblusen mit bunten Besätzen . .	<b>6.50</b>
--	-------------	--	-------------	---	-------------	---	-------------

1 Posten **Wasch-Unterröcke** in 4 Serien

Serie I Jeder Rock <b>1.25</b>	Serie II Jeder Rock <b>1.75</b>	Serie III Jeder Rock <b>2.25</b>	Serie IV Jeder Rock <b>3.25</b>
-----------------------------------	------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Ausserdem: **Grosser Extra-Verkauf** in Kurzwaren — Schneiderei-Art.,  
 Spitzen — Besätzen u. Stickereien

**Warenhaus Julius Bormass** G. m. b. H. K 178



## Frühjahrs-Neuheiten

für Damen und Herren in Schuhen und Stiefeln, farbig und schwarz, in eleganten, modernen Formen kaufen Sie billig und gut im

Telephon 3955.

Sandalen für Frühjahr und Sommer

von Mk. 2.50 an.

## Schuhhaus Ernst,

817

Marktstrasse 23, Ecke Metzgergasse.



### Praktische, dauerhafte Sportkleidung

Reichhaltige Sortimente. — Billige Preise.

**Sport-Anzüge** aus wetterfesten einf. u. gemustert. Loden mit langer oder Ansatzhose Mk. 24.— 29.— 34.— bis 47.—

**Sport-Anzüge** moderne Saccoform mit Rückenfalte und Gurt oder Faltenfassons aus engl. gemust. und echt engl. Stoffen. Breeches oder Manschettenhose Mk. 29.— 34.— 39.— bis 64.—

**Sport-Anzüge** aus vorzüglichem Manchester mit Ansatz Mk. 34.— und 42.—

Loden-Mäntel. — Loden-Pelerinen. — Loden-Joppen. Sporthosen. — Sportstutzen. — Wickelgamaschen.

## Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 17

## Herren-Wäsche

### Extra-Angebot

Oberhemden mit Mansch. 325  
 Ia bunt Perkal . . . . . 3  
 Oberhemden, weiß, glatt. 375  
 Leineneinsatz . . . . . 3  
 Oberhemden, weiß, weich. 425  
 Pikeeinsatz . . . . . 4  
 Sportheimden m. Krag. 275 395  
 aus Flanell o. Zephir . . . . . 3  
 Herrenkragen, Ia 4fach, alle Formen 35, 40, 65, 85, 5  
 Herren-Manschetten, Ia 4fach . . . . . 50, 75, 95, 5  
 Serviteur, weiß und bunt, 35, 50, 75, 95, 5  
 Garnituren, best. aus Serv. und I.P. Mansch., 65, 95, 135  
 aus bunt. Perkal

**Grosse Auswahl in Krawatten,** gemustert und uni alle Formen, F195  
65, 95, 125 150 175



## Hemmer

Langgasse 34

### Rohr-Möbel.

Gebiegene Ware, sehr preiswert. **Gustav Mollath,** 46 Friedrichstraße 46.

## Hand genähte gestickte Französische Wäsche

offert als

### Reklame-Artikel

äußerst preiswert

801

## H. STEIN

Wilhelmstr. 30.

Wilhelmstr. 30.

### Klubsessel

Bochleder von 95.- bis 140.-  
Rindleder von 120.- bis 200.-



### Moderne Herren- und Damenschreibtische

in über 100 Modellen von Mk. 50.- bis 300 Mk.

Bücher-, Noten- und 429

Phonola-schränke.

Niedrige Preise Weisgehandste — Garantie! —

Rheinstrasse 33 **Hermann Pauli** Rheinstrasse 33  
Ausstellungsräume in mehreren Stockwerken.



Für alle Brotarten K14  
Tadelloser Schnitt!  
Jederzeit praktische Vorführung.

Preis Mk. 6.—

Einfachste Handhabung.

## Erich Stephan

Kl. Burgstr., Ecke Häfnergasse.

## Reisefoffer Billige Tapeten

(großes Lager — kein Laden).  
Rohr-, Papp-, Kaiseroffer, An-  
zugoffer, D.-Stoffoffer, Rindleder-  
taschen, Klavierriemen u. kaufen Sie  
äußerst vorteilhaft. Webergasse 3, 5th.

kaufen Sie, da kein Laden, bei  
**Carl August Wagner**  
Rheinstr. 65, neben Restaur. Wies.  
Telephon 3377.

**Spezialität:**  
**Prima Aufschnitt** in reichster Auswahl  
das Pfd. von Mk. 1.— an bis zum feinsten.  
Wiesbadener Fleischwaren- u. Wurstfabrik 734  
Telephon 2331. **Friedrich Klenf,** Morichstr. 10.  
Filiale: Diebrich, Kaiserstr. 10. Telephon 310.

Möbel-, Mode- u. Ausstattungs-Geschäft

Weit aus größtes u. vornehmstes Haus für den Verkauf auf Teilzahlung am Platze.

**Miesbaden**

**4 Bärenstr. 4** an der Langgasse. :::: I., II., III. Etage ::::

**Möbel auf Kredit!**

Möbel für 150—250 Mk., Anzahlung von 15 Mk. an.  
 Möbel " 350—550 " " " 35 " "  
 Möbel " 750—1000 " " " 75 " "

**Komplette Einrichtungen bis Mk. 5000.—**  
 In reicher Auswahl Schreibische, Vertikals, Tische, Bücherschränke, Buffets, Spiegel, Diwans, Kleiderschränke, Betten usw.

**Bequemste Zahlungsbedingungen.**  
 — Auch nach auswärts freie Lieferung. —

**Moderne Herren- und Damen-Konfektion auf Kredit!**

**In enormer Auswahl** Neueste Herren-Anzüge in englischem Geschmack, modernster Fassung u. bester Verarbeitung. :::: Anzüge, 1- und 2-reihig, Anzüge, schwarz u. farbig, Anzüge in jeder Größe.

**Ohne Anzahlung** für meine verehrl. Kunden u. Beamte.

**Damen-Mäntel, Kostüme**  
 Panamamäntel, Alpaca-mäntel, Seldemäntel, in vielen Formen, Stoffarten und Qualitäten.

**Blusen, Kostümröcke, Wäsche, Kleiderstoffe.**

Möbel zu billigen Preisen.  
 Möbel in gediegen. Ausführung  
 Möbel in enormer Auswahl.  
 Möbel zu kulanten Bedingungen  
 Möbel äußerst vor-  
 teilhaft.

# Walhalla.

Samstag, den 26. April:

## Original-Münchener-Schankbier- und Schlachtfest.

Gratis-Verlosung — 300 Gewinne.

Das gesamte Musikkorps des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6 (Obermusikmeister Fölber).

== Spaten-Bräu vom Fass. ==

Sonntag, den 27. April:

## Die Kupferberg-Kapelle.

### KURHAUS WIESBADEN

Samstag den 26. April 1913, bei geeigneter Witterung ab 8 Uhr:

#### Gartenfest.

F 280

8 Uhr: **Doppel-Konzert:** Kurorchester — Militärkapelle.

Etwa 9 1/2 Uhr: **Grosses Feuerwerk.**

40 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke. Kunstfeuerwerker August Becker, Nachf. Adolf Clausz, Wiesbaden. Tagesfestkarte: 2 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber: 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche des Kurgartens nur bis 6 1/2 Uhr nachm. Bei ungeeigneter Witterung: 8 Uhr Abonnements-Konzert im Saale. Städtische Kurverwaltung.

#### Einladung

zur

#### Provinzial-Versammlung

des

#### Deutschen Flotten-Vereins

am Sonnabend, den 26. April 1913,

4 Uhr nachmittags zu Wiesbaden im Taunus-Hotel.

#### Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht im Flottenverein.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Entlastung des Vorstandes und Schatzmeisters.
4. Wahl von 2 Rechnungsprüfern.
5. Ersatzwahl für ausscheidende Mitglieder des Ausschusses.
6. **Vortrag** des Marinepfarrers a. D. Herrn Wangemann über: „**Arnst und heute e Bilder aus Deutsch-Ost-Afrika aus der Zeit des Araber-Aufstandes und der Blockade.**“

Nach der Sitzung findet um 6 Uhr abends im Taunus-Hotel ein gemeinsames Essen statt. Preis 2.50 Mk. ohne Getränk. Anmeldungen hierzu werden bis zum 24. April im Büro des Provinzialverbandes, Taunusstrasse 18, 1, erbeten. F 504

Der Vorsitzende:

**Freiherr von Lyncker.**

### Krieger- und Reserve-Verein.

Sonntag, den 27. d. M.:



#### Familien-Ausflug nach dem „Jägerhaus“

Schießener Straße.

Anfang 4 Uhr.  
Eintritt frei.

Gäste willkommen.  
Der Vorstand.

### Aussergewöhnliche Gelegenheit!

Durch bes. Umstände erwarb ich in einer Fabrik gegen Barzahlung ein. großen Posten moderner u. gut verarbeiteter

#### Herren- und Burschen-Anzüge.

Die Preise stellen sich auf **Mark 12 bis 30.** —

Der eigentliche Verkaufswert ist bedeutend höher.

Nützen Sie dies günstige Angebot!

Einzelne Böcke, Westen, Hosen, Berufskleidung sehr preiswert.

### Max Sulzberger

Am Römertor.

Lieferant des Konsumvereins für Wiesbaden u. Umgegend. 849

### Gewaschenen Cartenkies

liefern in verschied. Sorten u. vorzüglich Qualität. Westerbald. Sandwerke u. m. b. H. in Limburg-Loth. 8

### Balkon-Blumentafeln

in jeder Größe, von starkem Holz, fertig gezeichnet, alles per laufendes Meter 1.50 Mk. Mechanische Kisten-schreinerei, Westendstr. 20. Tel. 2245.

### Saattartoffeln!

Frührose, Kaisertrone, Boidauer frühgelbe, Industrie, Schneeflocken bei Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.

### Großer Massen-Kalbsteifverkauf

La prima Kalbsteif ohne Unterschied der Stücke per Pfd. 80—90 Pf. Rollbraten . . . . . per Pfd. 80 Pf. sowie La Döfen- u. Rindsteif in nur prima Qualität . . . per Pfd. 80 Pf.

#### Wegerei Julius Baum,

Edle Weststr. und Schwalbacher Str. Telephon 1272.

### Empfehle:

Prima Rind- u. Döfensteif per Pfd. 0.70  
Prima Mast-Kalbsteif . . . per Pfd. 0.80  
Roastbraten ohne Beilage . per Pfd. 1.20  
Lenden . . . . . per Pfd. 1.40

### Ludw. Marxsohn,

Michelsberg 21 Wegerei Telephon 2806

Kalbsteif, Brust- u. Rammstück Pfd. 75 Pf.,

Braten 80 Pf., Döfen- u. Rindsteif zum Kochen u. Braten Pfd. 75 Pf. Trotz der billigen Preise prima Qualität! B 7165

Wegerei Straub, Ecke Roon- u. Bülowstraße.

### Organisations-Chef gesucht.

Zur selbständigen Leitung einer neu einzurichtenden Spezial-Organisationsabteilung wird von der Direktion großer Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft ein im Außendienst bewährter Fachmann gesucht. Es handelt sich nicht um eine Bureauaufstellung, sondern um eine erschlaffige leitende Position im Außendienst (hauptsächlich Großorganisation).

Strengste Diskretion wird gern gewährt.

Gest. Offerten mit näheren Angaben unter L. L. 2345 an Rudolf Mosse, Berlin S. W., erbeten. F 119

Beste Frucht-Marmelade, Pfaffenmunde, Preiselbeeren, sowie alle Sorten fr. Gelees u. Marmeladen empfiehlt W. Mayer, Detoldstr. 8, am Markt. Schöner Spinat per Pfd. 10 Pf. zu d. Schwalbacher Str. 55, S. P. L. Zwiebeln, neue, 10 Pfd. 67 Pf. Schwalbacher Straße 91.



## Ausstellung u. Verkauf Kunstgewerbl. Möbel

für

## Balkon, Diele u. Garten

in

Rohr — Holz — Eisen

Unübertroffene Auswahl. Beste Fabrikate, sehr preiswert.

# Leonhard TIETZ

Akt.-Ges. Mainz.

## Regenschirme.

Eigene rationelle Fabrikation. Krafttrieb. Massen-Auswahl. Alleräußerste feste Preise.

## Renker,

Wiesbaden, 32 Marktstr. 33 (Hotel Einhorn). — Tel. 2201 Ueberziehen, Reparaturen — Solid — Schnell — Billig.

**Welt-Detektiv-Auskunfts-Bureau „Kosmos“**, grösstes erfolgreichstes Institut  
 :: Beobachtungen auf Reisen Ermittlungen :: nur Luisenstrasse 22, Ecke Bahnhofstrasse. Ankünfte über Ruf. Charakter, Vermögen, Lebenswandel. Separate Sprech- und Warte-Zimmer. — Geschultes Personal. — Prima Referenzen. — Fachmann-Leitung.

**Hartalin-Brikett!**  
 Große Wäsche haben, ohne sich zu plagen, ohne einzuseifen, ohne Reiben, ohne Rasenleiche, kann jede Hausfrau heutzutage, wenn sie die schmutzige Wäsche 1/2 Stunde mit **Giotil** kocht, kochen, ausspülen und die Wäsche ist gereinigt und schneeweiß. Giotil vollständig unschädlich, per 1/2 Paket nur 30 Pf. Fabrikanten Garantie Seifenfabrik J. Giotil, G. m. b. H. S. Alleinnige Niederlage: F 569 Ferdinand Alexi, Michelsberg 9.

**Giotil** kocht, kochen, ausspülen und die Wäsche ist gereinigt und schneeweiß. Giotil vollständig unschädlich, per 1/2 Paket nur 30 Pf. Fabrikanten Garantie Seifenfabrik J. Giotil, G. m. b. H. S. Alleinnige Niederlage: F 569 Ferdinand Alexi, Michelsberg 9.

Moderne **Herren- u. Damen-Konfektion** liefert leistungsfäh. Firma unter Zusicherung strengst. Diskretion auf bequeme **Teilzahlung.** Kein Inkasso durch Boten. Gest. Anfragen u. U. 682 an den Tagblatt-Verlag.

**Apfelwein reinigt die Kehlen!**  
 Drum sei er Sängern aufs Beste empfohlen!  
 In Speierling per Flasche 30 Pf. Dorsdorfer per Flasche 35 Pf. La Apfelwein per Flasche 25 Pf. Auch in Literflaschen zu haben. Abfüllung direkt vom Lager! Nicht zu vergleichen mit künstlich gefärbter Fabrikware. 37853 Ausschank meiner Apfel-, Beer-, u. Traubenweine Schwalbacher Straße 23, „Sur Stadt Wiesbaden“.  
**F. Henrich, Blücherstr. 24.** Telefon 1914.

**Sommer-Malta-Kartoffeln.** Erster Waggon in prima Ware eingetroffen.  
**Kirchner,** Rheingauer Straße 2. Teleph. 479.

**Rheuma-**  
 Rheumatische erzielen durch eine Gouttrinkur mit Altschulhofer Karlsbruders Starkquelle rasch Erleichterung und Heilung. Die Gelenke werden von Schmerzen u. Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet und die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoreu u. Ärzten plägend bezeugt. Pl. 65 u. 95 Pf. in der Adler-, Schützenhof- und Viktoria-Apothek, in den Drogerien von Dr. Bate, H. S. Müller, Wilh. Radenheimer, H. Sauter, C. Bordehl, Chr. Tauber, Drosg. Sanitas, neben Walhalla, Hans Krach, Albert Leß, in den Drogerien Hygiene, Alexi, Nechus u. Otto Lisse. Engros: F. Henrich, G. m. b. H.

**Hartalin-Brikett!**



**Reklamemarken.** Alle Arten Reklamemarken und Albums liefert für Geschäfte jeder Branche  
**Wilhelm Köhler junior,** Reklamemarken- u. Album-Verlag, Neu-Isenburg.  
 Reklamemarken und 1 Probealbum, sow. 1 Exmpl. der Friedens-Köhler-sohlen - Reklamemarken - Zeitung, welche in den ersten Tagen erscheint, sende auf Wunsch gratis. F 68

**Kaffee-Abichlag** Empfehle meine **Haushaltmischung** garantiert rein schmeckend, naturell u. feins frisch geröstet **Pfd. Mt. 1.40.** Weitere hochfeine, sorgfältig zusammengestellte u. in der Tasse sehr andiebl. Mischung zu Mt. 1.50 bis 2.00 p. Pfd. Rote Rabattmarken und Beamten-Rabatt.  
**Ferd. Alexi,** Michelsberg 9. — Tel. 62.

**Kölner Brot,** ganz und geschnitten, empfiehlt **Bossong'sche Hofbäckerei,** Kirchgasse 58. Versand nach jedem Stadteil.

**Kleine Sied-Eier** Stück 5 Pf. empfiehlt 848 **Butter- u. Eiergroßhandlung** Teleph. P. Lehr, Teleph. 138. Ellenbogen. 4, Moritzstr. 13.

**Zahnbürsten** Drogerie Machenhelmer, Bismarck. 1.

**Justiz-Restaurant,** Gerichtstraße 5. Morgen Samstag: **Mehlsuppe,** wozu frendl. einladet Chr. Gamblehler.

Restaur. z. Stollen, S. d. Fasanerie. Morgen Samstag: **Mehlsuppe.** (Nobelbahn, neu, Kinder-schaukel). Groß. Antäment f. Kinder. Es ladet erg. ein Ph. Schön, Bestger.

**Großer Fleisch-Abschlag!!** Darum nur Hirsch allen voran!  
 I. Qual. Schweinebraten, mager, Pfd. 80 und 85 Pf. Ganz mager Bauchschäppchen Pfd. nur 80 Pf. Spid-Sped Pfd. 80 Pf. Sped zum Auslassen Pfd. nur 70 Pf. I. Qual. Mastkalbf. Pfd. 70-80 Pf. I. Qual. Rind- u. Schensl. Pfd. 68 Pf. Pa. Hälfte ohne Knochen Pfd. 90 Pf. Stets frisches Hackfleisch Pfd. 70 Pf. Pa. Hausmacher Preklopff Pfd. 50 Pf. Mettwurst u. Fleischwurst Pfd. 80 Pf. Nur 61 Schwalbacher Straße 61.

**Billig. Achtung! Billig.** Prima Rindfleisch Pfd. 70 Pf. Hackfleisch Pfd. 70 Pf. Prima Kalb- und Schweinefleisch zu billigen Tagespreisen.  
**18 Selenenstraße 18.** Metzgerei Heinrich Kraft.

**Ia Mastkalbfleisch** von nur prima Mastälbern **nur 80 Pf.**  
**Metzgerei Anton Stejer** Bleichstr. 17. Telefon 4646.

**Achtung! Achtung!** Empfehle prima 1. Qualität: Lachsfleisch per Pfund nur 80 Pf. Rindfleisch per Pfund nur 70 Pf. Kalbfleisch von fetten Kälbern alle Stücke nur 80 Pf. Rein. ausgelassenes Rinderfett per Pfund nur 50 Pf.  
**Wiesbadener Fleisch-Konsum,** Bleichstraße 29. — Telefon 3362. Inhaber Adam Schmitt.

**Offeriere staunend billig:** Gänsebrust und Keule 4 Pfd. 80 Pf. 3ge. Hähnen u. Mt. 1-1.20. Enten . . . von Mt. 3-3.50. Wildenten à 1 Mt. Girschtente . . . à Pfd. 1 Mt. Neuhog . . . à Stück Mt. 1.80, sowie Gänselein, Hühner- u. Neuhogout  
**3 Scharnhorststraße 3.**

**Frische Rehbüge** von Mt. 2.— bis 2.50 per Stück **Jac. Häfner,** Wild- und Geflügelhandlung, Tel. III. — Marktplatz 1.

**Achtung!** Morgen Samstag wird ein **prima 4jähr. Pferd** aufgehauen.  
**Hugo Kessler,** 22 Hellmundstraße 22.



**Bossongs Bauernbrot,** fortwährend frisch. **Kirchgasse 58.** Versand nach jedem Stadteil.  
 Ein Fox-Terrier-Rübe, in gute Hände abzugeben Viehtrier Strake 4. Carl., vormittags.

**Ohardt-Pianino,** „gold. Med.“, gut aufgearbeitet, preisw. zu vl. E. Boxberger, Schwab. Str. 1.  
**Elfenbein-Miniaturbilder,** Porzellanfiguren etc. etc. billig abgegeben. Gest. Offerten unter Chiffre H. 731 an den Tagbl.-Verlag.

**Schlafzimmer** Einige grobe Käst. Schlafzimmer, mit 1 u. 2 Spiegel, elegante u. sehr solide Zimmer, mehr. Speisezimmer u. Küchen werden sehr bill. abgegeben  
**Möbelhaus Fuhr,** Bleichstraße 34.

**Betten!** 2 gute Kuchbaum-Betten, polierte Betten, 8 Personal-Betten, 1 Sofa, 4 Sessel (Plüsch), 1 Sofa, Kommoden, Spiegel, 1 großer antiker Kleider-schrank, 1 Kinderbett u. dergl. sehr billig. B 6144  
 Bleichstraße 34.

**Schmelz-(Wand-)Kessel** für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenloch), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

**Hartalin-Brikett!**

Gut erhalt. Swillingswagen zu verk. Jägerstraße 15, 1 rechts.  
**Warnung!** Niemand werde alte, auch zerbr. Gebisse wech. Zahle dafür nach weislich die höchsten Preise. :  
**Metzberg. 15, Rosenfeld.** Kaufe auch alt. Gold, Platin u. Silber.

Jeder soll den wahren Wert **alter Zahngebisse** erfahren. Ich zahle von **1 bis 15 Mt. pro Zahn** gebisse in Gold, Platin bedeut. mehr. **Grosshut, Metzberggasse 27.** Warten Sie auf die von meinem Zahnenschäb herunterhängende **27.** Eingang durch die Goldgasse.

Anfertigung moderner Herren- **Plüze nach** **Prachtvolle neue Stoffmuster** liegen auf. **Serreus-Janeiderei H. Molly,** Schwab. Str. 53, 1. u. d. „Bartberg.“

**Erstklass. Schneiderin** möchte noch einige Damen in ihren Kundenkreis aufnehmen bei mittlerem Preis. Off. u. J. 729 Tagbl.-Verl.  
 Tücht. Schneiderin empfiehlt sich. **Dobbeimer Straße 41, Tel. 4. Stod.**

**Gebleicht** wird wieder nach **bei A. Rib, Wasch- u. Bleichanstalt,** Beltrital, Tel. 3500. Auch wird daselbst jederzeit Wäsche zum Waschen u. Büg. angenommen.

**Junger Mann** sucht einfaches nettes Zimmer, mit voller Pension, nahe Bahn. Briefe mit Preisangabe u. A. S. bahnhofsliegend A. 120.

**Selbständiges Mädchen** gegen höchsten Lohn gesucht. **Schwalbacher Straße 61, haben.**

**Verloren** goldene Damenuhr mit Kette (M. S. mit Kranz), Weg Kerotal, Sahnradbahn, Keroberg. Gegen Belohn. abzugeben Kerobergstraße 7.

**Ein goldenes Medaillon** an Kette in ungefährer Größe eines 2 Mt.-Stücker, Rückseite mit Platin-Einlage, in der Mitte 1 Rubin, innen 2 Kinderbilder (Photograph.), verloren. Abzugeben gegen **gute Belohnung** Hotel Quisisana.

**Offerte K. 400.** Samstag dort. — R. G.  
**Hartalin-Brikett!**

**Ein Balsam für zarte empfindliche Haut**  
 ist Mouson's Igemo-Seife. — Neueste Milde, absolute Reizlosigkeit. — Antiseptisch-präservative Wirkung. — Erhält die Haut intakt, elastisch, widerstandskräftig und bietet bei ständigem Gebrauch volle Gewähr für die Erlangung einer vollendet schönen, fleckenlosen Gesichtsfarbe von zartem, feinem Schmelz.  
 Mouson's Igemo-Seife konserviert die Hautoberfläche durch Hinterlassung einer mikroskopisch feinen, fast unmerklichen, aber überaus wohltuenden Schutzschicht, die ein Rauh- und Sprödewerden der Haut sicher verhindert. **Fabrikanten J. G. Mouson & Co., Frankfurt a. M. — Begr. 1798.**

**Mouson's Igemo-Seife**  
 Igemo-Grün 30 Pf. Igemo-Blau 50 Pf. Igemo-Gold 80 Pf. Überall käuflich.



# Hauswirtschaftliche Rundschau.



## Hausfrauentalente, die sich bezahlt machen.

Wenn der Frühling bisher die Sorge um den schützenden Sonnenschirm noch etwas hinausjoh, da er uns in der Hauptsache nur kühle, sonnenlose Tage bescherte, so zwingt er uns nun energisch, das Versäumte nachzuholen. Da gilt es nun, den vorhandenen Bestand auf seine Qualität hin zu prüfen. Angenehmer ist es, nach Wunsch Neues anzuschaffen, wenn das Alte nicht mehr ansehnlich und elegant ist, aber mancher Hausfrau wird es auch viel Freude bereiten, wenn sie einen gebrauchten Schirm wieder zu einem wunderschönen, modernen umwandeln kann.

Freilich ist es noch eine recht unbekannt und deshalb nur ganz vereinzelt im Hause ausgeführte Arbeit: das Renovieren von Sonnenschirmen, aber es ist eine Arbeit, die sehr interessant und für geschickte Hände überaus lohnend ist.

Nehmen wir an, es fänden sich im Haushalt verschiedene alte Sonnenschirme mit völlig tadellosem Gestell, jedoch unmodernem Stod und defekten Bezügen. Mit nur geringen Unkosten sind diese nun eigenhändig bis auf die Beschaffung moderner Stoffe resp. der jetzt besonders modernen langen Stöde völlig modernisiert umzugehört. Diese Stoffe und Krüden läßt man nun zunächst an den alten Schirmen anbringen, ehe man damit beginnt, die Bezüge zu erneuern oder zu modernisieren. Jedes Schirmgestell führt in kurzer Frist die sehr einfache Arbeit aus, wie es auch kleine Reparaturen am Gestell, wie zerbrochene Stäbchen, verrostete oder verbogene Federn für nur geringe Kosten wieder erneuert.

Ein schwarzer Seidenschirm, der in den Falten leicht gebrochen ist und namentlich am unteren Rande verschiedene schwache Stellen aufweist, die zum Teil durch das Gummihändchen zum Zusammenhalten des aufgerollten Schirmes verursacht wurden, kann modernisiert werden, wenn die defekten Stellen mit feinenen Fiebhändchen, Meter 5 bis 7 Pf., oder auch schmalem Spigeneinsatz, Samtband oder Seidenlitzgen behält werden.

Natürlich ist bezüglich der Garnitur vorjähriger, veraltet oder in anderer Hinsicht nicht mehr tadelloser Sonnenschirme der Phantasie der weiteste Spielraum gelassen. Spigeneinsatz werden heuer bis zur Spitze des Schirmes oder nur zwei, bis dreimal um den unteren Rand gefügt, bezüglichen Falten von ausgezackten Seidenstreifen, zur Abwechslung vielleicht auch einmal in Wellenlinien angelegt, oder auch seidene Franzen, mit solchen von absteckender Farbe unterlegt, so daß sie wie doppelt hervortreten, lassen alte Schirme wieder neu und hochmodern erscheinen. Das Auszacken der Seidenstreifen, die man schräg schneiden muß, besorgt für wenig Geld jeder Sattler. Man legt zu diesem Zweck 10 bis 20 Streifen Seide übereinander, heftet sie in der Mitte gut durch, wobei man oben und unten einen Streifen weißes Papier mit durchheftet, so daß die Seide von beiden Seiten bedeckt ist, und nun hat der Sattler leichtes Arbeiten und schlägt mit einem Vogeneisen in gewünschter Größe die Fäden in die Ränder. Wir zahlten für 1/2 Meter Seidenlagen, ausreichend für einen Sonnenschirm, ringsum dreimal befestigt, 25 Pf. für das Auszacken.

Ein einfacher Wäschschirm aus Bahli kann durch einen modernen Griff für 75 Pf. und einen Lüllweg zum Annehmen in einen sehr eleganten Schirm verwandelt werden, der, mit einer dazu passenden Schleife am Griff geschmückt, zu jedem Kostüm getragen werden kann. Des bequemen Wechsels wegen näh man an jede Schleife Druckknöpfe.

Ein ebensolcher Wäschschirm, nur reicher garniert, kann sowohl ohne wie auch mit einem schnell übergestreiften und aus einem Stück farbigen Bolle geschnittenen vierseitigen Bezug getragen werden. Mischchen, in dreifacher Breite aus gleichem Stoff gefertigt, zusammengesetzt, so daß die Schnittfalten über die Mitte reichen und dann genäht und mit feinenen Franzen dem Tuch im Viereck angeheftet, machen diesen Schirm besonders elegant.

Ein Schirm aus besonders starkem schwarzer Seide, die ebenfalls an verschiedenen Stellen gebrochen war, kann mit Li-Tempera mit einem Blumenzweig mit Blüten und einigen Schwalben bemalt werden.

Allen des Malens kundigen Damen wird diese Arbeit viel Freude machen, sie geht flott von statten und man kann mit ihr fast kostenlos, wenn man die eigene Arbeit nicht rechnet, große Effekte erzielen.

Doch auch die Nischenornituren sind nicht teuer, lassen sich, da dem Bändchen der Reißfaden gleich eingewebt ist, schnell herstellen und setzen jede Hausfrau in den Stand, wesentliche Gespannisse zu erzielen, wenn es die Komplettierung der Frühlinggarderobe durch Sonnenschirme gilt.

Dorothea Hartenstein.

## Wie ich meine Gardinen modernisierte.

Da lagen sie vor mir, die frisch gewaschenen Gardinen, und leuzend besch ich die Schäden, die durch die Sonne und durch Staub hineingefressen und nur nach der Wäsche, trotzdem sie sehr sorgsam vor sich gegangen, allzu deutlich sichtbar wurden. Was tun? Sollte ich einem früher oft erprobten Verfahren folgen, die vielen defekten Stellen mit unterlegten Kläden zuplätten, nachdem ich diese mit Stärke befeuchtet, oder sollte ich mich der Nieserarbeit unterziehen, jedes Loch mühsam zu stopfen? — Nachdem ich die einzelnen Schals auf dem ausgezogenen Preiselisch ausbreitete, entschloß ich mich nach einigem Überlegen zu folgendem: Aus zwei gleichmäßig abgemessenen Schals mit Keimgarnituren, noch sehr festem Mittelbein, an denen nur die Ränder defekt waren, schnitt ich diese ab und maß mir genau nach den Fenstern aus, wie viel Spigeneinsatz ich benötigen würde, um sie alle Stores auf neue verwenden zu können. Zwei weitere Schals, in ähnlicher Weise gemastert, schnitt ich genau in der Mitte auseinander, entfernte den schadhaften Außengrand, säumte diese schmalen Streifen rechts und links

und nähte dann eine 12 Zentimeter breite Falbe von glattem Gardinentüll daran, nachdem ich diesen zuvor, ebenso wie das Garn, mit heißem Wasser gedreht. Unten querüber setzte ich an diese beiden Streifen drei dieser Falben übereinander, ebenso am schmalen Längsstreifen, den ich aus Mangel an Stoff im gleichen Raster aus einem schmalen Streifen glatten Gardinentüll fertigte. Ich brauche wohl nicht besonders zu betonen, daß diese dünnen, nun hochmodernen Gardinen meinem Besuchszimmer einen ganz wunderbaren Reiz verleihen, den ich noch durch kleine Scheibengardinen, oben und unten mit feinen Köpfchen versehen und ebenfalls aus glattem Tüll gefertigt, erhöhte.

Die Gardinen aus dem Herzenszimmer wiesen in der Mitte auf dem dichtgewebten Fond einige recht große Löcher auf, während der Rand ringsum noch tadellos war. Ihnen setzte ich mehrere, ebenfalls vorher gedrehte große Spigeneinsätze ein und erhielt auf diese Weise, mit einem Abschluß von dazu passendem Spigeneinsatz oben und unten, ein paar prächtige Stores für diesen Raum, die auch ihn vollständig umgestalteten.

Schwieriger waren die Wohnzimmergardinen zu modernisieren, da sie noch außerdem durch Fensterwürfel besonders gelitten hatten. Bei ihnen schnitt ich zunächst die schadhaften Stellen aber heraus, nähte in gleichen Abständen zwischen diese Stücke schmalen, nur zwei Finger breiten Einsatz, sicherte den vorderen, ebenfalls abgetrennten Rand mit den billigen Gardinenbördchen und richtete diese Schals rechts und links zum Zurückziehen ein. Die noch fehlende Länge ergänzte ich durch einen breiten Bolant aus glattem Tüll, ebenfalls durch Einsatz angeheftet, und brachte einen ebensolchen Querschnitt, mit Messingringen an ebensolcher Stange befestigt, auf oberen Abschluß an. Der reiche Polsterwurf gab auch diesen Gardinen ein ganz modernes und dabei gediegenes, vornehmes Gepräge. So sind mit den nicht wesentlichen Ausgaben für glatten Tüll und Einsatz, die ich natürlich nur von billiger Qualität nahm, aus unmodernem, defekten Gardinen wieder neue entstanden und werden dank der Arbeit, die ich auf sie verwendete, noch einige Jahre in hochmoderner Form treue Dienste tun. Marianne Sartorius.

## Frühlingsalate.

Im allgemeinen wird der Vereinerung von Salaten von der Hausfrau nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die ihr eigentlich zuteil werden müßte, denn ein gut zubereiteter Salat ist ein Labfal, während ein nachlässig angefertigter Salat nicht selten dem Magen arge Beschwerden verursacht. Besonders die frischen grünen Frühlingalate müssen sorgsam behandelt werden, wenn sie ihren appetitlichen Geschmack behalten, wohlschmecklich und mit den ihnen innewohnenden Nährstoffen dem Körper zuträglich sein sollen.

Salat von Brunnenkresse. Der sauber verlesene Salat wird gewaschen, ausgekewent, mit Zitronensaft oder Weißwein befeuchtet und mit reichlich Öl gemengt, in welchem man zwei hartgekochte Eidotter vermischt.

Kopfsalat mit Estragon. Eine Tasse saure Sahne verrührt man mit dem Saft einer Zitrone, Salz, Zucker und zwei rohen Eigelb, fügt 8 Tropfen Waggis Würze eine handvoll feingewaschenen Estragon bei und rührt damit den zarten Kopfsalat, von welchem man nur die hellen Innenblätter und Herzchen verwendet.

Kartoffelsalat mit Kapuzinen. Nachdem man aus frisch gekochten Salatkartoffeln seine Scheiben geschnitten, übergießt man sie mit heißem Essig oder halb Wasser, halb Essig, salzt, Pfeffer, gibt das nötige Öl dazu und mengt recht kurz vor dem Aufrichten die gewaschenen und abgetropften Kapuzinen darunter.

Kopfsalat mit Gurken. Gleiche Teile gewaschenen, gut abgetropften Kopfsalat und frische, in Scheiben geschnittene Gurken werden untermischt, mit Öl gemengt, gesalzt, gepfeffert und zuletzt der Essig nach Geschmack beigelegt. Er muß sofort aufgetragen werden.

Salat von Gartenkresse. Die jungen zarten Blätter der Gartenkresse werden gewaschen, ausgekewent, mit reichlich Öl, 8 Tropfen Waggis Würze, Essig, eine Prise Salz, ein Teelöffel Zucker vermischt und bald aufgetragen. Wichtig ist, daß man außer dem Öl alle anderen Würzen vor dem Zufügen miteinander mischt.

Boretschsalat. Junge zarte Boretschblätter schneidet man fein, mischt sie in gleicher Weise wie obigen Salat und bestreut sie zuletzt reichlich mit gerhackten, hartgekochten Eiern. Der Zucker kann auch weggelassen.

Nettschsalat. Jarte, nicht holzige Nettsche schält und reibt man, salzt sie leicht, läßt 1/2 Stunde zugedeckt stehen, brüht den Harten Saft heraus, vermischt mit Essig, Öl, Salz und Zucker und reibt eine kleine Zwiebel daran.

Eiersalat. Acht hartgekochte Eier werden in kleine Würfel geschnitten und, nachdem sie auf einer Schüssel aufgehäuft, mit folgenden Saucen beossen: 2 Löffel Öl, ein Löffel Mehl, ein ganzes Ei, Salz, Pfeffer, 10 Tropfen Waggis Würze und Essig werden auf kleinem Feuer bislich gerührt und erkaltet verwendet. Zuletzt bestreut man den Salat noch dicht mit Schnittlauch.

E. Lema.

## Winkel.

Kämme, Bürsten und Schwämme zu reinigen. Kämme reinigen sich sehr leicht mittels einer alten Zahnbürste und etwas verdünntem Salmiakgeist. Man spült dieselben dann in schwachem Sodawasser nach. Feine Bürsten reinigt man am besten mit trockenem Mehl oder Kleie. Es empfiehlt sich dabei zwei Bürsten mit dem Reinigungsmittel gegeneinander zu reiben. Alle Bürsten, die mit Wasser in Berührung kommen oder in Wasser, etwa einer Soda- und Seifenlösung gewaschen werden, müssen mit den Borsten nach unten getrocknet werden, sonst leiden die Befestigungsbänder und -drähte. Um größere Schwämme zu reinigen, lege man sie einen Tag in reines Wasser und drücke sie oft gut aus, alsdann legt man sie in eine Lösung von 15 Grammen übermanganfarbem Kali in 1 Kilogramm Wasser. Nach 15 Minuten nimmt man die nun rot aussehenden Schwämme heraus, brüht sie gut aus und gibt sie in eine zweite Lösung von 50 Grammen unter-

schwefligsaurem Natron, 25 Grammm Schwefelsaurem Natrium, 50 Grammm Salzsäure in 3 Liter Wasser, läßt die Lösung eine Weile einwirken und spült die Schwämme dann gut in reinem Wasser. Ähnliches: eine vorzüglichste Reinigung wird mit kleineren Schwämmen erzielt, wenn man dieselben in lauwarmes Wasser legt, dem 15 bis 20 Tropfen Natriumazetat per 1 Liter zugesetzt sind. Nachdem man sie hierin gut gewaschen, spült man dieselben und legt sie alsdann in etwas Bromwasser, bis sie ganz weiß sind. Eine starke Lösung von Potassa, in die man den Schwamm gleich 12 Stunden legt, ist gleichfalls ein vorzügliches Reinigungsmittel. Der Schwamm ist nachdem 1 bis 2 Stunden in klarem Wasser zu wässern. A. W.

Tomatensuppe auf portugiesische Art. Zwei bis drei Zwiebeln bräunt man in Butter, fügt einige Tomaten oder etwas Tomatenpurée hinzu, läßt alles ca. 10 Minuten in der Butter dünsten und drückt es durch ein Sieb. Nunmehr mischt man zwei Liter kräftige Fleischbrühe darunter, pfeffert und salzt diese Suppe und fügt beim Anrichten gar gekochte Nudeln oder geröstete Brotschnitten bei.

## Nassauischer Küchensettel.

- a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.
- Sonntag. a) Kerbelsuppe, Schmorbraten, Kopfsalat, geröstete Sahle, arme Ritter mit Fruchtauce. — b) Fleischbrühe mit Reisbällchen, Hammelschlegel, Morchelgans, Mandelauflauf.
- Montag. a) Grüne Erbsensuppe mit Schwammkloßchen, Königsberger Fleck, Ledertastoffeln. — b) Waggis Hühnersuppe, Spinat, Linsenaugen, warme, gefüllte Junge.
- Dienstag. a) Bremsuppe, Apfelringe, Pfannkuchen mit Mehl, mit zerriebenen gekochten Kartoffeln durchgerührt. — b) Saucramper-Suppe, Braunes Kalbsragout, Kaffaroni in der Waschküchle.
- Mittwoch. a) Buttermilchsuppe, Deutsche Bessfleisch, geröstete Kartoffeln, Semmelalat. — b) Apfelweinsuppe, Ungarisch-Gulasch von Rindfleisch u. Hammelfleisch mit gleichen Teilen mit rohen Kartoffelscheiben durch, Kopfsalat mit Eier.
- Donnerstag. (Himmelfahrtstag). a) Fleischbrühe mit Butterkloßchen, Kalbsribsbraten, Kopfsalat, Kartoffelbällchen, Bisquitroulade, Raibowle von Apfelwein. — b) Schlemmerzangsuppe, Taubenfrühstück, gebratenes Komruden, Khabarbertompott, Kaffaroni in Milchschale (Gahn-Kaffaroni), Apfelwein-Creme mit Schlagsahne.
- Freitag. a) Milchsuppe, gefüllte Pfannkuchen von dem Suppenfleisch des Donnerstags, warmer Kartoffel-Speckalat. — b) Kräuterzuppe, Kaffisch (Mise), gebratenes Kaffaroni und Kopfsalat.
- Samstag. a) Fleischbrühe mit feiner Gerste, Suppenfleisch, Kartoffeln, Tomatenauce. — b) Fleischbrühe mit Gerstlich, Neue Kartoffeln mit Petersilienbutter, eingeleger Kürbis, Rettichsalat.

Kaffisch, gebraten. In eine Kasserolle mit 125 Grammm Fett, halb Butter, halb Palmöl, gibt man eilfche Speckschneiben, 3 Zwiebeln und einige Sellerie- und Mörenschneiben, legt dann den folgendermaßen vorbereiteten Fisch darauf. Derselbe wird abgewaschen, ausgekewent, 1/2 Stunde ausgewässert und dann zum Abkühlen ausgehängt, abgetrocknet und ganz oder in Stücke zerteilt. Man bestreut denselben mit Salz, einigen Pfefferkörnern und einem Lorbeer und brät ihn unter häufigem Begießen auf beiden Seiten braun. Dann gibt man ein reichliches Beinglas voll Weißwein zu der Sauce und läßt diese eine Weile verkochen. Die Sauce wird durch ein Sieb getrichen und beim Anrichten über den Fisch gegossen, den man mit Salzkartoffeln (Kalter Kartoffeln) und Kopfsalat fertigt.

## Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Anfragen, denen keine Abonnementsbeiträge beiliegen, können nur berücksichtigt werden. Zur Vermittlung gerichtlicher Entscheidungen dient dieser Briefkasten nicht.

Frau Marie L. (Frage.) Ich habe ungefährt seit einem Jahr eine Verbärtung, wie ein Zweimarkstück groß, auf der Brust. Stetliche Veränderungen waren ohne Erfolg. Kann mir eine der verehrten Ratsgeberinnen ein Mittel dagegen mitteilen, wofür ich sehr dankbar wäre.

S. Sch. (Frage.) Kann mir ein verehrlicher Leser die Verhältnisse von Deutsch-Südwest-Afrika mitteilen und ob es dort günstig ist für ein deutsches junges Mädchen? Vielleicht kann mir verehrlicher Leser privatim Nachrichten zukommen lassen unter d. Sch., Tagblatt-Berlag. Im voraus vielen Dank.

Frau E. (Frage.) Könnte mir vielleicht jemand Auskunft erteilen über den Erfolg des Direktor Wernerschen Sprachheilapparats? Im voraus besten Dank.

Schwerhörigkeit. (Frage.) Kann uns jemand einen erprobten Apparat empfehlen und sagen, wo man denselben kaufen kann? Für gütige Mitteilung wären wir dankbar.

M. L. Weltend. (Frage.) Könnte mir vielleicht eine liebe Hausfrau Rat erteilen, was zu tun ist, wenn der Schornsteinfeger sagt: Da fliegt der Rauch herum und alles wird schwarz. Das Kamin ist in Ordnung, das Rohr wird verstopft und unweidlich, aber alles hilft nichts.

S. S. (Frage.) Wer kann mir ein sicheres Mittel zum Vertreiben von Sommerdrossen empfehlen? Im voraus besten Dank.

Ohrenfluß. (Frage.) Ich leide seit vielen Jahren an Ohrenfluß aus dem rechten Ohr. Alle bisher angewandten Mittel halfen nichts. Kann mir vielleicht jemand von den verehrten Lesern ein erfolgreiches Mittel empfehlen? Im voraus besten Dank.

Frau Bally. (Antwort.) Kaufen Sie ein Paket Bullrich-Salz und nehmen Sie je nach Bedarf, besonders abends vor dem Schlafengehen, einen halben Teelöffel und spülen es mit kaffee, Tee oder Wasser hinunter, was Ihnen am besten zusagt. Es könnte vorkommen, daß der Magen die ersten Male schneller vor sich nehmen Sie nur nach dem Erbrechen wieder etwas Bullrich-Salz. Nach einiger Zeit werden Sie schon Erleichterung spüren. In meiner Familie wird es bei allen Magenverstopfungen genommen, selbst die Kinder von etlichen Jahre bekommen es schon, wenn der Magen nicht in Ordnung war. Außerdem liegen noch zwei Briefe für Sie am Ausfunfischalter des Tagblatt-Hauses, eine Treppe hoch.

Schwerer M. (Antwort.) Es ist noch ein Brief für Sie gekommen und liegt am Ausfunfischalter des Tagblatt-Hauses, eine Treppe hoch, bereit.

J. L. (Antwort.) Gegen Keuchhusten habe ich bei meinen Kindern den in Hamburg von der Firma Georg Senning in den Handel gebrachten Apparat „Sanosil“ mit langsamem Erfolg angewandt. Ich kann ihn nur aufs beste empfehlen. Er wurde mir von meinem Hausarzt verordnet. Außerdem liegen noch 5 Briefe für Sie am Ausfunfischalter des Tagblatt-Hauses, eine Treppe hoch.

H. G. 12. (Antwort.) Am Ausfunfischalter des Tagblatt-Hauses, eine Treppe hoch, liegt ein Brief für Sie.

Emil Th. (Antwort.) Ihre Frage kann leider nicht berücksichtigt werden, da sie Sache einer Anzeige ist.